

Deutsche Schule Tokyo Yokohama

Schulcurriculum Orientierungsstufe, Sekundarstufen I und II

Klassen 5-12

Deutsch

Durch die KMK genehmigt:

- Für die Klassen 5 mit 10: 273. BLASchA vom 14./15. Dezember 2016.
- Für die Klassen 11 und 12: 275. BLASchA vom 21./22. März 2017.

Inhaltsverzeichnis

| 1 | Der De | eutschunterricht an den Gymnasien der Regionen 14 und 15 | Seite 3 |
|----|--------|--|----------|
| 2 | Orient | ierungen für die Unterrichtsgestaltung | Seite 4 |
| 3 | Komp | etenzen | Seite 5 |
| 4 | Erläut | erungen zum Aufbau des Schulcurriculums | Seite 6 |
| 5 | Übers | cht über die zur Verfügung stehenden Stunden pro Schuljahr | Seite 7 |
| 6 | Hinwe | ise zu schriftlichen Prüfungsaufgaben und Aufgabenformaten | Seite 7 |
| 7 | Strukt | urraster für die Klassen 5 bis 10 | Seite 9 |
| | 7.1 | Klassen 5/6 | Seite 9 |
| | 7.2 | Klassen 7/8 | Seite 21 |
| | 7.3 | Klasse 9 | Seite 35 |
| | 7.4 | Klasse 10 (mit Vorbemerkungen) | Seite 46 |
| 8 | Lektür | evorschläge | Seite 63 |
| 9 | Anford | derungsbereiche und Hinweise zur Leistungsbewertung | Seite 64 |
| LO | Hinwe | ise zur Differenzierung | Seite 66 |
| l1 | Region | nal abgestimmtes Schulcurriculum für die Jahrgangsstufen 11 und 12 | Seite 67 |
| | 11.1 | Klasse 11 | Seite 73 |
| | 11.2 | Klasse 12 | Seite 91 |

1 Der Deutschunterricht an den Gymnasien der Regionen 14 und 15

Die Gymnasien der Regionen 14 und 15 sind ein Lern- und Erfahrungsraum. Sie verbinden fachliches mit fächerübergreifendem Arbeiten, fördern ganzheitliches Lernen, erziehen zu Toleranz und Solidarität und stärken die Individualität der Kinder und Jugendlichen.

Die Lehrpläne der Regionen entfalten ein Konzept von Grundbildung, das die Verzahnung von Wissensvermittlung, Werteaneignung und Persönlichkeitsentwicklung beinhaltet.

Grundbildung zielt auf die Entwicklung der Fähigkeit zu vernunftbetonter Selbstbestimmung, zur Freiheit des Denkens, Urteilens und Handelns, sofern dies mit der Selbstbestimmung anderer Menschen vereinbar ist.

Ziel ist es, alle Schüler¹ zur Mitwirkung an den gemeinsamen Aufgaben in Schule, Beruf und Gesellschaft zu befähigen.

Um diese Grundbildung zu sichern, werden in der Schule **Kompetenzen** ausgebildet, wobei die Entwicklung von Lernkompetenz im Mittelpunkt steht. Lernkompetenz hat integrative Funktion. Sie ist bestimmt durch Sach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz.

Kompetenzen werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächer- übergreifenden Inhalten des Unterrichts – im Sinne von Kompetenzen für lebenslanges Lernen – erworben. Sie schließen stets die Ebene des Wissens, Wollens und Könnens ein. Die Kompetenzen bedingen einander, durchdringen und ergänzen sich gegenseitig und stehen in keinem hierarchischen Verhältnis zueinander. Ihr Entwicklungsstand und ihr Zusammenspiel bestimmen die Lernkompetenz des Schülers.

Die Kompetenzen haben Zielstatus und beschreiben den Charakter des Lernens. An ihnen orientieren sich die Fächer, das fächerübergreifende Arbeiten und das Schulleben im Gymnasium.

Die an den **Gymnasien** vermittelte Grundbildung erfährt ihre Spezifik durch eine wissenschaftspropädeutische Komponente und die Entwicklung von Studierfähigkeit, zu der jedes Fach einen Beitrag leistet.

Wie in den anderen Schularten ermöglicht der Unterricht an den Gymnasien ganzheitliches Lernen, entwickelt humane Werte- und Normvorstellungen und hilft, auf die Bewältigung von Lebensanforderungen vorzubereiten.

Der Unterricht an den Gymnasien ist in der Klassenstufe 5 vornehmlich an schulartübergreifenden Zielstellungen ausgerichtet (Phase der Orientierung).

In den Klassenstufen 6 bis 9 wird eine Grundbildung gesichert, d. h. es sollen grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen erworben werden, die Voraussetzungen für Studierfähigkeit und eine erfolgreiche Bewältigung der Oberstufe bilden.

•

¹ Personenbezeichnungen im Lehrplan gelten für beide Geschlechter.

Im Kontext von Studierfähigkeit sind die folgenden Fähigkeiten von herausragender Bedeutung:

- Entwicklung der Bereitschaft und der Fähigkeit zu kommunizieren und zu kooperieren,
- Entwicklung eines selbstständigen Problemlöseverhaltens,
- Förderung von Kreativität und Phantasie,
- Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstdisziplin, Leistungsbereitschaft und Konzentrationsfähigkeit,
- Entwicklung der Fähigkeit zum systematischen, logischen und vernetzenden Denken sowie zum kritischen Urteilen.

Die Klassenstufen 10 bis 12 sind gekennzeichnet durch die Vertiefung der Grundbildung, einen höheren Anspruch an die Selbstständigkeit des Schülers, die Vervollkommnung der Methoden des selbstständigen Wissenserwerbs und wissenschaftspropädeutisches Lernen.

Schulische Zielstellungen sind auf die optimale individuelle Entwicklung der Persönlichkeit gerichtet. Für den Unterricht bei Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Sehen, Hören oder in der körperlichen und motorischen Entwicklung (Körperbehinderung) bedeutet dies die Lehrplaninhalte so aufzubereiten, dass die Lernziele unter Berücksichtigung der besonderen Lern- und Verarbeitungsmöglichkeiten auch vom Schüler mit Behinderung erreicht werden können.

2 Orientierungen für die Unterrichtsgestaltung

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes pädagogischen Handelns an den Schulen der Regionen bilden die folgenden Aspekte wesentliche **Orientierungen für die Unterrichtsgestaltung** in jedem Fach:

- Anknüpfung an die individuellen Besonderheiten, die geistigen, sozialen und körperlichen Voraussetzungen der Schüler,
- Gestaltung eines lebensverbundenen Unterrichts, insbesondere
 - o Anknüpfung an die Erfahrungswelt der Schüler,
 - Anschaulichkeit und Fasslichkeit,
 - o Bezugnahme auf aktuelle Gegebenheiten und Ereignisse,
 - o Anknüpfung an historische Gegebenheiten, Ereignisse und Traditionen,
 - o Einbeziehen vielfältiger, ausgewogen eingesetzter Schülertätigkeiten,
 - o fächerübergreifendes, problemorientiertes Arbeiten,
- individuelles und gemeinsames Lernen in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen,
- Berücksichtigung des norm- und situationsgerechten Umgangs mit der Muttersprache in allen Fächern,
- Förderung von Kommunikation sowie von kritischem Umgang mit Informationen und Medien, Schaffen von Anlässen und Gelegenheiten zu interkulturellem Lernen,
- Gestaltung eines Unterrichts, der die Interessen und Neigungen von Mädchen und Jungen in gleichem Maße anspricht und fördert.

Primäres Ziel schulischen Lernens muss die Sicherung der Grundbildung bleiben. Von dieser Basis aus können weitere Fragestellungen beantwortet werden, die schulisches Lernen heute zunehmend bestimmen. Gedacht ist hierbei an Fragestellungen, die häufig nicht in die traditionellen Unterrichtsfächer einzuordnen sind, den Unterricht jedoch wesentlich beeinflussen. In einen zukunftsorientierten Unterricht, der Kinder und Jugendliche darauf vorbereitet, Aufgaben in Familie, Staat und Gesellschaft zu übernehmen, müssen Sichtweisen einfließen, in denen sich die Komplexität des Lebens und der Umwelt widerspiegeln.

Mit den Lehrplänen der Regionen soll deshalb **fächerübergreifendes Arbeiten** angebahnt, die Kooperation von Lehrern angeregt und die Ableitung fächerübergreifender schulinterner Pläne ermöglicht werden.

Dies kann geschehen im fachübergreifenden Unterricht, in dem durch einen Lehrer innerhalb seines Unterrichts Bezüge zu anderen Fächern hergestellt werden, in einem fächerverbindenden Unterricht, der von gemeinsamen thematischen Bezügen der Unterrichtsfächer ausgeht und eine inhaltliche und zeitliche Abstimmung zwischen den Lehrern voraussetzt, oder in einem fächerintegrierenden Unterricht, bei dem traditionelle Fächerstrukturen zeitweilig aufgehoben werden.

Deshalb wird fächerübergreifendes Arbeiten als Unterrichtsprinzip festgeschrieben. Fachinhalte mit fächerübergreifendem Lösungsansatz bzw. mit tragendem Bezug zu den fächerübergreifenden Themen Berufswahlvorbereitung, Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden, Gesundheitserziehung, Umgang mit Medien und Informationstechniken, Verkehrserziehung und Umwelterziehung werden als solche ausgewiesen. Dabei werden wichtige Bezugsfächer genannt, ohne die Offenheit für weitere Kooperationen einzuschränken.

Das Fach Deutsch leistet einen wesentlichen Beitrag im sprachlich-kommunikativen Bereich und schafft durch die **Betonung der Arbeits- und Lerntechniken** grundlegende Voraussetzungen für alle anderen Fächer.

3 Kompetenzen

Im Rahmen des Konzeptes der Grundbildung zielt der Deutschunterricht auf die **Entwicklung von Lernkompetenz**. Mit der Entwicklung von Kompetenzen wird der Lernprozess in seiner Mehrdimensionalität erfasst, das heißt fachlich-inhaltlich, methodisch-strategisch, sozial-kommunikativ sowie emotional-affektiv. Lernkompetenz wäre einseitig betrachtet, wollte man sie auf die Technik des Lernens reduzieren, vielmehr geht es in diesem Prozess um eine Verzahnung von Wissensvermittlung, Werteaneignung und Persönlichkeitsentwicklung.

In den einzelnen Klassenstufen werden deshalb Ziele, Inhalte und Hinweise von diesem ganzheitlichen Kompetenzmodell bestimmt und beschrieben.

In folgender Übersicht werden die Kompetenzen zwar einzeln aufgeführt und durch entsprechende Qualifikationen untersetzt, bei der Beschreibung der Unterrichtsinhalte in den Klassenstufen wie in der unterrichtlichen Praxis sind sie aber nicht zu trennen. Vielmehr würde eine Trennung dem ganzheitlichen Ansatz zuwiderlaufen, z. B. Beherrschen der Gesetzmäßigkeiten, Prinzipien, Regeln, Normen von Sprache und Sprachbildung; Beachten der Besonderheiten mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs, der Sprachproduktion und Sprachrezeption.

Ästhetisch-literarische Fähigkeiten und Fertigkeiten

Hierzu gehören z. B. Verstehen und Verwenden ästhetischer Gestaltungsmittel, Erkennen von Wertvorstellungen und Orientierungsmustern, Erlangen von Genussfähigkeit, Erfassen von Wirkungen poetischer Sprache, Ausdrücken von Subjektivität, Ausbildung einer ästhetischen Haltung gegenüber Texten, Anwenden literarischer Kenntnisse, Erfassen der Funktionen von Literatur.

Methodenkompetenz

Grundlegende methodische Fähigkeiten und Fertigkeiten

Methoden der Informationsbeschaffung, -erfassung und -speicherung

Das sind z. B. bewusstes Zuhören, sinnerfassendes, systematisches Lesen, Strukturieren, Exzerpieren, Zitieren, Analysieren und Synthetisieren, Wahrnehmen – Beobachten – Vergleichen – Abstrahieren – Schlussfolgern.

Methoden der Informationsverarbeitung, -aufbereitung und -weitergabe

Hierzu gehören z. B. Sprach- und Schreibtechniken wie Erzählen, Nacherzählen, Beschreiben, Berichten, Protokollieren, freies Schreiben, Argumentieren (Begründen, Beweisen, Widerlegen), Beherrschen von Gesprächstechniken und Präsentationstechniken, Diskussion, freie Rede, Vortrag.

Sozialkompetenz

Interaktive, sozial-kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten

Dazu zählen z. B. Sicherheit im Umgang mit Kommunikationspartnern, Verhalten in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, Beurteilen von Verhalten, Agieren in und Reagieren auf Konfliktsituationen, projektorientiertes Arbeiten mit einem Partner und in Gruppen, solidarisches Handeln.

Selbstkompetenz

Emotional-affektive, selbstreflexive und selbststeuernde Fähigkeiten und Fertigkeiten

Hierzu gehören z. B. selbstverantwortliches, mündiges Handeln, Reflektieren eigener Denk- und Lernhandlungen, Selbststeuern von Lernprozessen, Wissen über Wissen und dessen Aneignung, Einschätzen eigenen Könnens zum Textproduzieren und Textrezipieren, Reflektieren eigener und fremder Sprachhandlungen, Kommunizieren über Sprachhandlungen.

4 Erläuterungen zum Aufbau des Schulcurriculums

Die Kompetenzorientierung spiegelt sich im Aufbau des Schulcurriculums der DSTY wider. Zunächst wird eine Übersicht über die zu erwerbenden Kompetenzen gegeben, die im Fach Deutsch in die Bereiche Sprechen, Lesen, Schreiben und Sprachreflexion untergliedert werden. Den Kompetenzen werden die Themen und Inhalte zugeordnet. Aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit wurden Kompetenzen und Themen/Inhalte im Strukturraster der Jahrgangsstufe 10 getrennt voneinander aufgeführt.

Die fächerübergreifenden Aspekte und Methoden sowie die schulspezifischen Ergänzungen und Vertiefungen finden im Anschluss an die Darstellung der Kompetenzen sowie der Themen und Inhalte ihre jeweilige Würdigung, die sich ebenfalls in die Bereiche Sprechen, Lesen, Schreiben und Sprachreflexion gliedern.

5 Übersicht über die zur Verfügung stehenden Stunden pro Schuljahr

| Jahrgangsstufe | Unterrichtsstunden bei 182 Schultagen | Unterrichtsstunden "Doppeljahrgänge" | Stundenzahl für die untenstehenden Übersichten |
|----------------|---------------------------------------|--------------------------------------|---|
| 5 | ca. 218 | ca. 436 | 360 |
| 6 | ca. 218 | | 300 |
| 7 | ca. 182 | - ca. 364 - | 200 |
| 8 | ca. 182 | | 300 |
| 9 | ca. 182 | | 145 |
| 10 | ca. 182 | - | 145 |

6 Hinweise zu schriftlichen Prüfungsaufgaben und Aufgabenformaten

Zur Entwicklung der Schreibkompetenzen werden folgende Grundmuster von Aufgabenarten in altersgemäßer Form schon ab der Klassenstufe 5 berücksichtigt und differenziert eingesetzt. Die genannten Aufgabenarten umfassen textbezogene und materialgestützte Schreibformen. Mit aufsteigenden Klassenstufen werden sie durchgängig bis hin zur Abiturprüfung in stufengerechter Form berücksichtigt.

Für den Unterricht und die Diagnose bzw. Testung ist die vom BLASchA genehmigte Operatorenliste für das Fach Deutsch verbindlich.

Die zu vermittelnden Kompetenzen, Themen und Inhalte sowie die Leistungsbewertung sind in Bezug auf ihre Komplexität und ihren Umfang für Schülerinnen und Schüler, die den Hauptschulabschluss oder den Mittleren Schulabschluss anstreben, entsprechend anzupassen.

Interpretation literarischer Texte

Ziel der Interpretation literarischer Texte ist im Kern, vor dem Hintergrund der Mehrdeutigkeit literarischer Texte ein eigenständiges Textverständnis zu entfalten und textnah sowie plausibel zu begründen. Dabei werden informierende, erklärende und argumentierende Textformen verwendet. Ergänzende Grundlage der Interpretation kann auch ein audiovisueller Text sein, zum Beispiel ein Ausschnitt aus einer Theaterinszenierung.

Analyse pragmatischer Texte

Ziel einer Analyse pragmatischer Texte ist im Kern, Inhalt, Struktur und sprachliche Mittel unter Angabe konkreter Textstellen so zu beschreiben, dass die Textentfaltung, die Argumentationsstrategie, die Intention oder ähnliche Textaspekte sichtbar werden. Der dabei entstehende Text soll strukturiert sein und den analysierten Text und die Analyseergebnisse verständlich erklären.

Erörterung literarischer Texte

Ziel einer Erörterung literarischer Texte ist im Kern die argumentative Auseinandersetzung mit dem literarischen Text und den in ihm enthaltenen Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen. Der dabei entstehende Text besteht schwerpunktmäßig aus einer Argumentation. In diese müssen Befunde der Analyse und Interpretation des Ausgangstextes im Rahmen der Aufgabenstellung einbezogen werden. Ergänzende Grundlage der Erörterung kann auch ein audiovisueller Text sein, zum Beispiel ein Ausschnitt aus einer Theaterinszenierung.

Erörterung pragmatischer Texte

Ziel einer Erörterung pragmatischer Texte ist im Kern die argumentative Auseinandersetzung mit Problemgehalten pragmatischer Texte, nicht aber die detaillierte, umfassende Analyse dieser Texte. Es gehört zu den Bestandteilen einer Texterörterung, die thematisierte Problemstellung erklärend und argumentierend zu entwickeln und die Prämissen der eigenen Argumentation zu reflektieren. Der dabei entstehende Text besteht schwerpunktmäßig aus einer strukturiert entfalteten begründeten Stellungnahme.

Materialgestütztes Verfassen informierender Texte

Das materialgestützte Verfassen informierender Texte besteht im Kern darin, Leser über einen Sachverhalt so zu informieren, dass sie eine Vorstellung über seine wesentlichen Aspekte entwickeln können. Dabei nutzen die Prüflinge die vorgegebenen Materialien – auch Tabellen, Grafiken, Diagramme – ebenso wie eigene Wissensbestände. Der zu erstellende Text soll den jeweiligen Sachverhalt adressatenbezogen, zielorientiert und in kohärenter Weise darlegen. Informierende Texte enthalten immer auch erklärende Anteile.

Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Das materialgestützte Verfassen argumentierender Texte besteht im Kern darin, zu strittigen oder erklärungsbedürftigen Fragen, Sachverhalten und Texten differenzierte Argumentationen zu entwickeln und diese strukturiert zu entfalten. Dabei nutzen die Schülerinnen und Schüler die vorgegebenen Materialien und die Ergebnisse eigener Analysen, Vergleiche und Untersuchungen ebenso wie eigene Wissensbestände und geeignete Argumentationsstrategien. Der dabei entstehende Text soll die Kontroverse sowie die Argumentation und die vom Prüfling eingenommene Position für den Adressaten des Textes nachvollziehbar machen. Argumentierende Texte enthalten immer auch erklärende und informierende Anteile.

(Vgl. Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss, Beschluss der KMK vom 1.12.2003, S. 12 ff und S. 23 ff; Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, Beschluss der KMK vom 18.10.2012, S. 32 ff.)

7 Strukturraster für die Klassen 5 bis 10

5/6

DSTY Schulcurriculum Deutsch – Klasse 5 Orientierungsstufe, Klasse 6 Gymnasium, Realschule bzw. Hauptschule (insgesamt stehen 436 Unterrichtsstunden zur Verfügung)

Wir sind uns des Sachverhalts bewusst, dass unsere heterogenen Klassen einen binnendifferenzierten Unterricht verlangen, und sind mit einem breiten Instrumentarium darum bemüht, dem Rechnung zu tragen. Wir arbeiten insbesondere mit Wortlisten, Förderunterricht durch eine DaZ-/DaF-Fachkraft, angepassten Klassenarbeiten, längeren Bearbeitungszeiten, weniger komplexen Aufgaben und offenen Unterrichtsformen.

Bei der Verteilung der Unterrichtsstunden kommt den Bereichen Sprechen, Lesen, Schreiben, Sprachreflexion auf den Jahrgangsstufen 5 und 6 jeweils das gleiche Gewicht zu (25 %).

| 1 Sprechen | | Zeitrahmen: ca. 90 Std. (45 pro Jahrgangsstufe) |
|--|--|---|
| 1.1 Kompetenzen Sprechen | | |
| 1.1.1 Sachkompetenzen Sprechen | Themen und Inhalte | |
| 1.1.1.1 Dialogisches Sprechen | Sprechabsichten | |
| Die Schülerinnen und Schüler können | berichten, beschreiben, erklären,erzählen, informieren, überzeugen, | |
| Gespräche über schülernahe Themen führen und dabei | argumentieren, empfehlen | |
| o an der Standardsprache orientiert sprechen, | debattieren, erörtern, schildern | |
| adressaten- und situationsbezogen auf andere eingehen, | Merkmale und Formen des Berichtens, Beschreibens, Erzählens usw. | |
| im Gespräch die eigene Sprechabsicht verwirklichen, d. h. | Ferienerlebnisse mündlich präsentieren | |
| Informationen einholen oder weitergeben, | Schulordnung kritisch reflektieren | |
| Meinungen, Wünsche oder Forderungen angemessen vortragen und ggf. | (Argumente artikulieren) | |
| begründen, | Freies Sprechen ohne und mit | |
| | Stichwortsammlung | |
| nach vorgegebenen sprachlichen Mustern sinnvoll an Gesagtes anknüpfen, | Recherchieren und Informationen verwerten | |
| Gesprächsergebnisse benennen, | Kurzvortrag halten, eigene Meinung | |
| Texte szenisch gestalten, | | |

| | | T 1 |
|---|----------------------------|-----|
| eigene Erlebnisse und Situationen szenisch darstellen, | artikulieren und vertreten | |
| literarische Texte dialogisieren, | | |
| aus dem Stegreif spielen. | | |
| | | |
| 1.1.1.2 Monologisches Sprechen | | |
| | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können | | |
| | | |
| zu vornehmlich vertrauten Themen vor und zu anderen sprechen und dabei | | |
| verschiedene Sprechanlässe, ggf. unter Anleitung, unterscheiden, | | |
| an der Standardsprache orientiert sprechen, | | |
| adressaten- und situationsbezogen sprechen, | | |
| sprachliche und nichtsprachliche Mittel, ggf. unter Anleitung, einsetzen, | | |
| | | |
| verschiedene Formen mündlicher Darstellung unterscheiden und unter Anleitung | | |
| anwenden, d. h. | | |
| kreativ gestaltend sprechen, | | |
| o eigene Erlebnisse und erfundene Geschichten erzählen und nacherzählen, | | |
| o aus unterschiedlichen Perspektiven erzählen und nacherzählen, | | |
| Texte sinngebend mit und ohne Vorlage vortragen bzw. rezitieren, | | |
| sachlich gestaltend sprechen, | | |
| über Erlebnisse, Ereignisse und Erfahrungen berichten, | | |
| Gegenstände, Lebewesen und Vorgänge beschreiben, | | |
| Gegenstände, Lebewesen vergleichen, | | |
| begründet Stellung nehmen, | | |
| einen Kurzvortrag zur Information und zur Anleitung einer einfachen | | |
| Tätigkeit halten. | | |
| | | |
| 1.1.2 Methodenkompetenz Sprechen | | |
| | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können | | |
| | | |
| sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen unter | | |
| Anleitung einbeziehen und nutzen, | | |
| einen Redeplan unter Anleitung erstellen und einhalten und dabei | | |
| - Chief hedeplan anter Americang erstellen and enmarten and daber | | 1 |

- o Informationen einholen, ordnen und situationsgerecht verwenden,
- o einen Stichwortzettel erstellen und zum freien Sprechen nutzen,
- Anschauungsmittel und Techniken für die Präsentation auswählen und nutzen,
- Methoden des Auswendiglernens unter Anleitung anwenden.

1.1.3 Selbst- und Sozialkompetenz Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- ihr sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe, ggf. unter Anleitung, gestalten,
- eigenes und fremdes Sprech- und Gesprächsverhalten nach vorgegebenen Kriterien einschätzen
 - Stärken und Schwächen des eigenen Sprechverhaltens unter Anleitung erkennen,
 - o Hinweise zum Sprechen von Anderen geben, Kritik annehmen und umsetzen,
- Gesprächsregeln unter Anleitung vereinbaren und einhalten, d. h.
 - o aufmerksam zuhören und andere zu Wort kommen lassen,
 - o beim Thema bleiben,
 - bei Unklarheiten gezielt nachfragen,
- in kooperativen Lernphasen Verantwortung für das Gesagte übernehmen,
- ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.2 Fächerübergreifende Aspekte und Methoden Sprechen

- Redepläne erstellen und nutzen,
- Redestrategien entwickeln,
- geeignete Medien zur Visualisierung von Präsentationen kennen und nutzen,
- Recherche in Büchern und Internet selbstständig durchführen,
- Einsatz von Stichwortzetteln,
- Medieneinsatz wie OHP, Beamer, Computer, Film und Tondokumente,
- Diagnosebögen, Dokumentationen sowie neuere Formen der Leistungsbeurteilung (Portfolio, Podcast oder Blog).

| Buchvorstellung, Wochenauftakt durchführen: Der Schulgemeinschaft wird ein selbst gewähltes Thellung kultureller Besonderheiten Japans, musikalische Beiträge), Märchenstunde für Eltern/Kindergarten (organisiert und durchgeführt durch die Sc. C-Test zur Sprachstandserhebung, Einführungstage in Klasse 5 durchführen: Gegenseitiges Kennenlernen, Schulhausr Ausflug ans Meer, Förderung von kooperativem Lernen. | hülerinnen und Schüler), | |
|---|--|---|
| 2 Lesen | | Zeitrahmen: ca. 90 Std. (45 pro Jahrgangsstufe) |
| 2.1 Kompetenzen Lesen | Themen und Inhalte | |
| 2.1.1 Sachkompetenz <i>Lesen</i> | Literarische Texte | |
| Die Schülerinnen und Schüler können Texte lesen und verstehen zu vornehmlich vertrauten Themen, | Kinder- und Jugendbücher aus vergangenen Jahrhunderten und aus der Literatur der Gegen- wart (Ganzschriften oder Auszüge) | |
| mit bekanntem Wortschatz, mit einfachen sprachlichen Strukturen, Inhalt, Sprache und Form von Texten unter Anleitung untersuchen und dabei Grundbegriffe der Textbeschreibung anwenden, | Epische Texte Erzählungen, Sagen, Fabeln, Märchen. | |
| Textinhalte zusammenfassen und die zentralen Aussagen formulieren, Informationen entnehmen, ordnen und verarbeiten, Textinhalte deuten, strukturelle und sprachliche Gestaltungselemente untersuchen, | Lyrische Texte Naturlyrik (z.B. Frühlings- und Wintergedichte) Dramatische Texte, z. B. Schattenspiele, | |
| grundlegende Textsorten unterscheiden, d. h. inhaltliche und formale Merkmale bestimmen, | Schattenspiele,Sketche. | |

- o Struktur, Funktion und Wirkung beschreiben,
- o ausdrucksvolles und sinngebendes Vorlesen beherrschen,
- literarische Texte lesen, erschließen und verstehen und dabei
 - o zwischen epischen, lyrischen und dramatischen Texten unterscheiden,
 - zwischen Dichter/Autor sowie Erzähler/Sprecher und Spieler/ Gegenspieler unterscheiden,
 - Handlungen, Verhaltensweisen und -motive literarischer Figuren erschließen und bewerten,
 - o sprachliche Gestaltungselemente und ihre Funktion ansatzweise erfassen,
- Sach- und Gebrauchstexte lesen, erschließen und verstehen und dabei
 - o zwischen informierenden, appellierenden, instruierenden und regulierenden Texten unterscheiden,
 - o zwischen wesentlichen und ergänzenden Informationen unterscheiden,
 - den Zusammenhang in linearen und nicht-linearen Sachtexten erkennen und verstehen,
- verschiedene Medienarten und -produkte unter Anleitung unterscheiden und nutzen, d. h.
 - o ihre Funktion und Wirkung erfassen,
 - o einfache Gestaltungsmittel beschreiben.

2.1.2 Methodenkompetenz Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen unter Anleitung aktivieren und als Verstehenshilfe nutzen,
- grundlegende Lesetechniken dem Leseziel entsprechend anwenden, d. h.
 - o eine bestimmte Lesegeschwindigkeit erreichen, flüssig lesen,
 - o überfliegend/orientierend lesen (Englisch: Skimming),
 - o detailliert/selektiv lesen (Englisch: Scanning),
- Lesestrategien, ggf. unter Anleitung, zur Texterschließung anwenden, d. h.

Sach- und Gebrauchstexte

- o Fachtexte (z.B. Kinderlexikon, Sachbücher),
- Gebrauchsanweisungen (z.B. Haushaltsgeräte),
- o Hausordnungen (z.B. Schulordnung),
- o Anleitungen (z.B. Spiele).

Medien

- o Printmedien, z. B.
 - Kinder- und Jugendzeitschriften,
 - Nachschlagewerke,
 - Tageszeitungen,
 - Sachbücher.
- Audiovisuelle Medien,
 - Hör- bzw. Hör-Sehtexte,
 - Computer/Internet, z. B.
 - altersgemäße Suchmaschinen,
 - Internetseiten für Kinder.

- o Leseerwartungen aufbauen und nutzen,
- o Vermutungen zum Thema/Gegenstand eines Textes äußern,
- o Fragen zum und an den Text stellen,
- o Wortbedeutungen klären aus dem Kontext und durch Nachschlagen,
- Schlüsselstellen und -begriffe erkennen und markieren,
- o wichtige Informationen in Stichpunkten festhalten,
- o den Text in Sinnabschnitte gliedern,
- o Teilüberschriften zuordnen oder selbst formulieren,
- Leseergebnisse geordnet festhalten,
- o Textinhalte illustrieren bzw. in Schaubilder oder Tabellen umsetzen.
- Texte handlungs- und produktionsorientiert erschließen,
- geeignete Medien zur Texterschließung und zur Präsentation von Leseergebnissen unter Anleitung auswählen und nutzen,
- Schulbibliothek und öffentliche Bibliotheken unter Anleitung nutzen.

2.1.3 Selbst- und Sozialkompetenz Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Leseaufgaben aufgeschlossen und motiviert bewältigen,
- sich auf Lesesituation, -text und -aufgabe einstellen und konzentriert lesen,
- mit Textinhalten aufgeschlossen und kritisch umgehen,
- sich mit anderen über das Gelesene austauschen und dabei
 - o begründete Reaktionen auf einen Text zum Ausdruck bringen,
 - Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen auch aus der Perspektive anderer betrachten,
- die eigenen Lesestrategien unter Anleitung beobachten und einschätzen,
- Hinweise zum Leseprozess umsetzen,
- ihre Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen und ggf. dokumentieren,
- Lesevorträge unter Berücksichtigung geeigneter Kriterien sachorientiert und fair einschätzen.

2.2 Fächerübergreifende Aspekte und Methoden Lesen

• Informationsbeschaffung: Texterschließung, Auswertung von Diagrammen, Leseverständnis, Unterstreichen/Markieren, Notizen machen, Internetrecherche, Umgang mit Bild- und Textquellen, 5-Gang-Lesemethode. Informationsverarbeitung: Mind-Mapping, Clustering, Steckbrief, Zusammenfassung schreiben, Geschichte schreiben, Experten-Stammgruppen-Verfahren, Stichwortzettel, Texte überarbeiten (z.B. Schreibkonferenz). **Präsentation:** Kurzvorträge in Einzel- oder Gruppenarbeit halten, gestaltendes Lesen, Rollenspiel, eigene Texte vorlesen. Visualisierung: Plakate, graphische Darstellungen, OHP-Folien, Power Point-Folien. Kommunikation: Interview gemäß Leitfaden, Umfragen, Doppelkreis/Kugellager, "Heißer Stuhl", Teamarbeit, Partnerarbeit, Feedback geben. Organisation: Lerntypbestimmung, Vokabellerntechniken, Worterschließungstechniken, Memorierungstechniken, Brainstorming, Umgang mit dem Lexikon, Benutzen einer Bibliothek, Spickzettel/Lernplakate, Auswendiglernen, Zeitmanagement (z.B. Wochenplan, Projektarbeitsplan), Heftführung, Vorbereitung auf Klassenarbeiten, Organisation von Hausaufgaben, Kopfrechnen. 2.3 Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen Lesen Führen eines Lesetagebuches, Tag des Vorlesens an der Schule durchführen: Personen/Autoren von inner- und außerhalb der Schule, z.B. Botschaften, Industrie, Goethe-Institut lesen vor. Lesenacht in der Schule. tägliche Lesezeit, Teilnahme am Leseprogramm "Antolin", Schüler der Orientierungsstufe lesen Grundschülern vor, Frankfurter Leseverständnistest (FLVT 5-6), Bibliotheksrallye. 3 Schreiben Zeitrahmen: ca. 90 Std. (45 pro Jahrgangsstufe) 3.1 Kompetenzen Schreiben 3.1.1 Sachkompetenz Schreiben Schreibfunktionen/-intentionen Die Schülerinnen und Schüler können... **Informierende Texte**

Berichte über Vorgänge/Abläufe,

Vorgangsbeschreibung.

• Texte nach vorgegebenen Kriterien unter Anleitung verfassen und dabei

o verschiedene Schreibanlässe unterscheiden,

o adressatenbezogen schreiben,

- o die eigene Schreibabsicht verwirklichen,
- o zentrale Schreibformen nutzen, d. h.
 - informierend,
 - argumentierend,
 - appellierend,
 - gestaltend,
 - analysierend,
 - kreativ,
 - formell schreiben,
- appellierend, argumentierend, gestaltend, formell Texte unter Anleitung verfassen,
- Ergebnisse der Textarbeit aufgabenorientiert darstellen, d. h.
 - den Inhalt linearer und nicht linearer Texte mit eigenen Worten wiedergeben,
 - o Fragen zu einem Text formulieren und beantworten,
- Arbeits- und Lernprozesse unter Anleitung dokumentieren,
- Medienprodukte kriterienorientiert gestalten.

3.1.2 Methodenkompetenz Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen unter Anleitung einbeziehen und nutzen,
- Methoden der Textproduktion anwenden,
- den Schreibprozess unter Anleitung planen, d. h.
 - o sich ein Schreibziel setzen,
 - o geeignete Verfahren zur Ideenfindung anwenden,
 - o Stichwörter strukturieren,
 - einen Schreibplan erstellen,
- Texte formulieren, d. h.

- Argumentierende Texte: Stellungnahmen,
- HS/RS unter Anleitung und mit einfacheren Aufgaben.

• Appellierende Texte

- o Plakate,
- o Einladungen.
- Gestaltende Texte: Flugblatt.

• Untersuchende/analysierende Texte

- o Mind-Maps,
- o Cluster,
- sachliche Briefe.

Kreative, fiktive oder literarische Texte Prosa-Formen

• Formalisierte Texte

- o E-Mail,
- Cluster,
- o Mind-Map,
- o sachlicher Brief.

Rechtschreibung

- o Groß- und Kleinschreibung,
- Getrennt- und Zusammenschreibung,
- kurze und lange Vokale,
- Rechtschreibphänomene (s-Laute, ks-Laute, -ig/lich, d/t).

den Text sinnvoll aufbauen und strukturieren, die Normen der Sprachrichtigkeit einhalten, sicher und richtig in größeren Sinneinheiten von einer Vorlage abschreiben, Texte unter Anleitung inhaltlich und sprachlich überarbeiten und dabei Nachschlagewerke und Textverarbeitungsprogramme nutzen. 3.1.3 Selbst- und Sozialkompetenz Schreiben Die Schülerinnen und Schüler können... • einfache Schreibprozesse unter Anleitung mit einem Partner oder in einer Gruppe planen und ausführen, ein Schreibziel konsequent verfolgen, Texte verfassen und gestalten in o gut lesbarer Handschrift, o angemessener Form und angemessenem Tempo, kritisch mit eigenen und fremden Texten umgehen und dabei o fremde Texte fair einschätzen und würdigen, o die Erfüllung vorgegebener Kriterien einschätzen und Auffälligkeiten hinterfragen, Anregungen und Hilfen zur Textüberarbeitung geben, selbst annehmen und umsetzen, eigene und fremde Schreibprodukte unter Anleitung mit einem Partner oder in einer Gruppe nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten, • seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen und ggf. dokumentieren. 3.2 Fächerübergreifende Aspekte und Methoden Schreiben

Integrative Grammatik- und Orthographiearbeit,

Brainstorming, Schreibpläne,

Dokumentation.

| 3.3 Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen Schreiben | | |
|--|--|---|
| Diagnose-Tests, z.B. aus <i>Testen und Fördern Kl. 5/6</i>, Klett Verlag (mit anschließende Gedichtewerkstatt: Eigene Gedichte verfassen und vortragen, Gedichtbuch ersteller Portfolio erarbeiten. | | |
| 4 Sprachreflexion | | Zeitrahmen: ca. 90 Std. (45 pro Jahr- gangsstufe) |
| 4.1 Kompetenzen Sprachreflexion | | |
| 4.1.1 Sachkompetenz Sprachreflexion | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können | | |
| auf der Wortebene | WortebeneWortarten,Wortfamilien, Wortbildung, Wortfelder, | |
| die Wortarten benennen und bestimmen und dabei die notwendigen lateinischen Fachbegriffe verwenden, flektierbare und nicht flektierbare Wörter unterscheiden, | flektierbare/nicht-flektierbare Verben,Orthographie,Wortstammbestimmung, | |
| regelgeleitete Wortbilder und Lernwörter normgerecht schreiben, Wortbausteine erkennen und zur Bildung neuer Wörter nutzen, Wörter in Wortfamilien und Wortfeldern zusammenfassen, | Wortverlängerung,Wortzerlegung,Aktiv und Passiv. | |
| auf der Satzebene einfache und einfach zusammengesetzte Sätze unterscheiden und bilden, Satzglieder und Satzgliedteile als Bausteine des Satzes bestimmen, Regeln der Interpunktion unter Anleitung anwenden, | Satzebene Satzreihe, Satzgefüge, Satzglieder, Satzgliedteile, | |
| auf der Textebene den Aufbau eines Textes unter Anleitung erfassen und beschreiben, sprachliche und formale Merkmale erkennen und in ihrer Wirkung beschreiben, ausgewählte Veränderungen des Sprachgebrauchs erfassen, | Interpunktion,Kommaregeln,Satzzeichen der wörtlichen Rede,Frageprobe, | |

| das eigene und das Sprachhandeln anderer einordnen und werten, Sprachnormen anerkennen und bewusst anwenden, sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen, sprachliche Mittel der Situation angemessen einsetzen, individuelle Strategien zur Vermeidung von orthografischen und grammatischen Fehlern, ggf. unter Anleitung, anwenden, d. h. Wörter mitsprechen, Wörter ind Oberbegriffen, Unter- und Oberbegriffen, Wörtern gleicher oder gegensätzlicher Bedeutung. HS/RS unter Anleitung und mit einfacheren Aufgaben. HS/RS unter Anleitung und mit einfacheren Aufgaben. | Kenntnisse aus der deutschen Sprache, ggf. aus der Herkunftssprache, auf das Lernen der Fremdsprachen übertragen und umgekehrt. 4.1.2 Methodenkompetenz Sprachreflexion Die Schülerinnen und Schüler können die Schreibweise von Wörtern ableiten und begründen, Wörter in Wörterbüchern nachschlagen und Rechtschreibprogramme (kritisch) nutzen, einfache Techniken des Sprachenvergleichs unter Anleitung anwenden und dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede beschreiben, das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich festhalten und anderen mitteilen. 4.1.3 Sozial- und Selbstkompetenz Sprachreflexion | Weglassprobe, Ersatzprobe, Umstellprobe, Erweiterungsprobe. Textebene Sprachwandel, Transfer: Strategien, HS/RS unter Anleitung und mit einfacheren Aufgaben. | |
|---|--|--|--|
| | Die Schülerinnen und Schüler können das eigene und das Sprachhandeln anderer einordnen und werten, Sprachnormen anerkennen und bewusst anwenden, sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen, sprachliche Mittel der Situation angemessen einsetzen, individuelle Strategien zur Vermeidung von orthografischen und grammatischen Fehlern, ggf. unter Anleitung, anwenden, d. h. Wörter mitsprechen, Wörter und Regeln einprägen, größere Sinneinheiten konzentriert und richtig (ab-)schreiben, | Umschreibungen, Unter- und Oberbegriffen, Wörtern gleicher oder gegensätzlicher Bedeutung, HS/RS unter Anleitung und mit einfacheren | |

| Einsatz von Wörterbüchern. | |
|---|--|
| 4.3 Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen Reflexion über Sprache | |
| Sprachenlernen, HS/RS unter Anleitung und mit einfacheren Aufgaben, Kompetenztest von Thüringen. | |
| Für Haupt- und Realschüler werden im Bereich "Sprachreflexion" folgende Schwerpunkte gesetzt: | |
| Vertiefung und Verfeinerung der Kenntnisse in Rechtschreibung und Zeichensetzung, selbstständiges Erkennen und Verbessern von Fehlern. | |

5 Überprüfung/Testung

In den Klassen 5 und 6 werden je vier Klassenarbeiten geschrieben; zur Auswahl stehen folgende Aufsatzformen, von denen mindestens drei in Form einer Klassenarbeit behandelt werden müssen. Der Zeitumfang beträgt dabei jeweils 60 Minuten:

Jahrgangsstufe 5:

- Erzählung
- Bericht
- Beschreibung
- Persönlicher Brief

Jahrgangsstufe 6:

- Erzählung
- Bericht (u.a. Unfallbericht)
- Beschreibung
- Sachlicher Brief

Hinweise:

In Klasse 6 können für Haupt- und Realschüler/-innen andere Aufgabenformen (unter besonderer Berücksichtigung der für Haupt- und Realschüler gesetzten Schwerpunkte) sowie erweiterte Zeitvorgaben gewählt werden.

7/8

DSTY Schulcurriculum Deutsch (insgesamt stehen 364 Unterrichtsstunden zur Verfügung)

Wir sind uns des Sachverhalts bewusst, dass unsere heterogenen Klassen einen binnendifferenzierten Unterricht verlangen, und sind mit einem breiten Instrumentarium darum bemüht, dem Rechnung zu tragen. Wir arbeiten insbesondere mit Wortlisten, Förderunterricht durch eine DaZ/DaF Fachkraft, angepassten Klassenarbeiten, längeren Bearbeitungszeiten, weniger komplexen Aufgaben und offenen Unterrichtsformen.

Auf den Jahrgangsstufen 7 und 8 kommt dem Bereich Sprachreflexion 20 % der zur Verfügung stehenden Stunden zu, die restlichen 80 % werden zu gleichen Teilen auf die Bereiche Sprechen, Lesen und Schreiben verteilt.

| 1 Sprechen | | Zeitrahmen: ca. 80 Std. (40 pro Jahr- gangsstufe) |
|--|--|---|
| 1.1 Kompetenzen Sprechen | | gangsstarcy |
| 1.1.1 Sachkompetenzen Sprechen | Themen und Inhalte | |
| 1.1.1.1 Dialogisches Sprechen | Sprechabsichten | |
| Gespräche zu überwiegend vertrauten Themen führen und dabei an der Standardsprache orientiert sprechen, Gesprächsbeiträge sprachlich angemessen, adressaten- und situationsbezogen leisten, | berichten, beschreiben, erklären, erzählen, informieren, überzeugen, | |
| im Gespräch die eigene Sprechabsicht verwirklichen, d. h. Informationen einholen oder weitergeben, Sachverhalte und Zusammenhänge erklären, bewerten oder kommentieren, Meinungen und Anliegen angemessen äußern und ggf. sachlich begründen, | argumentieren, empfehlen, debattieren, erörtern, schildern. Gesprächsformen | |
| auf Gesprächsbeiträge anderer eingehen und an diese anknüpfen, Gespräche unter Anleitung organisatorisch und inhaltlich vorbereiten sowie überwiegend selbstständig leiten und dabei Gesprächsimpulse geben, | Interviewergebnisse präsentieren, Präsentationen und Kurzvorträge, mündliche Kommentare, Teilnahme an Debatten, | |

| _ ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, | |
|---|--|
| Teilprobleme ableiten, | Diskussionen, |
| Ergebnisse zusammenfassen, | Podiumsgesprächen. |
| | |
| Texte szenisch gestalten, d.h. | Moderation von Debatten und Diskussionen |
| dramatische Szenen spielen, | |
| Rollen zu Realem und Fiktivem spielen. | Rollenspiele |
| 1.1.2 Manalariashas Causahan | |
| 1.1.1.2 Monologisches Sprechen | Erzählformen |
| Die Schülerinnen und Schüler können | |
| Die Schulerinnen und Schuler konnen | Erlebniserzählungen, |
| | Nacherzählungen. |
| zu vertrauten und weniger vertrauten Themen vor und zu anderen sprechen | |
| und dabei | Balladen- und Gedichtrezitation |
| verschiedene Sprechanlässe unterscheiden, | |
| Standardsprache und Fachwortschatz weitgehend sicher gebrauchen, | mündliche Zusammenfassungen |
| adressaten- und situationsbezogen sprechen, | |
| sprachliche und nicht sprachliche Mittel überwiegend selbstständig | Charakterisierung |
| einsetzen, | |
| verschiedene Formen m\u00fcndlicher Darstellung \u00fcberwiegend selbstst\u00e4ndig | Kurzvortrag |
| unterscheiden und anwenden, d.h. | |
| kreativ gestaltend sprechen, | |
| o aus unterschiedlichen Perspektiven erzählen und nacherzählen, | |
| Texte sinngebend mit und ohne Vorlage vortragen bzw. rezitieren, | |
| sachlich gestaltend sprechen, | |
| o globale und Detailinformationen aus literarischen und nichtliterari- | |
| schen Texten wiedergeben und/oder zusammenfassen, | |
| über Ereignisse, Abläufe und Vorgänge berichten, | |
| Gegenstände, auch bildliche Darstellungen, Lebewesen und Vorgänge | |
| beschreiben und vergleichen, | |
| Personen und literarische Figuren charakterisieren, | |
| einen informierenden Kurzvortrag und einen Kurzvortrag zur Einlei- | |
| tung einer Diskussion halten. | |
| 556 56. 2.5655.6 | |
| 1.1.2 Methodenkompetenz Sprechen | |
| | |
| Die Schülerinnen und Schüler können | |

| einen Redeplan, ggf. unter Anleitung, erstellen und einhalten und dabei Verfahren des Systematisierens, Strukturierens bzw. der Informationsverdichtung anwenden, den Sprechbeitrag sachlogisch strukturieren, die Redezeit planen und einhalten, einen Stichpunktzettel zum freien Reden einsetzen, Anschauungsmittel und Präsentationstechniken gezielt auswählen und nutzen, Methoden des Auswendiglernens, ggf. unter Anleitung, vertiefen. | Kurzvortrag mündliche Zusammenfassungen Charakterisierung |
|---|---|
| wethoden des Adswendigierhens, ggi. unter Amertung, vertieren. | Balladen- und Gedichtrezitation |
| 1.1.3 Selbst- und Sozialkompetenz Sprechen ihr sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe überwiegend selbstständig gestalten, eigenes und fremdes Sprech- und Gesprächsverhalten kriterienorientiert beobachten und einschätzen, d.h. Stärken und Schwächen wahrnehmen, konstruktive Kritik üben. Gesprächsregeln überwiegend selbstständig vereinbaren und einhalten, d.h. die Aufmerksamkeit über den gesamten Gesprächsverlauf aufrecht erhalten, sich auf verschiedene Gesprächspartner einstellen, mit Respekt und Toleranz gegenüber Gesprächspartnern ihre Meinung vertreten, kulturelle und sprachliche Vielfalt wahrnehmen, | Gesprächsformen Interviewergebnisse präsentieren, Präsentationen und Kurzvorträge, mündliche Kommentare, Teilnahme an Debatten und Moderation von Diskussionen, Podiumsgesprächen. |
| in kooperativen Lernphasen Verantwortung für das Gesagte übernehmen, ihre Kompetenzentwicklung, ggf. unter Anleitung, einschätzen und ggf. dokumentieren. | Selbstevaluationsbogen |

| 1.2 Fächerübergreifende Aspekte und Methoden Sprechen | | |
|---|---|---|
| Darstellendes Spiel/Rollenspiel, Referate im Fachunterricht, mediengestützte Präsentationen im Fachunterricht, Redeplan, Selbstevaluationsbogen, Lerntagebuch. | | |
| 1.3 Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen Sprechen | | |
| Dramatische Szenen einstudieren und vorführen | | |
| 2 Lesen | | Zeitrahmen: ca. 80 Std. (40 pro Jahr- gangsstufe) |
| 2.1 Kompetenzen <i>Lesen</i> | Themen und Inhalte | |
| 2.1.1 Sachkompetenzen Lesen | Literarische Texte | |
| Die Schülerinnen und Schüler können • Texte lesen und verstehen | Kinder- und Jugendbücher (Ganzschriften oder in Auszügen), z.B.: G. Pausewang, Die Wolke, | |
| o zu allgemeinen und alters angemessenen Themen, | W. Herrndorf, Tschick, | |
| mit im Wesentlichen bekanntem Wortschatz, | M. Ende, Die unendliche Geschichte, | |
| o mit teilweise komplexen sprachlichen Strukturen. | M. Ende, Momo. | |
| Inhalt, Sprache und Form von Texten überwiegend selbstständig untersuchen und dabei Fachbegriffe der Textbeschreibung anwenden, zentrale Inhalte erschließen, Informationen entnehmen, ordnen, verarbeiten und vergleichen, Textinhalte deuten und werten, Funktion und Wirkung struktureller und sprachlicher Gestaltungselemente untersuchen und beschreiben. | Epische Texte, z.B. Anekdoten, Kurzgeschichten, Novellen, Tagebücher. Dramatische Texte (auch in Auszügen) Gedichte | |

| verschiedene Textsorten untersuchen und beschreiben und dabei sorten- und genretypische Merkmale bestimmen, Intention, Funktion und Wirkung beschreiben, Funktionen verschiedener Medien erkennen und werten. flüssig, sinngebend und ausdrucksvoll lesen sowie szenisch vortragen, literarische Texte lesen, erschließen und verstehen und dabei die Spezifik epischer, lyrischer und dramatischer Texte bestimmen, Autor, Wirklichkeit und Text zueinander in Beziehung setzen, historische Bezüge erkennen, wesentliche Textelemente gattungsbezogen erfassen und beschreiben. Sach- und Gebrauchstexte lesen, erschließen und verstehen und dabei die Spezifik und Funktion von linearen und nichtlinearen Texten in verschiedenen Medien bestimmen, Autorenintention(en) erkennen, wesentliche Textelemente erfassen und beschreiben und dabei | Analysieren und Interpretieren: verschiedene Motive in Gedichten erkennen (z.B. Großstadtlyrik): inhaltliche, formale und sprachliche Mittel erarbeiten Optional: Schüler schreiben selbst kreativ Gedichte Differenzierung HS/RS Die Analyse wird verstärkt durch Leitfragen gesteuert. Sachtexte erschließen, gliedern und zusammenfassen Diagramme verstehen Gestaltung und Sprache verstehen und analysieren |
|--|---|
| o verschiedene Nutzungs- und Rezeptionsmoglichkeiten untersu-chen. | |
| 2.1.3 Methodenkompetenz Lesen Die Schülerinnen und Schüler können sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen als | Analysieren und Interpretieren: verschiedene Motive in Gedichten erkennen (z.B. Großstadtlyrik): inhaltliche formale und sprachliche Mittel erarbeiten. |
| Verstehenshilfe nutzen, • Lesetechniken dem Leseziel entsprechend überwiegend selbstständig an- | Differenzierung HS/RS Die Analyse wird verstärkt durch Leitfragen gesteuert |

wenden, d. h. o flüssig lesen, überfliegend/orientierend lesen (Englisch: Skimming), detailliert/selektiv lesen (Englisch: Scanning), Lesestrategien zur Texterschließung überwiegend selbstständig anwenden, d.h. o Leseerwartungen und -erfahrungen nutzen, Vermutungen zum Thema/Gegenstand eines Textes äußern, o Fragen an den Text stellen, Wortbedeutungen klären aus dem Kontext und durch eigene Recherche, Schlüsselstellen markieren, Stichwörter und Randnotizen formulieren, den Text in Sinnabschnitte gliedern, Teilüberschriften formulieren, Leseergebnisse strukturiert festhalten, Textinhalte und -strukturen visualisieren. Texte handlungs- und produktionsorientiert erschließen, geeignete Medien zur Texterschließung und zur Präsentation von Leseergebnissen überwiegend selbstständig auswählen und nutzen. • Die Schulbibliothek und öffentliche Bibliotheken selbstständig nutzen. 2.1.4 Selbst- und Sozialkompetenz Lesen Die Schülerinnen und Schüler können... Leseaufgaben überwiegend selbstständig bewältigen, sich auf Lesesituation, -text und -aufgabe einstellen und konzentriert lesen, persönliche Leseerfahrungen und -interessen reflektieren und dabei o an Textinhalte kritisch herangehen, o die Bedeutung des Textes für die eigene Person prüfen, o sich ästhetisches Verständnis aneignen, Gestaltung und Sprache verstehen und analysieren • sich mit anderen über das Gelesene austauschen und dabei

- o begründete Reaktionen auf einen Text zum Ausdruck bringen,
- Literatur als Ausdrucksmöglichkeit des Fühlens, Denkens und Handelns anderer verstehen,
- o persönliche und dargestellte Wirklichkeit in Beziehung setzen,
- unterschiedliche Deutungsmöglichkeiten hinterfragen und anerkennen,
- den eigenen Leseprozess nach vereinbarten Kriterien einschätzen,
- Hinweise zum Leseprozess selbstkritisch umsetzen,
- seine Kompetenzentwicklung nach vorgegebenen Kriterien einschätzen und ggf. dokumentieren,
- Lesevorträge kriterienorientiert und fair einschätzen.

Selbstevaluationsbogen

2.2 Fächerübergreifende Aspekte und Methoden Lesen

- Inhaltsangaben und Zusammenfassungen, z.B. Mindmapping, Clustering, "Note-Taking", Internetrecherche, Umgang mit Bild- und-Textquellen,
- Informationsverarbeitung, z.B. Steckbrief, Geschichten schreiben, Experten-Stammgruppen-Verfahren, Placemat, Stichwortzettel, Texte überarbeiten (z.B. Schreibkonferenz),
- Präsentation, z.B. Kurzvorträge (EA, PA, GA) halten, Gestaltendes Lesen, Rollenspiel, eigene Texte vorlesen,
- Visualisierung, z.B. Plakate, graphische Darstellungen, OHP-Folien, Power Point-Folien,
- **Kommunikation**, z.B. Interview gemäß Leitfaden, Umfragen, Doppelkreis/Kugellager, "Heißer Stuhl", Teamarbeit, Partnerarbeit, Feedback geben,
- **Organisation**, z.B. Worterschließungstechniken, Memorierungstechniken, Brainstorming, Umgang mit dem Lexikon, Nutzen von: Bibliothek, Spickzettel/Lernplakaten, Auswendiglernen, Zeitmanagement (z.B. Wochenplan, Projektarbeitsplan), Heftführung, Vorberei-tung auf Klassenarbeiten, Organisation von Hausaufgaben,
- Lesetechniken und Lesestrategien,
- **Dokumentationsformen**, z.B. Lesetagebuch, Selbstevaluationsbogen.

2.3 Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen Lesen

- Buchvorstellung,
- Führen eines Lesetagebuches,
- "Tag des Vorlesens" an der Schule durchführen: Personen/Autoren von inner- und außerhalb der Schule z.B. Botschaften, Industrie, Goethe-Institut lesen vor,
- Teilnahme am Leseprogramm "Antolin".

| 3 Schreiben | | Zeitrahmen: ca. 80 Std. (40 pro Jahr- gangsstufe) |
|--|---|---|
| 3.1 Kompetenzen Schreiben | Themen und Inhalte | |
| 3.1.1 Sachkompetenzen Schreiben | | |
| | Informierende Texte | |
| Die Schülerinnen und Schüler können | Berichte über Vorgänge/Abläufe, | |
| | Vorgangsbeschreibung. | |
| Texte meist selbstständig nach funktionalen und ästhetischen Kriterien | | |
| verfassen und dabei | Argumentierende Texte | |
| o verschiedene Schreibanlässe unterscheiden, | Lineare Erörterungen, | |
| adressaten- und situationsbezogen schreiben, zentrale Schreibformen sachgerecht einsetzen, d.h. | Einfache Pro- und Contra- Erörterungen anhand To the second contract of the second | |
| zentrale Schreibformen sachgerecht einsetzen, d.h. appellierend, | einer Textvorlage. | |
| appenierend, argumentierend, | Appellierende Texte | |
| ■ gestaltend, | Werbeanzeigen, | |
| ■ informierend, | Plakate, | |
| untersuchend schreiben, | • Einladungen. | |
| formalisierte lineare und nicht lineare Texte überwiegend selbstständig verfassen, Ergebnisse der Textarbeit darstellen, d.h. Informationen aus Texten zusammenfassen und werten, Aussagen zu Inhalt und Gestaltung linearer und nichtlinearer Texte formulieren und begründen, | Untersuchende/analysierende Texte Leseverstehen, Sachtexte erschließen, gliedern und zusammenfassen, Diagramme verstehen, Gestaltung und Sprache verstehen und analysieren. | |
| Arbeits- und Lernprozesse überwiegend selbstständig dokumentieren, Medienprodukte kriterienorientiert gestalten, grammatikalisch korrekt schreiben und ihre Texte kriteriengeleitet überarbeiten. | Differenzierung HS/RS Detaillierte Leitragen zum Strukturieren und Gliedern von Texten, Schriftlich Stellung nehmen, Argumentieren und erörtern anhand einer Textvorlage, Nur lineare Erörterung, Verfassen von Buch- und Filmkritiken. | |

| | Grammatik: Das Verb: Tempus, Modus, Irrealis/Konjunktiv II, indirekte Rede, Formen der Redewiedergabe, Modalverben, Satzglieder und Satzgliederweiterungen: Satzgliedproben, Adverbiale Bestimmungen. Formalisierte Texte E-Mails, Mindmaps, Cluster, Sachliche Briefe. |
|---|---|
| 3.1.2 Methodenkompetenz Schreiben | |
| Die Schülerinnen und Schüler können | |
| sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen unter Anleitung einbeziehen und nutzen, | Untersuchende/analysierende Texte |
| , , | Rechtschreibung |
| Methoden der Textproduktion anwenden, | Groß- und Kleinschreibung, |
| den Schreibprozess unter Anleitung planen, d. h. | Getrennt- und Zusammenschreibung,kurze und lange Vokale, |
| o sich ein Schreibziel setzen, | Rechtschreibphänomene, |
| geeignete Verfahren zur Ideenfindung anwenden, | • (s-Laute, ks-Laute, -ig/lich, d/t). |
| Stichwörter strukturieren, | |
| o einen Schreibplan erstellen, | |
| Texte formulieren, d. h. | Grammatik |
| o den Text sinnvoll aufbauen und strukturieren, | Das Verb: Tempus, Modus, Irrealis/Konjunktiv II indirekte Rede, |
| o den Wortschatz normgerecht anwenden, | Formen der Redewiedergabe, |

• Sicher und richtig schreiben, Modalverben. • Texte unter Anleitung inhaltlich und sprachlich überarbeiten und dabei Satzglieder und Satzgliederweiterungen: Nachschlagewerke und Textverarbeitungsprogramme nutzen. Satzgliedproben, o adverbiale Bestimmungen, Satzreihe/Satzgefüge, 3.1.3 Selbst- und Sozialkompetenz Schreiben Adverbialsätze Inhaltssätze: Subjektsätze/Objektsätze, Die Schülerinnen und Schüler können... Relativsätze, Partizipgruppen, • Schreibprozesse überwiegend selbstständig mit einem Partner oder in einer Gruppe planen, durchführen und reflektieren, Infinitivsätze. Rechtschreibung: Texte verfassen in Groß – und Kleinschreibung, gut lesbarer Handschrift, Getrennt- und Zusammenschreibung, o angemessener Form und angemessenem Tempo, Fremdwörter. kritisch mit eigenen und fremden Texten umgehen und dabei o Texte kriteriengeleitet und begründet einschätzen, Texte kommentieren. differenzierte Rückmeldung geben und annehmen, Überarbeitungsbedarf nach Hinweis erkennen, • eigene und fremde Schreibprodukte selbstständig mit einem Partner oder in der Gruppe überarbeiten, • seine Kompetenzentwicklung überwiegend selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren. Texte nach vereinbarten Kriterien überarbeiten seine Kompetenzentwicklung unter Anleitung einschätzen und ggf. dokumentieren.

3.2 Fächerübergreifende Aspekte und Methoden Schreiben

- Fächerverbindende Projekte im Deutsch- und Fremdsprachenunterricht, insbesondere im Japanischunterricht: Ausstellungen, Wandzeitungen, Präsentationen im Rahmen des Montagmorgenauftakts etc.,
- Hörspiele und dramatische Szenen (z.B. im Rahmen des Literatur- und Schreibunterrichts) nach einer Vorlage erstellen,

| Erstellen einer Werbeanzeige, | | |
|--|---|---------------------------|
| Recherchen (Internet und Bibliothek), | | |
| Schreibkonferenz, | | |
| Erstellen eines Portfolios in Einzel- und Gruppenarbeit, | | |
| Schreibwerkstatt, | | |
| Schreibplan, | | |
| Handouts. | | |
| 3.3 Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen Schreiben | | |
| Grundkompetenzen für die Teilnahme an Wettbewerben | | |
| Schülerzeitung: Erstellung und Gestaltung von | | |
| Zeitungsartikeln, | | |
| Redaktionskonferenzen, | | |
| Interviews (Aufzeichnung). | | |
| 4 Sprachreflexion | | Zeitrahmen: ca. 60 |
| | | Std. (30 pro Jahr- |
| | | gangsstufe) |
| 4.1 Kompetenzen Sprachreflexion | | |
| 4.1.1 Sachkompetenzen Sprachreflexion | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können | | |
| | | |
| auf der Wortebene | | |
| die Wortarten überwiegend sicher und funktional gebrauchen, | | |
| grundlegende Regeln der Rechtschreibung sicher anwenden, | | |
| häufig gebrauchte Fremd- und Fachwörter erkennen und richtig | | |
| schreiben, | | |
| Abkürzungen und Kurzwörter regelgerecht schreiben und sinnvoll | | |
| gebrauchen, | | |
| Wortbedeutungen erschließen und Wörter intentionsgerecht | | |
| einsetzen, | | |
| auf der Satzebene | | |
| einfache und mehrfach zusammengesetzte Sätze untersuchen und | | |
| <u> </u> | L | I |

| bilden, | |
|---|--|
| Satzglieder und Satzgliedteile bestimmen, | |
| Regeln der Interpunktion selbstständig anwenden, | |
| sprachliche Mittel der Satzverknüpfung funktional anwenden, | |
| direkte Rede und indirekte Rede unterscheiden und bilden, | |
| auf der Textebene | |
| o den Textaufbau und die Funktion der einzelnen Elemente vornehmlich | |
| selbstständig erfassen und beschreiben, | |
| sprachliche und formale Merkmale in ihrer Funktion erfassen und in | |
| ihrer Wirkung beschreiben, | |
| Zusammenhänge zwischen Textaufbau, sprachlicher und formaler | |
| Gestaltung erkennen, | |
| Textstellen wörtlich zitieren und Quellen vereinfacht angeben, | |
| auf der Ebene der Sprachreflexion ausgewählte Erscheinungen des Sprach- | |
| wandels erfassen und dabei | |
| aktuelle Tendenzen der Entwicklung der Sprache erkennen und | |
| werten, | |
| Sprachvarianten in ihrer Funktion erfassen und unterscheiden , | |
| die Wirkung ausgewählter sprachlich-stilistischer Mittel beschreiben, | |
| Kenntnisse aus dem Deutschunterricht auf das Lernen der Fremd- | |
| sprachen übertragen und umgekehrt. | |
| sprachen abereragen and amgekenne. | |
| 4.1.2 Methodenkompetenzen Sprachreflexion | |
| Die Schülerinnen und Schüler können | |
| טופ אנוועופרווווופרו עווע אנוועופר גטוווופרו | |
| grammatische Verfahren selbstständig anwenden zur | |
| Bestimmung der Wortarten, | |
| Erschließung der Wortbedeutung, | |
| Ermittlung der Satzstrukturen. | |
| Continuitions act Sutestiantalen. | |
| Nachschlagewerke und verschiedene Medien als Informationsquellen kritisch | |
| nutzen, | |

- einfache Techniken des Sprachenvergleichs überwiegend selbstständig anwenden, d.h.
 - o sprachliche Einzelphänomene isolieren und dabei gezielt nach Bekanntem und Ähnlichem suchen,
 - Vergleichbares in der deutschen, der englischen bzw. anderen Sprachen bestimmen,
- das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich festhalten und anderen mitteilen.

4.1.3 Selbst- und Sozialkompetenz Sprachreflexion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Sprachnormen anerkennen und bewusst anwenden,
- sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,
- sprachliche Mittel variabel und adressaten- bzw. situationsgerecht einsetzen,
- Techniken und Lernhilfen zur Fehlerkorrektur und Fehlervermeidung überwiegend selbstständig anwenden,
- Partnerkontrolle zulassen und Hilfsangebote annehmen,
- seine Kompetenzentwicklung überwiegend selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

Grammatik

- Das Verb: Tempus, Modus, Irrealis/Konjunktiv II
 - o indirekte Rede,
 - o Formen der Redewiedergabe,
 - Modalverben.
- Satzglieder und Satzgliederweiterungen:
 - Satzgliedproben,
 - o adverbiale Bestimmungen,
 - o Satzreihe/Satzgefüge,
 - Adverbialsätze
 - o Inhaltssätze: Subjektsätze/Objektsätze,
 - Relativsätze,
 - Partizipgruppen,
 - Infinitivsätze.
- Rechtschreibung:
 - Groß und Kleinschreibung,
 - Getrennt- und Zusammenschreibung,
 - Fremdwörter.

5 Überprüfung/Testung

In den Klassen 7 und 8 werden je vier Klassenarbeiten geschrieben; zur Auswahl stehen folgende Aufsatzformen, von denen mindestens drei in Form einer Klassenarbeit behandelt werden müssen. Der Zeitumfang beträgt dabei jeweils 80 Minuten:

Jahrgangsstufe 7:

- Schilderung
- Textzusammenfassung (eines poetischen Textes)
- Beschreibung (z.B. Bild-, Personen-, Versuchsbeschreibung)
- Einfache begründete Stellungnahme (z.B. in Form eines Leserbriefes)

Jahrgangsstufe 8:

- Textzusammenfassung (eines epischen/lyrischen Textes)
- Textzusammenfassung eines non-fiktionalen Textes (Sachtext)
- Protokoll (reine Arbeitszeit für das Abfassen: 40 Minuten)
- Begründete Stellungnahme (steigernde Erörterung)

Hinweise:

Der Kompetenztest von Thüringen wird nicht als Klassenarbeit gewertet.

Für Haupt- und Realschüler/-innen können andere Aufgabenformen (unter besonderer Berücksichtigung der für Haupt- und Realschüler gesetzten Schwerpunkte) sowie erweiterte Zeitvorgaben gewählt werden.

9

DSTY Schulcurriculum Deutsch (insgesamt stehen 182 Unterrichtsstunden zur Verfügung)

Wir sind uns des Sachverhalts bewusst, dass unsere heterogenen Klassen einen binnendifferenzierten Unterricht verlangen, und sind mit einem breiten Instrumentarium darum bemüht, dem Rechnung zu tragen. Wir arbeiten insbesondere mit Wortlisten, Förderunterricht durch eine DaZ-/DaF-Fachkraft, angepassten Klassenarbeiten, längeren Bearbeitungszeiten, weniger komplexen Aufgaben und offenen Unterrichtsformen.

Bei der Verteilung der Unterrichtsstunden auf Jahrgangsstufe 9 kommt dem Bereich Sprechen 25 %, Lesen 25 %, Schreiben 40 % und Sprachreflexion 10 % zu.

| 1 Sprechen | | Zeitrahmen: ca. 35 Std. |
|---|--|--------------------------------|
| 1.1 Kompetenzen Sprechen | Themen und Inhalte | |
| 1.1.1 Sachkompetenzen Sprechen | Anschauliches, sachliches und problemorientiertes Darstellen | |
| 1.1.1.1 Dialogisches Sprechen | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können Gespräche zu teilweise altersgemäßen Themen führen und dabei an der Standardsprache orientiert sprechen, Gesprächsbeiträge sprachlich angemessen, adressaten- und situationsbezogen leisten, in Gesprächen die eigene Sprechabsicht verwirklichen und dabei Informationen einholen oder weitergeben, Sachverhalte und Zusammenhänge erklären, bewerten oder | Anschauliches Darstellen Erzählen von Erlebnissen in komplexer Form oder als Teil anderer Darstellungsverfahren unter Anwenden weiterer stilistischer Mittel, besonders syntaktischer Art, z. B. Ellipse, Reihung, Erkennen von Allgemeinem, Besonderem und Einzelnem beim Erzählen Nacherzählen von Lektüre-, Film- und Fernseherlebnissen. | |
| kommentieren, | Sachliches Darstellen Berichten über längere Zeitabschnitte und Protokollieren komplexer Vorgänge, z.B. Unterrichtsstunden und Diskussionen, Beschreiben komplizierter Gegenstände und umfangreicher künstlerischer und pragmatischer Texte, Treffendes Charakterisieren von literarischen Figuren und Unterscheiden zwischen Personen- | |

1.1.1.2 Monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- zu vertrauten Themen vor und zu anderen sprechen und dabei
 - o verschiedene Sprechanlässe selbstständig unterscheiden,
 - Standardsprache und Fachwortschatz gebrauchen,
 - o adressaten- und situationsbezogen sprechen,
 - o sprachliche und nicht sprachliche Mittel selbstständig einsetzen,
- verschiedene Formen mündlicher Darstellung selbstständig unterscheiden und anwenden, d. h.
 - o kreativ gestaltend sprechen,
 - o aus unterschiedlichen Perspektiven erzählen und nacherzählen,
 - Texte sinngebend und expressiv mit und ohne Vorlage vortragen bzw. rezitieren,
 - o globale und Detailinformationen aus literarischen und nicht literarischen Texten wiedergeben bzw. zusammenfassen,
 - Gegenstände, auch bildliche Darstellungen, Lebewesen und Vorgänge beschreiben, vergleichen und ggf. deuten,
 - o Personen und literarische Figuren charakterisieren,
 - o Kurzvorträge, Referate und Reden halten.

charakteristik und literarischer Charakteristik.

Problemorientiertes Darstellen

- Erörtern und Argumentieren zu komplizierten Problemen und Erkenntnissen, dabei Lösen textgebundener und textunabhängiger Darstellungsaufgaben,
- Referieren und Diskutieren in unterschiedlichen Situationen, dabei Informieren über Probleme und deren Lösung, Würdigen von Personen und Ereignissen,
- Leiten von oder Teilnehmen an Diskussionen,
- Wertendes Interpretieren künstlerischer und pragmatischer Darstellungsformen unter Anwendung des Könnens zum Charakterisieren literarischer Figuren,
- Interpretieren sachbezogener Aussagen (auch von Texten mit Diagrammen, Schemata und anderen Übersichten), dabei Erfassen von Inhalt und Struktur,
- Deuten des Zusammenhanges zwischen Text und grafischer Gestaltung,
- Stellungnehmen,
- Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen, z. B. Anfertigen von Bewerbungsschreiben, Formulieren von Anschreiben, Anträgen u. Ä., Üben des Vorstellungsgespräches, Ausfüllen des Personalbogens, Textverarbeiten mit Hilfe des Personalcomputers,
- Wertendes Interpretieren künstlerischer und pragmatischer Darstellungsformen unter Anwendung des Könnens zum Charakterisieren literarischer Figuren,
- Interpretieren sachbezogener Aussagen (auch von Texten mit Diagrammen, Schemata und

| | anderen Übersichten), dabei Erfassen von Inhalt und Struktur. | |
|--|---|--------------------------------|
| 1.2 Fächerübergreifende Aspekte und Methoden Sprechen | · | |
| Fächerverbindender Unterricht mit Biologie, Erdkunde, Geschichte, Sozialkund | e, Religionslehre | |
| 1.3 Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen Sprechen | | |
| Durch die Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Tokio besteht die teilzunehmen; anschließendes Erstellen eines Berichts für das Jahrbuch Für den Bereich "Argumentieren/Erörtern" können für die DSTY releval Thema: Positive Auswirkungen der Flaschendeckel-Sammelaktion an de Schuluniform oder einer einheitlichen Schulkleidung. Da an der DSTY das soziale Engagement der Schüler und Schülerinnen hilfe Yokohama) sehr wichtig ist, können die Lernenden in Debatten für | n der DSTY. Inte Themen gewählt werden: Pro-/Kontra-Diskussion zum er DSTY (Rohstoff gegen Impfstoff), Einführung einer Reissammlung für Bedürftige, Unterstützung der Obdachlosen- | |
| 21.000 | | |
| 2 Lesen | Umgang mit literarischen und pragmatischen Texten sowie Umgehen mit Medien | Zeitrahmen: ca. 35 Std. |
| 2.1 Sachkompetenz <i>Lesen</i> | Umgang mit literarischen und pragmatischen Texten sowie Umgehen mit Medien Umgehen mit literarischen Texten und Medien | Zeitrahmen: ca. 35 Std. |

reflektieren,

- Textsorten unterscheiden, beschreiben, vergleichen und dabei typische Merkmale bestimmen,
- flüssig, sinngebend und ausdrucksvoll lesen
- literarische Texte selbstständig lesen, erschließen und verstehen und dabei
 - Besonderheiten epischer, lyrischer und dramatischer Texte bestimmen,
 - Zusammenhänge zwischen Autor, Werk und Epoche herstellen,
- Sach- und Gebrauchstexte selbstständig lesen, erschließen und verstehen und dabei
 - o wesentliche Textelemente analysieren und reflektieren und dabei
 - den Gedankengang erfassen,
 - o Sachinformation und Wertung unterscheiden,
 - o die Gestaltung des Textes beurteilen,
 - o begründete Schlussfolgerungen ziehen,
- Medienprodukte selbstständig untersuchen, vergleichen und bewerten
 - o Nutzungs- und
 - o Rezeptionsmöglichkeiten.

2.2 Methodenkompetenz *Lesen*

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen
- verschiedene Lesetechniken dem Leseziel entsprechend selbstständig anwenden, d. h.
 - o flüssig lesen,
 - o überfliegend/orientierend lesen (Englisch: Skimming),
 - o detailliert/selektiv lesen (Englisch: Scanning),
- Fragen an den Text formulieren,

- Selbstständiges Interpretieren von kürzeren epischen Texten oder Textabschnitten unter Beachtung der Erzählweise,
- Sprechen lyrischer Texte mit oder ohne Vorlage,
- Begründen der gestalteten Sprechfassung,
- Aneignen von Kenntnissen zum Gestus, zu weiteren metrischen Mitteln, z. B. Versmaß, und zur Metaphorik,
- Selbstständiges Interpretieren lyrischer Texte,
- Dialogisches und szenisches Lesen dramatischer Texte/Textteile,
- eines Aktes unter Berücksichtigung seiner Funktion für den gesamten Text in der Entstehungszeit und unter aktuellen Bedingungen,
- Systematisieren wesentlicher Elemente des Dramatischen, z. B. Charakterisierung der Figuren durch bestimmte Mittel, dramatischer Konflikt, Möglichkeiten der Handlungsführung,
- Text als Spielvorlage,
- Selbstständiges Produzieren eines kurzen Hörspiels oder Videofilms unter produktiver Verwendung eines literarischen Textes,
- Inhaltsangabe eines längeren Aktes verfassen,
- Vertiefen des Verhältnisses Werk Autor Zeit Beziehung,
- Aufnehmen, Erfassen und Werten von Medienprogrammen,
- Ergründen der Wirkungen von Medienprogrammen auf die eigene Person.

Umgehen mit pragmatischen Texten

• Lesen, Vorlesen,

- Lesestrategien zur Texterschließung selbstständig anwenden
- Vermutungen zum Thema/Gegenstand eines Textes äußern,
 - o Fragen aus dem Text ableiten und beantworten,
 - Wortbedeutungen klären,
 - Schlüsselstellen markieren,
 - o Stichwörter, Randnotizen und Kommentare formulieren,
 - Texte selbstständig strukturieren,
 - o Leseergebnisse übersichtlich festhalten,
- Textinhalte und -strukturen in geeigneter Form visualisieren,
- geeignete Medien zur Texterschließung und zur Präsentation von Leseergebnissen selbstständig auswählen und nutzen,
- Schulbibliotheken, öffentliche Bibliotheken und Archive selbstständig nutzen.

2.3 Selbst- und Sozialkompetenz Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- angemessene Leseaufgaben selbstständig bewältigen,
- sich auf Lesesituation, -text und -aufgabe einstellen und konzentriert lesen,
- persönliche Leseerfahrungen und -interessen reflektieren und dabei
 - o an Textinhalte kritisch herangehen,
- die Bedeutung des Textes für die eigene Person prüfen und sich mit anderen über das Gelesene austauschen und dabei
- begründete Reaktionen auf einen Text zum Ausdruck bringen,
 - Literatur als Ausdrucksmöglichkeit des Fühlens, Denkens und Handelns anderer verstehen,
 - o persönliche und dargestellte Wirklichkeit in Beziehung setzen,
- den eigenen Leseprozess und seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und dokumentieren,
- Lesevorträge begründet und fair einschätzen.

- Erläutern und Werten,
- sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen,
- Kennenlernen und Unterscheiden unterschiedlicher pragmatischer Texte, z. B. Biographie, Rede, Bericht, Kritik, Essay, Sachbuch, Werbung, Zeitung, Zeitschrift u.ä.,
- Kenntnisse erwerben über spezifische Fachbegriffe aus dem Bereich der Medien, z. B. Nachricht, Kommentar, rhetorische Figuren,
- Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken und Umgehen mit Medien,
- Schreiben einer Rollenbiographie,
- Vergleichen von Spielplänen, Inszenierungen, Kritiken,
- Gestalten einer eigenen Untersuchung zum Freizeitverhalten, z. B. Fragebogen entwerfen, einsetzen, auswerten, Vortrag u. Ä.,
- Systematisieren von Kenntnissen über Informationszentren in unserer Gesellschaft,
- z. B. Buchhandlung, Bibliothek, Archiv, Ausstellung, Mediothek, Redaktion,
- Üben im Referieren, Exzerpieren, Dokumentieren von angeeigneten Informationen,
- Textgebundenes Erörtern, Interpretieren,
- Vorstellen von Sachbüchern unter besonderer Beachtung ihrer Machart, z. B. Präsentation der sachlichen Information, Bild-Text-Verhältnis, Verhältnis zwischen Sachinformation und auflockernden Elementen, Vergleich mit anderen Informationsquellen, Adressatenbezug, Wertung der Wissenschaftlichkeit u.Ä.

3 Schreiben

Textsortenangebot

Zeitrahmen: ca. 60 Std.

3.1 Kompetenzen Schreiben

3.1.1 Sachkompetenz Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Texte selbstständig nach vorgegebenen Kriterien verfassen und dabei
 - o verschiedene Schreibanlässe unterscheiden,
 - o analysierend,
 - o appellierend,
 - o erörternd,
 - gestaltend,
 - o informierend schreiben,
- Ergebnisse der Textarbeit selbstständig darstellen und dabei
 - Inhalte angemessener linearer und nicht linearer Texte abstrahierend wiedergeben,
 - formale und sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise darstellen,
 - Textdeutungen formulieren und begründen,
 - Texte nach vorgegebenen Kriterien vergleichen,
- Arbeits- und Lernprozesse selbstständig dokumentieren,
- Medienprodukte kriterienorientiert gestalten.

3.1.2 Methodenkompetenz *Schreiben*

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen,
- Schreibprozesse entsprechend der Schreibaufgabe selbstständig planen, d. h.
 - o eine Stoffsammlung erstellen,
 - ein Schreibkonzept entwickeln,

- Kurzgeschichten, Parabeln, Novellen, literarische Porträts, literarische Tagebücher, Erzählungen, Romane, z. B. Science-Fiction, Krimi, aktuelle Jugendliteratur, Trivialliteratur,
- Liebeslyrik, Gedankenlyrik, politische Lyrik, Ode, Sonett, moderne lyrische Texte,
- dramatische Texte verschiedener Genre und literaturgeschichtlicher Epochen, z. B. Komödie, Tragödie, Lehrstück, Schauspiel, evtl. Formen des epischen, absurden, grotesken Theaters, Hörspiele, Video-, Fernseh- und Kinofilme, besonders verfilmte Literatur,
- Texte zur Wirkungsforschung von Medien-,
 Fernseh- und Rundfunkprogrammen (Übersichten, einzelne Sendungen), Sachbücher.

Kreatives Darstellen

- Kreatives Schreiben als personelles Schreiben zur Selbstfindung, z. B. literarisches Tagebuch (Fortsetzung in Klassenstufe 10),
- Gestalten von Text- und Spielfolgen zu den verschiedensten Anlässen, z. B. Würdigung von Personen und Ereignissen der Vergangenheit und Gegenwart in individueller und in Gruppenarbeit,
- tieferes Eindringen in kennengelernte Darstellungsformen, z. B. durch Werben für ein Phantasieprodukt, Zeitungsartikel schreiben u. a. m.

| Texte formulieren und dabei | | |
|---|-----|--|
| die Normen der Sprachrichtigkeit einhalten, | | |
| sprachlich und stilistisch angemessen formulieren, | | |
| | | |
| Texte überwiegend selbstständig inhaltlich, sprachlich und formal | | |
| überarbeiten und dabei | | |
| verschiedene Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtig- | | |
| keit sicher anwenden, | | |
| Nachschlagewerke und Textverarbeitungsprogramme nutzen, | | |
| | | |
| Mitschriften anfertigen, | | |
| Zitiertechniken anwenden, | | |
| Quellen korrekt angeben. | | |
| | | |
| 3.1.3 Selbst- und Sozialkompetenz <i>Schreiben</i> | | |
| · | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können | | |
| | | |
| Schreibprozesse von angemessener Länge selbstständig mit einem Partner | | |
| oder in einer Gruppe planen und durchführen, | | |
| Texte verfassen in | | |
| o angemessener Form und | | |
| o angemessenem Tempo, | | |
| | | |
| eigene und fremde Texte reflektieren | | |
| o kritische Distanz entwickeln, | | |
| Überarbeitungsbedarf vornehmlich selbstständig erkennen, | | |
| | | |
| eigene und fremde Schreibprodukte selbstständig mit einem Partner oder | | |
| in einer Gruppe überarbeiten. | | |
| • • | | |
| 3.2 Fächerübergreifende Aspekte und Methoden Schreiben | | |
| • | | |
| Fächerverbindender Unterricht mit Fremdsprachen (E, F, J), Geschichte und Sozialku | nde | |
| • • • • • | | |
| | | |

| 3.3 Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen Schreiben | | |
|--|--|--------------------------------|
| Möglichkeit der Einbeziehung zeitgenössischer japanischer Literatur in den Ennen und Schüler einen wichtigen zeitgenössischen japanischen Schriftsteller Die Lernenden können mit der Haiku-Kunst vertraut gemacht werden, die he | und Nobelpreisträger kennen. | |
| 4 Sprachreflexion | Reflektieren und Anwenden von sprachlichem Wissen, von Normen und Konventionen | Zeitrahmen: ca. 15 Std. |
| 4.1 Kompetenzen Sprachreflexion | | |
| 4.1.1 Sachkompetenzen Sprachreflexion | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können | Systematisieren und komplexes Wiederholen von Rechtschreibproblemen, | |
| auf der Wortebene Kenntnisse über Leistungen aller Wortarten und -formen gezielt für die Textanalyse und -produktion nutzen, Regeln der Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung, Zeichensetzung sicher anwenden, Fremd- und Fachwörter regelgerecht schreiben und verwenden, Abkürzungen und Kurzwörter regelgerecht schreiben und funktional gebrauchen, Wortbedeutungen erschließen und Wörter funktional und intentionsgerecht einsetzen, | Differenzieren zwischen Textstrategien zum Erreichen bestimmter Absichten, wie z. B. ironisches Sprechen und Schreiben, Manipulation und Demagogie, Hervorheben und Steuern, Erkennen und Anwenden von bestimmten Verfahren in schriftlichen Texten, z. B. Zitieren, Verknüpfen/Überleiten zwischen Textteilen und gedanklichen Abschnitten, Formulieren eines Resümees, Erlernen und Anwenden bestimmter Mittel in "monologischer" Rede, so bei Einstieg und Einleitung sowie Redeende, bei Statement und Referat, Synthese/Bilanz, | |
| auf der Satzebene einfache und mehrfach zusammengesetzte Sätze untersuchen, bilden und funktional verwenden, Satzglieder und Satzgliedteile in ihrer Funktionalität erfassen, Regeln der Interpunktion anwenden, sprachliche Mittel der Satzverknüpfung variabel und funktional anwenden, direkte und indirekte Rede funktional anwenden, | Reflektieren des Verhaltens von Kommunikationspartnern, Reflektieren der sozialen Rollen in Diskussionen: Erkennen und Werten des Gültigkeitsgrades von Argumenten und Auffassungen, angemessenes Reagieren, auf den/die Vorredner in Diskursen, Reflektieren der Absichten und der Wirkungen | |

auf der Textebene

- den Textaufbau beschreiben und dabei sprachliche und formale Merkmale
 - in ihrer Funktion erfassen und
 - in ihrer Wirkung beschreiben,
- Zusammenhänge zwischen Textaufbau, sprachlicher und formaler Gestaltung erkennen,
- regelgerecht zitieren und Quellen angeben,

• auf der Ebene der Sprachreflexion

- Erscheinungen des Wandels der deutschen Gegenwartssprache erfassen und bewerten,
- o die Wirkung sprachlich-stilistischer Mittel analysieren,
- Mehrsprachigkeit zur Entwicklung der Sprachbewusstheit und zum Sprachenvergleich nutzen.

4.1.2 Methodenkompetenz Sprachreflexion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- mit erlernten Arbeitstechniken Texte grammatisch und orthografisch überarbeiten,
- Nachschlagewerke, Sekundärliteratur und elektronische/digitale Medien selbstständig und kritisch nutzen,
- Techniken des Sprachenvergleichs selbstständig anwenden und dabei die deutsche, die englische und andere Sprachen, ggf. auch ihre Herkunftssprache, einbeziehen.

4.1.3 Selbst- und Sozialkompetenz Sprachreflexion

Die Schülerinnen und Schüler können...

ihre Muttersprache in Wort und Schrift normgerecht gebrauchen und das Sprachhandeln bewusst steuern, d. h.

• Strategien zur Vermeidung individueller orthografischer und

des Agierens von Kommunikationspartnern,

 Reflektieren des bewusst unterschiedlichen Gebrauchs von Sprache in unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft, z. B. auf Ämtern, in Schulen, Geschäften, Sportstätten, beim Militär u. a. m.

Reflektieren von Tendenzen der Sprachentwicklung

- Reflektieren von Prozessen der Veränderung der Muttersprache, z. B. des Bedeutungswandels von Wörtern, der lautlichen Veränderungen von alten Sprachen zur Gegenwartssprache,
- Inhalte angemessener linearer und nicht linearer Texte abstrahierend wiedergeben,
- Auseinandersetzen mit Tendenzen der sozialen Differenzierung der Sprache, z. B. das Erkennen und Werten der Merkmale, der Besonderheiten von Gruppen- und Fachsprachen.

grammatischer Fehler selbstständig anwenden,

• die Wirkung von Sprache erproben und zielgerichtet nutzen.

4.2 Fächerübergreifende Aspekte und Methoden Sprachreflexion

- Fächerverbindender Unterricht mit Fremdsprachen (E, F, J), Geschichte, Sozialkunde sowie Religionslehre.
- Der Lehrgang zur Rechtschreibung sollte in dieser Klassenstufe mit Systematisierungsübungen und komplexen Wiederholungen abgeschlossen werden.
- Die Arbeit im Lernbereich ist in dieser Jahrgangsstufe besonders eng mit der Arbeit an den Darstellungsverfahren vernetzt. Deutlich wird dieser Bezug insbesondere beim mündlichen und schriftlichen Erörtern sowie beim mündlichen Informieren und Referieren.

5 Grundwissen im Überblick

6 Überprüfung/Testung

In Klasse 9 werden vier Klassenarbeiten geschrieben; zur Auswahl stehen folgende Aufsatzformen, von denen mindestens drei in Form einer Klassenarbeit behandelt werden müssen. Der Zeitumfang beträgt dabei jeweils 80-120 Minuten:

Jahrgangsstufe 9:

- Erweiterte Inhaltsangabe (eines epischen/lyrischen Textes)
- Erweiterte Inhaltsangabe eines pragmatischen Textes (Sachtext)
- Protokoll (reine Arbeitszeit für das Abfassen: 40 Minuten)
- Einfache Erörterung/antithetische Erörterung (Pro-Kontra-Erörterung)
- Anfertigen bewerbungsrelevanter Texte (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf)

Hinweise:

Für Haupt- und Realschüler/-innen können andere Aufgabenformen (unter besonderer Berücksichtigung der für Haupt- und Realschüler gesetzten Schwerpunkte) sowie erweiterte Zeitvorgaben gewählt werden.

Vorbemerkungen zum Schulcurriculum auf der 10. Jahrgangsstufe

Die Arbeit in der Klassenstufe 10 soll unmittelbare Voraussetzungen für die Qualifizierungsphase schaffen, die den Übertritt an die Hochschule durch zunehmend selbstständiges und methodenbewusstes Arbeiten vorbereitet. Inhalte und Verfahren knüpfen an die vorangegangenen Jahrgangsstufen an, erfahren aber Schwerpunktsetzungen durch die genannten Aufgabenfelder sowie eine Vertiefung und Erweiterung durch komplexere Inhalte.

Folgende Verfahren stehen im Mittelpunkt und schaffen eine Grundlage für eine selbstständige komplexe Arbeitsweise:

- Erörtern in unterschiedlichen Formen
- Textimmanentes Interpretieren literarischer Texte und zunehmendes Einbeziehen textexterner Aspekte in das Interpretieren
- Selbstständiges Erschließen pragmatischer Texte

Alle Texte sind zunehmend in Beziehung zu anderen Texten zu sehen und könnten nach folgenden Aspekten ausgewählt werden:

- Einführung
- in das Werk eines Autors
- in die Besonderheiten einer literarischen Gattung
- eine literarische Epoche
- Gegenüberstellung von (motivgleichen) Texten
- Pragmatische Texte als Sekundärliteratur und Ausgangspunkt für Erörterungen (textgebundenes Erörtern)

Vorgeschlagen werden **Themen**, die die Auseinandersetzung mit aktuellen Problemen und grundsätzlichen Fragen überprüfen:

- Menschliche Verhaltensweisen
- Beziehungen zwischen den Generationen
- Mein Leben muss ich selbst in die Hand nehmen
- Utopie und Realität
- Probleme junger Menschen heute
- Wieviel Arbeit braucht der Mensch?
- Menschenrechte wie werden sie respektiert?

Dabei sollte darauf geachtet werden, dass neben historischen literarischen Texten auch Texte aus der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts sowie aus der *europäischen* und der *Weltliteratur* Beachtung finden. Die pragmatischen Texte sollten das kommunikative Umfeld des Schülers betreffen.

10

DSTY Schulcurriculum Deutsch (insgesamt stehen 182 Unterrichtsstunden zur Verfügung)

Wir sind uns des Sachverhalts bewusst, dass unsere heterogenen Klassen einen binnendifferenzierten Unterricht verlangen, und sind mit einem breiten Instrumentarium darum bemüht, dem Rechnung zu tragen. Wir arbeiten insbesondere mit Wortlisten, Förderunterricht durch eine DaZ-/DaF-Fachkraft, angepassten Klassenarbeiten, längeren Bearbeitungszeiten, weniger komplexen Aufgaben und offenen Unterrichtsformen.

Im Hinblick auf die Abschlussarbeiten (Zentrale Klassenarbeit im Fach Deutsch und Realschulprüfung Deutsch) und die Gelenkfunktion dieser Jahrgangsstufe (Vorbereitungsphase) kommen bei der Verteilung der Unterrichtsstunden dem Bereich Sprechen 25 %, Lesen 25 %, Schreiben 40 % und Sprachreflexion 10 % 7U.

Thema: Reden und Diskutieren, Erörtern und Argumentieren

| 1 Sprechen | Zeitrahmen: |
|------------------------------|--------------------|
| | ca. 35 Std. |
| 1.1 Kompetenzen Sprechen | |
| 1.1.1 Sachkompetenz Sprechen | 1 |

1.1.1.1 Dialogisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Gespräche zu überwiegend vertrauten und auch weniger vertrauten Themen führen und dabei
 - o an der Standardsprache orientiert sprechen,
 - o Gesprächsbeiträge sprachlich angemessen, adressaten- und situationsbezogen leisten,
- in Gesprächen die eigene Sprechabsicht verwirklichen und dabei
 - o Informationen einholen oder weitergeben,
 - o Sachverhalte und Zusammenhänge erklären, bewerten oder kommentieren,
 - o die eigene Meinung begründet und nachvollziehbar vertreten,
 - o Anliegen angemessen äußern und ggf. sachlich begründen,
- auf Gesprächsbeiträge anderer eingehen und an diese anknüpfen,
- auf Gegenpositionen sachlich und argumentierend eingehen,
- Gespräche selbstständig vorbereiten und leiten/moderieren und dabei
 - o Gesprächsimpulse geben,
 - o lösungsorientiert den Gesprächsverlauf beeinflussen,
 - Gesprächsergebnisse reflektieren und Schlussfolgerungen ziehen,

• Texte inszenieren und dies als Zugang zur Interpretation nutzen.

1.1.1.2 Monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- zu vertrauten und weniger vertrauten Themen vor und zu anderen sprechen und dabei
 - o verschiedene Sprechanlässe selbstständig unterscheiden,
 - o Standardsprache und Fachwortschatz sicher und differenziert gebrauchen,
 - o adressaten- und situationsbezogen sprechen,
 - o sprachliche und nicht sprachliche Mittel selbstständig einsetzen,
- verschiedene Formen mündlicher Darstellung selbstständig unterscheiden und anwenden, d. h.
 - o kreativ gestaltend sprechen,
 - o aus unterschiedlichen Perspektiven erzählen und nacherzählen,
 - o Texte sinngebend und expressiv mit und ohne Vorlage vortragen bzw. rezitieren,
 - o sachlich gestaltend sprechen,
 - o globale und Detailinformationen aus literarischen und nicht literarischen Texten wiedergeben bzw. zusammenfassen,
 - o Gegenstände, auch bildliche Darstellungen, Lebewesen und Vorgänge beschreiben, vergleichen und ggf. deuten,
 - o Personen und literarische Figuren charakterisieren,
 - o Kurzvorträge, Referate und Reden halten.

1.1.2 Methodenkompetenz Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen selbstständig einbeziehen und nutzen,
- einen Redeplan selbstständig erstellen und einhalten und dabei
 - o Verfahren des Systematisierens, Strukturierens bzw. der Informationsverdichtung anwenden,
 - o Redestrategien einsetzen,
 - o die Redezeit planen und einhalten,
 - o geeignete Medien zur Visualisierung gezielt auswählen und nutzen,
 - o Methoden des Auswendiglernens selbstständig anwenden.

1.1.3 Selbst- und Sozialkompetenz Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- ihr sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,
- eigenes und fremdes Gesprächsverhalten kriterienorientiert beobachten, reflektieren und bewerten,
- Gesprächsregeln selbstständig vereinbaren und einhalten, d. h.
 - o aktiv zuhören, sich auf Gesprächsthema und -verlauf konzentrieren,
 - Respekt und Toleranz zeigen,
 - o sich auf verschiedene Gesprächspartner einstellen,
 - o die Sach- und Beziehungsebenen in Gesprächen unterscheiden,
 - o kulturelle und sprachliche Vielfalt bewusst wahrnehmen,
- in kooperativen Lernphasen Verantwortung für das Gesagte übernehmen,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

1.2 Themen und Inhalte Sprechen

1.2.1 Reden und Diskutieren

1.2.1.1 Reden vor einem Hörerkreis

- Bestimmen von allgemeinen Anforderungen an das Informieren mittels Referaten,
- und Kurzvorträgen/Vorträgen,
- Üben von Verfahren beim Vorbereiten und Halten der Vorträge und Referate, z. B. Variieren von Material bei gleichem Thema, aber zu unterschiedlichen Redesituationen,
- Sprechen vor einem Hörerkreis und kritisches Reflektieren der eigenen und fremden Rede.

1.2.1.2 Sprechen mit Anderen

- Diskutieren zu einem Rahmenthema/Thema,
- Üben des Anknüpfens an Vorredner,
- Reflektieren zum Verlauf der Diskussion, z. B. Einschätzen, Überprüfen des Protokolls.

1.2.2 Erörtern und Argumentieren Sprechen

• Erfassen von grundsätzlichen Verfahren des mündlichen Erörterns, wie z. B. des dialektischen und linearen Erörterns oder offener Formen,

| Argumentieren zur eigenen Position oder zur Position anderer in mündlicher Form. | |
|--|-------------|
| 1.3. Fächerübergreifende Aspekte und Methoden Sprechen | |
| Englisch: Notwendigkeit der engen Zusammenarbeit mit dem Fach Englisch, weil Bewerbungsanschreiben häufig auf Englisch verfasst/eingereicht werden müssen Siehe Methodencurriculum Ethik, ev./kath. Religionslehre, Sozialkunde, SF | |
| 1.4 Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen Sprechen | |
| Die Schüler wiederholen Techniken und Methoden zum Erstellen einer Bewerbungsmappe und verfassen für das verpflichtende Berufspraktikum Lebenslauf und Bewerbungs-Anschreiben; anschließend Erstellen eines Praktikumsberichts, der auch im Plenum durch PPP vorgestellt werden kann. Durch die Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut besteht die Möglichkeit, an Dichterlesungen oder literarischen Workshops teilzunehmen; anschließendes Erstellen eines Berichts für das Jahrbuch der DSTY, die Homepage sowie das Online-Magazin "Aktuelle Nachrichten." Für den Bereich "Argumentieren/Erörtern" können für die DSTY relevante Themen gewählt werden: Pro-/Kontra-Diskussion zum Thema: Einführung einer Schuluniform oder einer einheitlichen Schulkleidung bzw. einer festgelegten Kleiderordnung. Da an der DSTY das soziale Engagement der Schüler und Schülerinnen (Reissammlung für Bedürftige, Unterstützung der Obdachlosenhilfe Yokohama) sehr wichtig ist, können die Lernenden in Debatten für dieses Thema sensibilisiert werden. Für Realschülerinnen und -schüler werden im Bereich "Sprechen" folgende Schwerpunkte gesetzt: Vorbereitung, Durchführung und Leitung einer Diskussion, Stellungnahme zu den Argumentationen anderer, Argumentativer Einsatz für eine Sache, Beschaffung, Zusammenfassung und Wiedergabe von Informationen, z.B. aktuelle Ereignissen aus Medien, Diskussionsergebnisse, Textinhalte. | |
| Thema: Umgang mit literarischen und pragmatischen Texten, Erörtern und Argumentieren | |
| 2 Lesen | Zeitrahmen: |
| | |

| | ca. 35 Std. |
|--|--------------------|
| 2.1 Kompetenzen <i>Lesen</i> | |
| 2.1.1 Sachkompetenz Lesen | |
| Die Schülerinnen und Schüler können | |
| Texte lesen und verstehen | |
| o zu vertrauten, weniger vertrauten und auch abstrakten Themen, | |
| o mit bekanntem und unbekanntem Wortschatz, | |
| o mit komplexen sprachlichen Strukturen, | |
| Inhalt, Sprache und Form von Texten selbstständig untersuchen und dabei - Tack han wiffen dem Tackhan anderen den | |
| Fachbegriffe der Textbeschreibung anwenden, Fachbegriffe der Textbeschreibung and Fachbegriffe der Textbeschr | |
| o zentrale Inhalte und Themen erschließen, Informationen ordnend entnehmen, diese in ver-gleichender Form | |
| verarbeiten und prüfen bzw. ergänzen, | |
| o textbezogen interpretieren, | |
| über Funktion und Wirkung struktureller und sprachlicher Gestaltungselemente reflektieren, ein breites Spektrum von Textsorten unterscheiden, beschreiben, vergleichen und dabei | |
| | |
| | |
| Zusammenhange zwischen Textmerkmalen, Intention und Wirkung herstellen und beschreiben, flüssig, sinngebend und ausdrucksvoll lesen sowie kreativ gestaltend vortragen, | |
| literarische Texte selbstständig lesen, erschließen und verstehen und dabei | |
| | |
| | |
| Zusammenhänge zwischen Autor, Werk und Epoche herstellen, wesentliche Textelemente gattungsbezogen analysieren und reflektieren, | |
| wesentliche Textelemente gattungsbezogen analysieren und reflektieren, Sach- und Gebrauchstexte selbstständig lesen, erschließen und verstehen und dabei | |
| | |
| de 2 de como de como Carlos Anto Catalo Carlos Anto Anto Anto Anto Anto Anto Anto Anto | |
| | |
| de Calada a constanta de la co | |
| Control of the control of the control of the | |
| Sachinformation und Wertung unterscheiden,die Gestaltung des Textes beurteilen, | |
| begründete Schlussfolgerungen ziehen, | |
| Medienprodukte selbstständig untersuchen, vergleichen und bewerten hinsichtlich | |
| o ihrer spezifischen Inhalte, Funktionen und Intentionen, | |
| Gestaltungs- und Wirkungsweisen, | |
| O Gestaltungs- und Wirkungsweisen, Nutzungs- und Rezeptionsmöglichkeiten. | |

2.1.2 Methodenkompetenz Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachliches, soziokulturelles und thematisches Wissen sowie Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen,
- verschiedene Lesetechniken dem Leseziel entsprechend selbstständig anwenden, d. h.
 - o flüssig lesen,
 - o überfliegend/orientierend lesen (Englisch: Skimming),
 - o detailliert/selektiv lesen (Englisch: Scanning),
 - o Fragen an den Text formulieren,
- Lesestrategien zur Texterschließung selbstständig anwenden, d. h.
 - o Leseerwartungen und -erfahrungen bewusst nutzen,
 - Vermutungen zum Thema/Gegenstand eines Textes äußern,
 - o Fragen aus dem Text ableiten und beantworten,
 - Wortbedeutungen klären,
 - Schlüsselstellen markieren,
 - o Stichwörter, Randnotizen und Kommentare formulieren,
 - Textschemata erfassen,
 - Texte selbstständig strukturieren,
 - o Leseergebnisse strukturiert festhalten,
 - o Textinhalte und -strukturen in geeigneter Form visualisieren,
- Texte analytisch sowie handlungs- und produktionsorientiert erschließen,
- geeignete Medien zur Texterschließung und zur Präsentation von Leseergebnissen selbstständig auswählen und nutzen,
- Schulbibliotheken, öffentliche Bibliotheken und Archive selbstständig nutzen.

2.1.3 Selbst- und Sozialkompetenz Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- komplexe Leseaufgaben selbstständig bewältigen,
- sich auf Lesesituation, -text und -aufgabe einstellen und konzentriert lesen,
- persönliche Leseerfahrungen und -interessen reflektieren und dabei
 - o an Textinhalte kritisch herangehen,
 - o die Bedeutung des Textes für die eigene Person prüfen,
 - o ästhetisches Verständnis zeigen,

- sich mit anderen über das Gelesene austauschen und dabei
 - begründete Reaktionen auf einen Text zum Ausdruck bringen,
 - o Literatur als Ausdrucksmöglichkeit des Fühlens, Denkens und Handelns anderer verstehen,
 - o persönliche und dargestellte Wirklichkeit in Beziehung setzen,
 - o unterschiedliche Deutungsmöglichkeiten entwickeln und diskutieren,
- den eigenen Leseprozess und seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und dokumentieren,
- Lesevorträge begründet und fair einschätzen.

2.2 Themen und Inhalte Lesen

2.2.1 Verstehen und Interpretieren von Texten

2.2.1.1 Verstehen und Interpretieren literarischer Texte

- Textimmanentes Interpretieren,
- Beschreiben von Auffälligkeiten der Sprachform und Erklären der Funktion von Elementen und Strukturen im Text,
- Erkennen und Erklären des Zusammenhangs wesentlicher Gestaltungsmittel der Texte, z. B. bei
 - o lyrischen Texten: lyrisches Subjekt, Bildhaftigkeit, lyrische Formen,
 - o epischen Texten: Erzähltechnik, Figurencharakteristik, Gestaltung von Raum und Zeit,
 - o dramatischen Texten: dramatische Figuren, Formen von Monolog und Dialog, Dramaturgie des Textes (Überarbeiten),
- Interpretieren unter Einbeziehung textexterner Sachverhalte,
- Anwenden grundlegender Fähigkeiten beim Vergleichen von Texten, insbesondere von Gedichten,
- Erkennen des Kontextes von Autor Werk Zeit anhand der exemplarischen Darstellung zu einem Autor,
- Bekanntmachen mit einer literarischen Epoche nach Wahl der Lehrkraft, z. B. Aufklärung/Klassik/Romantik/Expressionismus, dabei: Verdeutlichen des Kontextes: Gesellschaft Literatur, Interpretieren eines exemplarischen Textes, Verstehen und Zuordnung von Texten zu Texten (z. B. Briefe, Selbstzeugnisse) in die Epoche.

2.2.1.2 Verstehen von pragmatischen Texten/Sprechen über pragmatische Texte

- Anwenden von Verfahren beim Beschreiben und Analysieren pragmatischer mündlicher und schriftlicher Texte unter besonderer Beachtung
 - o des Erfassens des Gehaltes des Textes,
 - o des Differenzierens zwischen wesentlichen, ergänzenden und erklärenden Informationen,
- Beschreiben der Sprachform, des Erklärens wichtiger Elemente und Strukturen,
- Erörtern der Position(en) des Autors.

2.2.1.3 Erörtern und Argumentieren • Erfassen von grundsätzlichen Verfahren des mündlichen Erörterns, wie z. B. des dialektischen und linearen Erörterns oder offener Formen, • Argumentieren zur eigenen Position oder zur Position anderer in mündlicher Form. 2.2.1.4 Kreatives Spielen Analysieren, Variieren und Inszenieren dramatischer Szenen und Texte, Üben und Anwenden dramaturgischer Verfahren, z.B. Erarbeiten eines Szenariums zu einem Akt, Erarbeiten und Diskutieren eines Inszenierungsvorschlages, Spielen von Szenenteilen und Szenen, Bilden von Metaphern, Umgestalten einzelner Verse von Gedichten und Reflektieren der Wirkung. 2.3. Fächerübergreifende Aspekte und Methoden Lesen Die Epoche der Aufklärung sollte auf der 10. Jahrgangsstufe nur überblicksartig behandelt werden, weil sie auf Jgst. 11 erneut Gegenstand des Unterrichts ist und dort ausführlich durchgenommen wird. Siehe Methodencurriculum Geschichte, Ethik, ev./kath. Religionslehre, Sozialkunde, Kunst, Musik 2.4 Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen Lesen Die SchülerInnen erweitern ihre Kenntnisse der japanischen Literatur und lernen mit Haruki Murakami einen weiteren wichtigen zeigenössischen Schriftsteller Japans kennen. Ebenso vertiefen sie ihre Haiku-Leseerfahrungen und üben sich in kreativen Schreibprozessen durch das Anfertigen eigener Für Realschülerinnen und -schüler werden im Bereich "Lesen" folgender Schwerpunkt gesetzt: Wecken von Interesse an kulturellen Ereignissen, Veranstaltungen und Entwicklungen.

| 3 Schreiben | Zeitrahmen: ca. 60 Std. |
|--|-----------------------------------|
| 3.1 Kompetenzen Schreiben | 33.7 33 333.1 |
| 3.1.1 Sachkompetenz Schreiben | |
| Die Schülerinnen und Schüler können | |
| Texte selbstständig nach funktionalen und ästhetischen Kriterien verfassen und dabei verschiedene Schreibanlässe unterscheiden, adressaten- und situationsgerecht schreiben, intentionsgerecht schreiben, zentrale Schreibformen sachgerecht einsetzen, d. h. analysierend, appellierend, erörternd, gestaltend, informierend schreiben, formalisierte lineare und nicht lineare Texte selbstständig verfassen und funktional angemessen nutzen, Ergebnisse der Textarbeit selbstständig darstellen und dabei Inhalte komplexer linearer und nicht linearer Texte abstrahierend wiedergeben, formale und sprachlich-stillistische Gestaltungsmittel und ihre Wirkungsweise darstellen, Textdeutungen formulieren und begründen, Texte kriterienorientiert vergleichen, Arbeits- und Lernprozesse selbstständig dokumentieren, Medienprodukte kriterienorientiert gestalten. | |
| 3.1.2 Methodenkompetenz Schreiben | |
| Die Schülerinnen und Schüler können | |
| sprachliches, soziokulturelles sowie thematisches Wissen und Weltwissen selbstständig einbeziehen und nutzen, analytische und produktive Methoden selbstständig anwenden, Schreibprozesse entsprechend der Schreibaufgabe selbstständig planen, d. h. eine Stoffsammlung erstellen, ein Schreibkonzept entwickeln, | |

Texte formulieren und dabei o die Normen der Sprachrichtigkeit einhalten, o sprachlich variabel und stilistisch angemessen formulieren, • Texte überwiegend selbstständig inhaltlich, sprachlich und formal überarbeiten und dabei o verschiedene Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit sicher anwenden, o Nachschlagewerke und Textverarbeitungsprogramme nutzen, Mitschriften anfertigen, Zitiertechniken anwenden, Quellen korrekt angeben. 3.1.2 Selbst- und Sozialkompetenz Schreiben Die Schülerinnen und Schüler können... umfangreiche Schreibprozesse selbstständig mit einem Partner oder in einer Gruppe planen, durchführen und reflektieren, Texte verfassen in gut lesbarer Handschrift, angemessener Form und o angemessenem Tempo, • eigene und fremde Texte reflektieren und dabei o ein konstruktives Feedback geben bzw. annehmen, o kritische Distanz entwickeln, o Überarbeitungsbedarf vornehmlich selbstständig erkennen, eigene und fremde Schreibprodukte selbstständig mit einem Partner oder in einer Gruppe überarbeiten, seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

3.2 Themen und Inhalte Schreiben

3.2.1 Verstehen und Interpretieren von Texten

3.2.1.1 Interpretieren literarischer Texte

- Textimmanentes Interpretieren,
- Beschreiben von Auffälligkeiten der Sprachform und Erklären der Funktion von Elementen und Strukturen im Text,

- Erkennen und Beschreiben des Zusammenhangs wesentlicher Gestaltungsmittel der Texte, z. B. bei
 - o lyrischen Texten: lyrisches Subjekt, Bildhaftigkeit, lyrische Formen,
 - o epischen Texten: Erzähltechnik, Figurencharakteristik, Gestaltung von Raum und Zeit,
 - o dramatischen Texten: dramatische Figuren, Formen von Monolog und Dialog, Dramaturgie des Textes (Überarbeiten),
- Schreiben von geschlossenen Interpretationen zu literarischen Texten (Stoffsammlung, Schreibplan/Gliederung),
- Interpretieren unter Einbeziehung textexterner Sachverhalte,
- Anwenden grundlegender F\u00e4higkeiten beim Vergleichen von Texten, insbesondere von Gedichten,
- Erkennen des Kontextes von Autor Werk Zeit anhand der exemplarischen Darstellung zu einem Autor,
- Darstellen einer literarischen Epoche, z. B. Aufklärung/Klassik/Romantik/Expressionismus, dabei: Verdeutlichen des Kontextes: Gesellschaft – Literatur, Interpretieren eines exemplarischen Textes, Verstehen und Zuordnung von Texten zu Texten (z. B. Briefe, Selbstzeugnisse) in die Epoche,
- Schreiben von geschlossenen und vergleichenden Interpretationen (Stoffsammlung, Schreibplan/Gliederung).

3.2.1.2 Verstehen von pragmatischen Texten/Sprechen über pragmatische Texte

- Anwenden von Verfahren beim Beschreiben und Analysieren pragmatischer mündlicher und schriftlicher Texte unter besonderer Beachtung
 - o des Erfassens des Gehaltes des Textes,
 - o des Differenzierens zwischen wesentlichen, ergänzenden und erklärenden Informationen,
- Beschreiben der Sprachform, des Erklärens wichtiger Elemente und Strukturen,
- Erörtern der Position(en) des Autors.

3.2.1.3 Formulieren pragmatischer Texte

- Bestimmen des situativen Rahmens des Textes, Erkennen von Konsequenzen für die Gestaltung des eigenen Textes,
- Formulieren von Textteilen,
- Schreiben von geschlossenen pragmatischen Gesamttexten, z. B. Leserbrief,
- Kritisches Reflektieren des eigenen Textes.

3.2.1.4 Erörtern und Argumentieren

- Erfassen von grundsätzlichen Verfahren des mündlichen und schriftlichen Erörterns, wie z. B. des dialektischen und linearen Erörterns oder offener Formen,
- Argumentieren zur eigenen Position oder zur Position anderer in mündlicher und schriftlicher Form,

- o Schreiben einer geschlossenen Argumentation,
- o Argumentieren als Teilhandlung beim Erörtern, Werten, Interpretieren u. a. Textarten,
- Formulieren erörternder Texte,
- Reflektieren und Überarbeiten eigener und fremder erörternder Texte.

3.2.1.5 Materialgestütztes Schreiben

informierender Texte

- o Vorarbeiten: Aufgabenstellung erfassen, Überblick über Materialien gewinnen
- o Materialien untersuchen, auswerten und vergleichen
- o Inhalte von linearen und nicht linearen Texten stichwortartig zusammenfassen, dabei Hauptaussagen festhalten
- o Informationen organisieren, mit eigenem Vorwissen abgleichen
- o eine Gliederung erstellen, dabei Adressaten und Teilthemen berücksichtigen
- o mögliche informierende Textformen als Zieltexte: u. a. Fach- und Lexikoneintrag, Wiki-/Newsletter-Beitrag, Bericht

argumentierender Texte

- o [Vorarbeit und Materialerschließung wie beim Verfassen informierender Texte]
- o Verschiedene Argumentationsstrategien kennen (linear, antithetisch)
- o Einsatz von vorgelegten Materialien, Argumenten und Beispielen zum Schreiben
- o mögliche argumentierende Textformen als Zieltexte: u. a. Rede-/Vortragsmanuskript, Kommentar, Offener Brief, Leserbrief, Rezension

3.2.1.6 Kreatives Schreiben

- Analysieren, Variieren und Inszenieren dramatischer Szenen und Texte,
- Üben und Anwenden dramaturgischer Verfahren, z. B. Erarbeiten eines Szenariums zu einem Akt, Verfassen einer Rollenbiographie, Erarbeiten und Diskutieren eines Inszenierungsvorschlages,
- Spielen von Szenenteilen und Szenen,
- Umformen erzählender Texte, z. B. durch Variieren der Erzählweise oder durch das Schreiben ergänzender Texte,
- Schreiben eigener erzählender Texte,
- Bilden von Metaphern, Umgestalten einzelner Verse von Gedichten und Reflektieren der Wirkung,
- Schreiben von Gedichten, insbesondere nach Mustern (z.B. Parallelgedichte zur Vorbereitung auf die Qualifikationsphase)
- Verfassen einer Satire,
- Schreiben einer Rezension.

3.3. Fächerübergreifende Aspekte und Methoden Schreiben

- Die Epoche der Aufklärung sollte auf der 10. Jahrgangsstufe nur überblicksartig behandelt werden, weil sie auf Jgst. 11 erneut Gegenstand des Unterrichts ist und dort ausführlich durchgenommen wird.
- Siehe Methodencurriculum
- Geschichte, Ethik, ev./kath. Religionslehre, Sozialkunde, Kunst, Musik

3.4 Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen Lesen

Für Realschülerinnen und -schüler gelten im Bereich "Schreiben" folgende Schwerpunkte:

- Weiterentwicklung von argumentativen und appellativen Schreibformen (z.B. Leserbrief, Beschwer-de, Anfrage, Aufruf),
- Verfassen von standardisierten Schreiben (z.B. Geschäftsbrief),
- gezielte Anwendung von Techniken des Mitschreibens.

4 Sprachreflexion Zeitrahmen:

4.1 Kompetenzen Sprachreflexion

4.1.1 Sachkompetenz Sprachreflexion

Die Schülerinnen und Schüler können...

auf der Wortebene

- o ihre Kenntnisse über Leistungen aller Wortarten und -formen gezielt für die Textanalyse und -produktion nutzen,
- Regeln der
 - Groß- und Kleinschreibung,
 - Getrennt- und Zusammenschreibung,
 - Zeichensetzung sicher anwenden,
- o Fremd- und Fachwörter regelgerecht schreiben und verwenden,
- o Abkürzungen und Kurzwörter regelgerecht schreiben und funktional gebrauchen,
- o Wortbedeutungen erschließen und Wörter funktional und intentionsgerecht einsetzen,

auf der Satzebene

- o einfache und mehrfach zusammengesetzte Sätze untersuchen, bilden und funktional verwenden,
- Satzglieder und Satzgliedteile in ihrer Funktionalität erfassen,
- Regeln der Interpunktion anwenden,

- o sprachliche Mittel der Satzverknüpfung variabel und funktional anwenden,
- o direkte und indirekte Rede funktional anwenden,

auf der Textebene

- o den Textaufbau selbstständig beschreiben und dabei sprachliche und formale Merkmale
 - in ihrer Funktion erfassen und
 - in ihrer Wirkung beschreiben,
- o Zusammenhänge zwischen Textaufbau, sprachlicher und formaler Gestaltung erkennen,
- regelgerecht zitieren und Quellen angeben,

• auf der Ebene der Sprachreflexion

- o Erscheinungen des Wandels der deutschen Gegenwartssprache erfassen und bewerten und dabei
 - historische und aktuelle Einflüsse auf die Entwicklung der deutschen Sprache reflektieren,
 - Sprachvarianten in ihrer Funktion reflektieren und werten,
- o die Wirkung sprachlich-stilistischer Mittel analysieren,
- o Mehrsprachigkeit zur Entwicklung der Sprachbewusstheit und zum Sprachenvergleich nutzen.

4.1.2 Methodenkompetenz Sprachreflexion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- mit erlernten Arbeitstechniken Texte grammatisch und orthografisch überarbeiten,
- Nachschlagewerke, Sekundärliteratur und elektronische/digitale Medien selbstständig und kritisch nutzen,
- Techniken des Sprachenvergleichs selbstständig anwenden und dabei die deutsche, die Englische und andere Sprachen, ggf. auch ihre Herkunftssprache, einbeziehen,
- das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich
 - o dokumentieren,
 - o präsentieren,
 - o kommentieren.

4.1.3 Selbst- und Sozialkompetenz Sprachreflexion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- ihre Muttersprache in Wort und Schrift normgerecht gebrauchen und das Sprachhandeln bewusst steuern, d. h.
 - o Strategien zur Vermeidung individueller orthografischer und grammatischer Fehler selbstständig anwenden,
 - o die Wirkung von Sprache erproben und zielgerichtet nutzen,
- sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,
- ihre Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen und ggf. dokumentieren.

4.2 Themen und Inhalte Sprachreflexion

4.2.1 Reflektieren von Sprache und Tendenzen der Sprachentwicklung

- Reflektieren und Erörtern der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit von Normen und Konventionen der Sprachgemeinschaft
- Reflektieren des Sprachwandels der Sprachgemeinschaft anhand einer exemplarischen Tendenz, z. B. Veränderung im Wortschatz, Ursachen einer Entwicklungsrichtung
- Reflektieren der Funktion sprachlicher Elemente und Strukturen innerhalb mündlicher und schriftlicher Äußerungen
- Anwenden unterschiedlicher Darstellungsverfahren bei Textformulierungen,
- Reflektieren des Wechsels zwischen ihnen in literarischen und pragmatischen Texten,
- Strukturieren schriftlicher Texte durch spezifische Mittel, z. B. Textgliederungssignale, Variieren von Textteilen, Anfangs- und Schlussgestaltung, syntaktische Figuren.

4.3. Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen Reflexion über Sprache

Für Realschülerinnen und -schüler werden im Bereich "Sprachreflexion" folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Vertiefung und Verfeinerung der Kenntnisse in Rechtschreibung und Zeichensetzung,
- Selbstständiges Erkennen und Verbessern von Fehlern,
- Bewusste Nutzung von Rechtschreibprogrammen am Computer.

5 Grundwissen im Überblick

Als Voraussetzung für den Übertritt in die Qualifizierungsphase erwerben die Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 10 folgendes Grundwissen:

- Sie wenden rhetorische Kenntnisse in der Praxis an, indem sie in freiem Vortrag Ergebnisse präsentieren.
- Sie erschließen literarische Texte und Sachtexte, auch unter vergleichenden Aspekten. Sie beherrschen die dafür notwendige Zitiertechnik und analysieren stilistische Mittel. Für die Erschließung nutzen sie außerdem ihr Wissen zu Aspekten wie Fi-gurenkonzeption, direkter und indirekter Charakterisierung und der Dialogführung
- Sie gestalten ein Argumentationsgefüge aus und verfassen Erörterungen.

6 Überprüfung/Testung

In Klasse 10 werden vier Klausuren geschrieben; zur Auswahl stehen folgende Aufsatzformen, von denen mindestens drei in Form einer Klassenarbeit behandelt werden müssen. Der Zeitumfang beträgt dabei jeweils 135 Minuten:

- Erschließung eines literarischen Textes
- Analyse eines Sachtextes
- Dialektische Erörterung
- Literarische Erörterung
- Gestalterisches Schreiben und Interpretieren
- Materialgestütztes Schreiben (Auswahl zwischen informierend und argumentierend) statt textgebundener Erörterung

Hinweise:

- Die zentrale Klassenarbeit ("Vergleichsarbeit") wird als schriftliche Note doppelt gewertet.
- Für Haupt- und RealschülerInnen können andere Aufgabenformen (unter besonderer Berücksichtigung der für Haupt- und Realschule gesetzten Schwerpunkte) sowie erweiterte Zeitvorgaben gewählt werden.
- Muster für die Bewertung einer guten und einer ausreichenden Arbeit (im Hinblick auf die Bewertungskriterien in der Qualifikationsphase)
 - Erwartet wird eine zusammenhängende Darstellung der Ergebnisse. Neben dem Inhalt und seiner gedanklichen Durchdringung soll auch dessen sprachliche Umsetzung angemessen bewertet werden.
 - Die Lösungsvorschläge im jeweiligen Erwartungshorizont sind als solche zu verstehen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu haben.

Bewertungskriterien für die Noten "gut" und "ausreichend"

Note "gut"

Die Leistung entspricht den Anforderungen voll:

Der Text ist weitgehend übersichtlich und themengerecht gegliedert sowie problemlos lesbar. Eine zusammenhängende, schlüssige, sprachlich klare und korrekte Gedankenführung ist somit deutlich erkennbar.

Viele der im Erwartungshorizont aufgeführten Punkte werden angesprochen und ausgearbeitet.

Hier zeigt sich, dass fachsprachliche Kenntnisse und Methoden sichere Anwendung finden.

Zitate aus dem Text sind zweckmäßig ausgewählt, sinnvoll integriert und korrekt gekennzeichnet.

Es zeigen sich keine nennenswerten Defizite bei der Einhaltung standardsprachlicher Normen.

Die Arbeit enthält eine gewisse Anzahl an Fehlern, die sich zumeist als Ungenauigkeiten bei der Wortwahl oder Flüchtigkeitsfehler charakterisieren lassen.

Note "ausreichend"

Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen:

Die Arbeit lässt eine sachgerechte Planung erkennen, die Ausarbeitung im Einzelnen weist aber einige Mängel auf.

Die meisten der im Erwartungshorizont aufgeführten Aspekte werden erkannt und benannt, einige bleiben aber unerwähnt. Die Ausarbeitung ist zum Teil oberflächlich oder ungenau, oft ist die Darstellung bzw. Ausführung der Argumente knapp.

Sachverhalte werden im Wesentlichen verständlich wiedergegeben. Für die Verknüpfung von Sätzen besteht lediglich ein begrenztes Repertoire, sodass die Gedankenführung des Öfteren nicht sofort deutlich ist; auch Bezüge sind nicht immer klar erkennbar.

Der Satzbau ist einfach, es werden risikoarme Formulierungen und Konstruktionen verwendet. Die Neigung zu stereotypen Wiederholungen manifestiert sich. Werden komplexe Sätze konstruiert, bleiben mehrfach Bezüge unklar oder Aussagen sind nicht auf Anhieb zu verstehen.

Der Gebrauch der Fachterminologie (beispielsweise bei der Untersuchung der dramaturgischen Besonderheiten) ist nur zum Teil fachgerecht. Auch zeigt die Suche nach dem richtigen Wort an einigen Stellen Unsicherheiten.

Wenn Zitate verwendet werden, sind sie oft unnötig lang oder werden nicht korrekt integriert.

Der Gesamteindruck wird von einer recht hohen Zahl an Verstößen gegen die Sprachrichtigkeit bestimmt.

Lektürevorschläge

| Jahrgangsstufe | Lektürevorschläge |
|----------------|--|
| 5 | Joanne K. Rowling, <i>Harry Potter</i> Otfried Preußler, <i>Krabat</i> |
| 6 | Michael Ende, <i>Momo</i> James Krüss, <i>Timm Thaler oder Das verkaufte Lächeln</i> Scott O'Dell, <i>Insel der blauen Delphine</i> |
| 7 | Wolfgang Herrndorf, <i>Tschick</i> Gottfried Keller, <i>Kleider machen Leute</i> Friedrich Schiller, <i>Wilhelm Tell</i> |
| 8 | Friedrich Dürrenmatt, <i>Der Richter und sein Henker</i> Hans Richter, <i>Damals war es Friedrich</i> Morton Rhue, <i>Die Welle</i> Carl Zuckmayer, <i>Der Hauptmann von Köpenick</i> |
| 9 | Friedrich Dürrenmatt, <i>Der Besuch der alten Dame</i> Max Frisch, <i>Biedermann und die Brandstifter</i> Charlotte Kerner, <i>Blueprint Blaupause</i> Ulrich Plenzdorf, <i>Die neuen Leiden des jungen W.</i> |
| 10 | Max Frisch, Homo Faber Derselbe, Andorra Daniel Kehlmann, Die Vermessung der Welt |

Anforderungsbereiche und Hinweise zur Leistungsbewertung

Es sind die Anforderungsbereiche I bis III entsprechend der Aufgabenstellung zu berücksichtigen:

- Anforderungsbereich I: Wiedergabe von Wissen im gelernten Zusammenhang
- Anforderungsbereich II: Selbstständiges Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte, selbstständiges Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Situationen
- Anforderungsbereich III: Begründete Schlüsse aus Analyse oder Erörterung, Werten, Begründen, kritisches Beurteilen des eigenen Vorgehens, Übertragen von Kenntnissen und Erfahrungen in andere Bereiche

Damit wird deutlich, dass die reine Kenntnisüberprüfung nicht vordringlich Ziel der Kontrollen sein darf. Die Bewertung und Kontrolle von *Lernkompetenzen* erfordern erweiterte Formen der Leistungsermittlung in Hinblick auf

- die Berücksichtigung der Gesamtpersönlichkeit des Schülers
- die Mehrdimensionalität von Lernprozessen sowie
- die Erweiterung des Leistungsbegriffes.

Der erweiterte Leistungsbegriff verlagert die Bewertung von einem ergebnisfixierten Leistungsverständnis zu prozessorientierten Leistungskriterien, von einem individualistischen konkurrenzorientierten Leistungsverständnis zu Kriterien, die sich an der Lösung gemeinsamer Aufgaben in lernenden Gruppen orientieren und von einem ausschließlich auf Fremdbeurteilung orientierten Verfahren zu einem, das schrittweise die Selbst- und Mitbeurteilung der Schüler einbezieht.

Die folgenden Kriterien zur Beurteilung von Leistungen machen deutlich, wie der Grad der Beherrschung der Kompetenzen in Wertungen fassbar ist und in verbalen Urteilen zum Ausdruck gebracht werden kann.

Mögliche Kriterien:

- Bezug zur Aufgabenstellung
- Verständnis vorgegebener Sachverhalte, Materialien, Textinformationen
- Sprachliche Angemessenheit: Wortwahl, Satzbau, Stil
- Sprachrichtigkeit: Artikulation, Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik
- Angemessenheit des Umfangs
- Komplexität der Aufgabe und des Beitrags
- Analysefähigkeit
- Abstraktionsfähigkeit
- Erörterungs- und Argumentationsfähigkeit

Seite 64

- Plausibilität der Lösungen
- Transferfähigkeit
- Kreativität und Selbstständigkeit
- Adressaten- und Situationsbezug
- Selbstständigkeit beim Setzen von Arbeits- und Verhaltenszielen
- Erkennen eigener Fortschritte/Defizite
- Interaktions- und Teamfähigkeit

Im projektorientierten Unterricht und bei Projekten kann den individuellen Stärken und Neigungen des Schülers differenziert Rechnung getragen werden. Hier ist dem Schüler unter Umständen die Möglichkeit zu eröffnen, mitzuentscheiden, welcher von seinen Beiträgen zur Gruppenarbeit bewertet wird.

Aspekte der Bewertung können zusammen oder auch einzeln sein:

- Strukturierung der Lösung, Planung der Arbeit
- Engagement, Mitarbeit, soziale Orientierung
- Dokumentation der Arbeitsergebnisse.

Leistungsbewertung

Die Bewertung der Schülerleistungen findet im Erteilen von Zensuren und Punkten oder vielgestaltigen Formen verbaler Beurteilungen ihren Ausdruck. Stets sollte die Bewertung fördernden und ermutigenden Charakter tragen.

Folgende Hinweise sind zu beachten:

- Leistungsbewertungen müssen über das Jahr angemessen verteilt erfolgen, ihre Anzahl muss ausreichend sein und mündlichen wie schriftlichen Sprachgebrauch ausgewogen beachten.
- Anforderungen und Maßstäbe sollen dem Schüler bekannt, die Bewertung transparent sein, damit er die eigene Leistung und die seiner Mitschüler einordnen kann. Zensuren werden durch Wortgutachten erläutert.
- Über die Bewertungsmaßstäbe, die den gesetzlichen Grundlagen entsprechen müssen, einigen sich die *Fachkonferenzen*. Festlegungen in allgemein gültigen Katalogen und Tabellen sind nicht möglich, sie würden das konkrete Bedingungsgefüge der Unterrichtssituation außer Acht lassen und die Kompetenz des Fachlehrers einschränken.

Hinweise zur Differenzierung

Der Deutschunterricht in der Sekundarstufe I hat die Aufgabe, die sprachlichen Fertigkeiten der Schüler an den Schulen der Regionen 14 und 15, ihre Verstehens- und Verständigungsfähigkeit und ihre Kenntnisse der deutschen Sprache und Kultur auf der Basis des Lernstandes der Grundschule auszubauen und weiterzuentwickeln. Der Deutschunterricht soll darüber hinaus die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz in sozialer Interaktion weiter fördern. Sprachliches Handeln stellt die Grundlage der Beziehung zwischen dem Individuum und seiner Welterfahrung dar. Schüler von Auslandsschulen haben in der Regel eine sehr weitreichende Kulturerfahrung in der Bewältigung der unterschiedlichsten Alltags- und Kommunikationssituationen, welche jedoch in der Regel nicht in der deutschen Sprache als Muttersprache ablaufen. Die Rolle der deutschen Sprache für die Bewältigung zwischenmenschlicher Kommunikation und alltäglicher Aufgaben gibt dem Deutschunterricht an den Schulen der Regionen von daher seine besondere Bedeutung im Fächerkanon der Sek. I. Insbesondere muss er darauf vorbereiten, die Selbstverständigung des Heranwachsenden in einer rein deutschsprachigen Umgebung leisten zu können. Der Deutschunterricht soll Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, an der kulturellen Ausgestaltung der Welt mitzuwirken. Indem sie handelnd am kulturellen Leben ihrer Umgebung mitwirken, entwickeln sie zugleich die Voraussetzungen für die Fähigkeit, die Verschiedenheit der unterschiedlichen Kulturwelten, in denen sie in der Regel aufwachsen, zu erkennen und zu reflektieren. Dies kann zu einem vorurteilsfreien Umgang mit verschiedenen Kulturen beitragen. Dem Lernbereich 3 *Reflexion über Sprache*, obwohl sachlogisch dem Lernbereich 1 *Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch* zugeordnet, kommt im fremdsprachigen Ausland im Vergleich zu innerdeutschen Verhältnissen eine besondere Wertigkeit zu. Die Arbeit mit dem Rechtschreibwortschatz erfordert differenzierende Verfahrensweisen im Unterricht.

- Die Wörter werden grundsätzlich aus thematischen Zusammenhängen des Unterrichtes heraus in den Rechtschreibwortschatz übernommen.
- Besonders im Hinblick auf rechtschreibunsichere Schülerinnen und Schüler sollen die methodischen Arbeitsweisen wie das Sammeln von Wörtern in Karteien, Listen oder Rechtschreibheften beibehalten und gefördert werden.
- Der Lernprozess ist immer dann besonders wirksam, wenn er spielerisch und variabel angelegt ist. Dies soll jedoch systematischen Vorgehensweisen nicht zuwiderlaufen.
- Formen der Individualisierung und Binnendifferenzierung erhöhen vor allem in den Phasen der Übung und Festigung den Lernerfolg. Dies gilt im Besonderen für die Lernsituation bilingualer Kinder.
- Auf die kontrastierende Einführung und Übung von Wörtern soll verzichtet werden, um intralinguale Interferenzen zu vermeiden.

Zum Abbau individueller Fehlerschwerpunkte sind eine qualitative Fehleranalyse sowie die Nutzung von Übungsmaterialien im binnendifferenzierenden und individualisierten Unterricht einschließlich der Phasen selbständiger, individueller Übung unverzichtbar.

Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Rechtschreibschwächen ist eine wichtige Aufgabe, die spezifische und zusätzliche Förderungsmaßnahmen notwendig macht (Förderunterricht).

11 Regional abgestimmtes Schulcurriculum für die Jahrgangsstufen 11 und 12

Bezüge

- Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe an Deutschen Auslandsschulen im Fach Deutsch (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 29.04.2010 in der Fassung vom 10.09.2015 Abiturprüfung an Deutschen Schulen im Ausland)
- Fachspezifische Hinweise für die Erstellung und Bewertung der Aufgabenvorschläge im Fach DEUTSCH (Beschluss des Bund-Länder-Ausschusses für schulische Zusammenarbeit im Ausland vom 23./ 24.09.2015)
- Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012)
- Kontingentstundentafel für die Deutschen Schulen im Ausland (Beschluss des Bund-Länder-Ausschusses für schulische Arbeit im Ausland vom 21.03.2007 i.d.F. vom 25./ 26.03.2015)
- Operatoren f
 ür das Fach Deutsch (Stand: Oktober 2012)

1. Aufgabenarten

Es werden Aufgaben gestellt, die die Rezeption und Analyse vorgegebener Texte und die erklärend-argumentierende Auseinandersetzung mit diesen in den Mittelpunkt stellen (Textbezogenes Schreiben), sowie Aufgaben, die keine vollständige Textanalyse erfordern, da das vorgelegte Material auf der Grundlage von Rezeption und kritischer Sichtung für eigene Schreibziele genutzt werden soll (Materialgestütztes Schreiben):

Textbezogenes Schreiben

- Interpretation literarischer Texte
- Analyse pragmatischer Texte
- Erörterung literarischer Texte
- Erörterung pragmatischer Texte

Materialgestütztes Schreiben

- Materialgestütztes Verfassen informierender Texte
- Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Diese sechs Aufgabenarten stellen Grundmuster dar, die miteinander kombinierbar sind. Bei Mischformen ist grundsätzlich darauf zu achten, dass für Schülerinnen und Schüler in der Aufgabenstellung erkennbar ist, welche der genannten Schreibformen den Schwerpunkt bildet. Grundsätzlich müssen alle Teilaufgaben ein sinnvolles zusammenhängendes Ganzes ergeben und in der Bearbeitung einen komplexen Gesamtzusammenhang eröffnen.

Der Schwerpunkt der zu erbringenden Prüfungsleistungen liegt im Anforderungsbereich II. Darüber hinaus sind die Anforderungsbereiche I und III zu berücksichtigen. Da das Fach Deutsch auf erhöhtem Anforderungsniveau unterrichtet wird, sind die Anforderungsbereiche II und III stärker zu akzentuieren." (Abiturprüfung an Deutschen Schulen im Ausland. Fachspezifische Hinweise für die Erstellung und Bewertung der Aufgabenvorschläge im Fach DEUTSCH, S.2) (vgl. auch Operatoren für das Fach Deutsch, Stand: Oktober 2012)

Aufgabenbeispiele mit ausführlichem Erwartungshorizont und Angaben zur Bewertung finden sich in den Bildungsstandards.

2. Bewertung

"Die Notenbildung erfolgt nicht durch Addition von Teilleistungen, z. B. in Form eines Bewertungsbogens mit festgelegten Bewertungseinheiten, sondern als kriterien-orientierte Gesamtwürdigung der erbrachten Leistung und der individuellen Herangehensweise. Außerdem bilden sprachliche Ausdrucksfähigkeit, stilistische Gestaltung, Klarheit des Aufbaus und sprachliche Richtigkeit neben der inhaltlichen Darstellung und Argumentation eine wesentliche Grundlage für die Gesamtbewertung der schriftlichen Abiturarbeit. Ein Fehlerquotient wird nicht ermittelt.

Für die kriterienorientierte Bewertung kommt den folgenden Aspekten besonderes Gewicht zu:

- Erfüllung standardsprachlicher Normen
- sachliche Richtigkeit
- Schlüssigkeit der Aussagen
- Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit
- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge
- Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache
- Sicherheit im Umgang mit Fachsprache und -methoden"

(Abiturprüfung an Deutschen Schulen im Ausland. Fachspezifische Hinweise für die Erstellung und Bewertung der Aufgabenvorschläge im Fach DEUTSCH, S. 3 f.)

3. Kompetenzbereiche

3.1 Sprechen und Zuhören

"Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre theoretischen und praktischen Kenntnisse über Bedingungen gelingender Kommunikation sowie Ursachen misslingender Kommunikation. Sie setzen dieses Wissen in vielfältigen praxisbezogenen Gesprächssituationen gezielt und reflektiert ein. Komplexe Sachverhalte erschließen sie überlegt und eigenständig und tragen ihre Ergebnisse adressatengerecht, zielorientiert und methodenbewusst vor." (Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe an Deutschen Auslandsschulen im Fach Deutsch, S. 13).

3.2 Schreiben

"Die Schülerinnen und Schüler erfassen durch die Beschäftigung mit literarischen und pragmatischen Texten Wirkungszusammenhänge zwischen Inhalt und Gestaltung. Sie setzen sich interpretierend, informierend und argumentierend, ggf. auch gestaltend, mit komplexen, strittigen Sachverhalten und aktuellen gesellschaftspolitischen, ethisch relevanten Fragestellungen auseinander. Die Ergebnisse stellen sie in kohärenten und stilistisch angemessen gestalteten Texten dar. In gestaltenden Textformen halten sie eigene Ideen, Fragestellungen, Ergebnisse von Textanalysen und -interpretationen fest. Die Schülerinnen und Schüler üben konsequent ihre schriftliche Ausdrucksfähigkeit. Dazu setzen sie sich konkrete Schreibziele, planen Schreibprozesse und wenden Schreibstrategien an. Sie üben und reflektieren die Methodik des Schreibens, d. h. Texte eigenständig zu planen und zu überarbeiten, auch in Gruppen; aufgabenadäquat zu gliedern; auf die Geschlossenheit der Darstellung zu achten; Aussagen, Schlussfolgerungen und Argumente am Text zu belegen; Textbelege und andere Quellen korrekt zu zitieren bzw. zu paraphrasieren.

Die Schülerinnen und Schüler halten eigene Ideen, Fragestellungen, Ergebnisse von Textanalysen und -interpretationen in kreativ gestalteten Texten fest." (Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe an Deutschen Auslandsschulen im Fach Deutsch, S.13 f.).

3.3 Lesen

"Die Schülerinnen und Schüler erschließen mit Hilfe von Strategien zum Leseverstehen und Lesetechniken umfangreiche und komplexe Texte. Sie erweitern so ihr kulturhistorisches und domänenspezifisches Orientierungswissen." (Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe an Deutschen Auslandsschulen im Fach Deutsch, S. 14).

3.4 Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen

"Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die spezifische Gestaltung von Texten unterschiedlicher medialer Form, erläutern ihre Wirkung und beurteilen die ästhetische Qualität. Sie setzen sich fachgerecht mit Theaterinszenierungen, Hörtexten und Filmen auseinander.

Literarische Texte

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich mittels grundlegender Analysetechniken ein breites Spektrum literarischer Texte unterschiedlicher medialer Form. Sie greifen dabei auf das in den vorausgegangenen Jahrgangsstufen gewonnene literarische und methodische Wissen zurück. Es sind im Verlauf der Qualifikationsphase mindestens vier Ganzschriften zu erschließen, davon eine Ganzschrift aus der Epoche der Aufklärung und zwei Ganzschriften der Gegenwartsliteratur, darunter eine aus dem 21. Jahrhundert.

Pragmatische Texte

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen und beurteilen Inhalt, Gestaltung und Autorintention komplexer pragmatischer Texte. Mittels vielfältiger Textbeispiele setzen sie sich zudem mit den eigenen Welt- und Wertvorstellungen auseinander und nehmen dadurch auch eine interkulturelle Perspektive ein. Indem sie gestaltend arbeiten, erweitern sie ihre produktive Kompetenz.

Texte unterschiedlicher medialer Form und Theaterinszenierungen

Die Schülerinnen und Schüler analysieren an Beispielen die spezifische Gestaltung von Texten unterschiedlicher medialer Form, erläutern ihre Wirkung und beurteilen deren ästhetische Qualität."

(Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe an Deutschen Auslandsschulen im Fach Deutsch, S. 15 f.).

3.5 Sprache und Sprachgebrauch reflektieren

"Die Schülerinnen und Schüler analysieren Sprache als Zeichensystem und als zentrales Medium der Kommunikation. Sie erfassen, dass Sprache einem ständigen Wandel unterliegt, unter anderem beeinflusst von kulturellen und gesellschaftlichen Gegebenheiten. Sie erweitern ihr Wissen über Sprache sowie ihr Sprachbewusstsein um sprachtheoretische und sprachphilosophische Fragestellungen. Sie analysieren Auswirkungen der Sprachenvielfalt und der Mehrsprachigkeit und setzen ihren eigenen erstsprachlichen Hintergrund dazu in Beziehung. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein vertieftes Bewusstsein für die Bedeutung sprachlicher Regeln und Normen und wenden ihre orthographischen und grammatischen Kenntnisse beim Erschließen, Analysieren und Verfassen von Texten sicher an. Sie arbeiten verantwortungsbewusst an der (Weiter-)Entwicklung eines eigenen angemessenen – schriftlichen und mündlichen – Stils." (Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe an Deutschen Auslandsschulen im Fach Deutsch, S. 17).

4. Ziele des Kompetenzerwerbs

4.1 Jahrgangsstufe 11

| 11/1 | | | |
|--|--|------|--|
| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
| Die Schülerinnen und Schüler können | Kommunikation | 12 | |
| pragmatische Texte analysieren: Aufbau, Inhalt und sprachlich-stillistische Merkmale in ihrem Zusammenhang beschreiben und diesen deuten; Argumentationsstrategien und Intentionen in Sachtexten (auch vergleichend) beschreiben und beurteilen auf der Grundlage der Analyse pragmatischer Texte die darin enthaltenen Auffassungen, Meinungen und Urteile untersuchen und erörtern Lesen als komplexen Prozess begreifen und Strategien und Techniken der Texterschließung selbstständig anwenden, d. h. sie können Verstehensvoraussetzungen klären, Leseerwartungen prüfen, Leseziele festlegen, Verstehensbarrieren identifizieren und überwinden (z. B. durch Kontextwissen) Fach- und Allgemeinwissen für die Texterschließung, die Entfaltung eines Textverständnisses sowie die Beurteilung der Qualität der im Text enthaltenen Informationen nutzen Unterschiede im Textverständnis u. a. als Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell bedingter Verstehensvoraussetzungen erkennen komplexe Texte (auch vergleichend) zu aktuellen gesellschaftspolitischen und ethisch-philosophischen Fragen untersuchen theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, | Theorien von bspw. Bühler, Watzlawick und Schulz von Thun kennenlernen und anwenden, z. B. an Kurzprosa Theorien von bspw. Bühler, Watzlawick und Schulz von Thun kennenlernen und anwenden, z. B. an Kurzprosa | | Aufgaben- analyse und Umgang mit Operatoren Protokoll |

| 1 | 1 | 1 | 1 |
|---|---|---|---|
| | | | |

| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|---|---|------|--|
| auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem vertieften Textverständnis zu gelangen • grundlegende Fachbegriffe und Kategorien zur Beschreibung von sprachlichen Strukturen und Bedeutungen sicher zur Darlegung ihrer Arbeitsergebnisse einsetzen • sprachlich-stilistische Mittel bei der Erstellung und Überarbeitung eigener Texte überlegt und zielgerichtet einsetzen • Kommunikationssituationen (auch theoriegestützt) analysieren; Bedingungen gelingender Kommunikation erkennen und beschreiben und dieses Wissen in verschiedenen kommunikativen Zusammenhängen anwenden • sprachliche Handlungen in authentischen und fiktiven Kommunikationssituationen analysieren und bewerten • Strategien und Mittel sprachlicher Manipulation beschreiben und beurteilen | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können Texte, insbesondere literarische Texte, sinnund formgerecht vortragen anspruchsvolle Inhalte in Form von Referaten, Präsentationen (einzeln und in Gruppen) vermitteln und dabei Medien sicher und situativ angemessen einsetzen; zudem die Inhalte von Referaten/Vorträgen protokollieren literarische Texte interpretieren, d. h., mittels literaturgeschichtlicher/-theoretischer, gattungspoetologischer, historischer, | Drama der Aufklärung (Ganzschrift 1) z. B. G. E. Lessing Epochenwissen Dramentheorie Dialoganalyse | 20 | Aufgaben- analyse und Umgang mit Operatoren szenisches Lesen produktions- orientierte Verfahren (z. B. eine Szene umschreiben) handlungs- |

| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|--|----------------|------|-----------------|
| politischer und weltanschaulicher | | | orientierte |
| Kontextualisierungen eigene | | | Verfahren |
| Interpretationsansätze zu literarischen Texten | | | (szenisch z. B. |
| entwickeln und diese inhaltlich, sprachlich | | | die äußere und |
| und strukturell angemessen darstellen; sich | | | innere |
| mit dem in den Texten enthaltenen Welt- und | | | Handlung einer |
| Menschenbild auseinander setzen | | | Dramenszene |
| unter Heranziehung von Ergebnissen der | | | gestalten, |
| Analyse und Interpretation literarischer Texte | | | Rolleninter- |
| Fragen der literaturgeschichtlichen | | | views führen) |
| Einordnung, der Textrezeption oder Aspekte | | | • Zitieren |
| des literarischen Lebens erörtern | | | |
| Lesen als komplexen Prozess begreifen und | | | |
| Strategien und Techniken der | | | |
| Texterschließung selbstständig anwenden, | | | |
| d. h., sie können Verstehensvoraus- | | | |
| setzungen klären, Leseerwartungen prüfen, | | | |
| Leseziele festlegen, Verstehensbarrieren | | | |
| identifizieren und überwinden (z. B. durch | | | |
| Kontextwissen) | | | |
| Fach- und Allgemeinwissen für die | | | |
| Texterschließung, die Entfaltung eines | | | |
| Textverständnisses sowie die Beurteilung der | | | |
| Qualität der im Text enthaltenen | | | |
| Informationen nutzen | | | |
| Unterschiede im Textverständnis u. a. als | | | |
| Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell | | | |
| bedingter Verstehensvoraussetzungen | | | |
| erkennen | | | |
| Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal | | | |
| literarischer Texte nachweisen | | | |
| durch die Beschäftigung mit beispielhaften | | | |
| Werken aus dem deutschsprachigen Raum | | | |
| von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter | | | |
| Einbeziehung der Literatur des 21. | | | |

| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|--|----------------|------|----------|
| Jahrhunderts die in literarischen Werken | | | |
| dargestellten Herausforderungen und | | | |
| Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie | | | |
| werden dazu angeregt, sich dadurch mit | | | |
| eigenen Wert- und Weltvorstellungen bzw. | | | |
| Selbstkonzepten auseinanderzusetzen | | | |
| die elementare Bedeutung der Aufklärung für | | | |
| das Verständnis der abendländischen Kultur | | | |
| erschließen | | | |
| sich mit den Wandlungen von Menschenbild | | | |
| und Welterfahrung in ihrer historischen | | | |
| Bedingtheit auseinander setzen und dabei | | | |
| auch die entsprechenden Entwicklungen in | | | |
| der Literatur des Sitzlandes bzw. der Region | | | |
| einbeziehen | | | |
| die ästhetische Dimension von Literatur als | | | |
| eine spezifische Weise der Wahrnehmung, | | | |
| Gestaltung und Erkenntnis erschließen | | | |
| Überblickswissen über literarische | | | |
| Strömungen, poetologische Tendenzen | | | |
| sowie Charakteristika aller Gattungen | | | |
| aufbauen | | | |
| Bezüge zwischen literarischen Werken und | | | |
| Epochen herstellen, wobei auch die | | | |
| Literatur(-geschichte) des Sitzlands | | | |
| berücksichtigt wird | | | |
| • in Längs- und Querschnitten typische Motive, | | | |
| Themen und Strukturen literarischer Texte | | | |
| vergleichen, die auch über Barock und | | | |
| Mittelalter bis in die Antike zurückreichen | | | |
| können | | | |
| ihre literarischen Wertungen differenziert | | | |
| begründen, indem sie kontinuierlich ihr | | | |
| Kontextwissen erweitern, z. B. durch die | | | |
| Heranziehung wissenschaftlicher | | | |

| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|---|----------------|------|----------|
| Sekundärtexte, von Auszügen aus | | | |
| philosophischen Schriften und historischen | | | |
| Abhandlungen und unter Berücksichtigung | | | |
| von Produktions- und | | | |
| Rezeptionsbedingungen von Literatur vor | | | |
| dem Hintergrund geistes-, kultur- und | | | |
| sozialgeschichtlicher Entwicklungen | | | |
| komplexe Texte (auch vergleichend) zu | | | |
| aktuellen gesellschaftspolitischen und | | | |
| ethisch-philosophischen Fragen untersuchen | | | |
| theoretische Texte zu Kunst / Literatur | | | |
| nutzen, auch unter Heranziehen des | | | |
| literaturgeschichtlichen Wissens und der | | | |
| Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | | | |
| vertieften Textverständnis zu gelangen | | | |
| Theaterinszenierungen, Literaturverfilmungen | | | |
| oder Hörtexte sachgerecht analysieren und | | | |
| beurteilen | | | |
| sich bei der Rezeption oder Produktion von | | | |
| Hörtexten, Filmen oder | | | |
| Theaterinszenierungen mit den eigenen Welt- | | | |
| und Wertvorstellungen, auch in einer | | | |
| interkulturellen Perspektive, | | | |
| auseinandersetzen | | | |
| grundlegende Fachbegriffe und Kategorien | | | |
| zur Beschreibung von sprachlichen | | | |
| Strukturen und Bedeutungen sicher zur | | | |
| Darlegung ihrer Arbeitsergebnisse einsetzen | | | |
| sprachlich-stilistische Mittel bei der Erstellung | | | |
| und Überarbeitung eigener Texte überlegt | | | |
| und zielgerichtet einsetzen | | | |
| Kommunikationssituationen (auch | | | |
| theoriegestützt) analysieren; Bedingungen | | | |
| gelingender Kommunikation erkennen und | | | |
| beschreiben und dieses Wissen in | | | |
| | | | |

| 11/ | 1 |
|-----|---|
|-----|---|

| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|---|----------------|------|----------|
| verschiedenen kommunikativen | | | |
| Zusammenhängen anwenden | | | |
| sprachliche Handlungen in authentischen | | | |
| und fiktiven Kommunikationssituationen | | | |
| analysieren und bewerten | | | |
| Strategien und Mittel sprachlicher | | | |
| Manipulation beschreiben und beurteilen | | | |
| nach literarischen Vorlagen Texte neu, um- | | | |
| oder weiterschreiben, die Korrespondenz von | | | |
| Vorlage und eigenem Text beachten und | | | |
| dabei ein ästhetisches Ausdrucksvermögen | | | |
| entfalten | | | |
| Strategien und Mittel sprachlicher Manipulation beschreiben und beurteilen nach literarischen Vorlagen Texte neu, umoder weiterschreiben, die Korrespondenz von Vorlage und eigenem Text beachten und dabei ein ästhetisches Ausdrucksvermögen | | | |

Diagnose/Testung: Interpretation/Erörterung literarischer Texte

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte, insbesondere literarische Texte, sinnund formgerecht vortragen
- anspruchsvolle Inhalte in Form von Referaten, Präsentationen (einzeln und in Gruppen) vermitteln und dabei Medien sicher und situativ angemessen einsetzen; zudem die Inhalte von Referaten /Vorträgen protokollieren
- literarische Texte interpretieren, d. h., mittels literaturgeschichtlicher/-theoretischer, gattungspoetologischer, historischer, politischer und weltanschaulicher Kontextualisierungen eigene Interpretationsansätze zu literarischen Texten entwickeln und diese inhaltlich, sprachlich und strukturell angemessen darstellen; sich mit dem in den Texten enthaltenen Welt- und Menschenbild auseinander setzen
- unter Heranziehung von Ergebnissen der

Epochenumbruch 18./19. Jh.: Sturm und Drang, Empfindsamkeit, Klassik und Romantik Obligatorisch: Lyrik

Fakultativ z. B.
E.T.A. Hoffmann
"Der Sandmann",
J.W. von Goethe
"Faust. Der
Tragödie erster
Teil"

24 Gedichtrezitation
Referat
Präsentationstechnik
Internetrecherche
Vergleich
Zitieren

| 1 | 1 | 1 | 1 |
|---|---|---|---|
| | | | |

| Analyse und Interpretation literarischer Texte Fragen der literaturgeschichtlichen Einordnung, der Textrezeption oder Aspekte des literarischen Lebens erörtern • Lesen als komplexen Prozess begreifen und Strategien und Techniken der Texterschließung selbstständig anwenden, d. h. sie können Verstehensvoraus- setzungen klären, Leseerwartungen prüfen, Leseziele festlegen, Verstehensbarrieren identifizieren und überwinden (z. B. durch Kontextwissen) • Fach- und Allgemeinwissen für die Texterschließung, die Entfaltung eines Textverständnisses sowie die Beurteilung der Qualität der im Text enthaltenen Informationen nutzen • Unterschiede im Textverständnis u.a. als Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell bedingter Verstehensvoraussetzungen erkennen • Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen • durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|---|--|----------------|------|----------|
| Einordnung, der Textrezeption oder Aspekte des literarischen Lebens erörtern Lesen als komplexen Prozess begreifen und Strategien und Techniken der Texterschließung selbstständig anwenden, d. h. sie können Verstehensvoraussetzungen klären, Leseerwartungen prüfen, Leseziele festlegen, Verstehensbarrieren identifizieren und überwinden (z. B. durch Kontextwissen) Fach- und Allgemeinwissen für die Texterschließung, die Entfaltung eines Textverständnisses sowie die Beurteilung der Qualität der im Text enthaltenen Informationen nutzen Unterschiede im Textverständnis u.a. als Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell bedingter Verstehensvoraussetzungen erkennen Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | Analyse und Interpretation literarischer Texte | | | |
| des literarischen Lebens erörtern Lesen als komplexen Prozess begreifen und Strategien und Techniken der Texterschließung selbstständig anwenden, d. h. sie können Verstehensvoraussetzungen klären, Leseerwartungen prüfen, Leseziele festlegen, Verstehensbarrieren identifizieren und überwinden (z. B. durch Kontextwissen) Fach- und Allgemeinwissen für die Texterschließung, die Entfaltung eines Textverständnisses sowie die Beurteilung der Qualität der im Text enthaltenen Informationen nutzen Unterschiede im Textverständnis u.a. als Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell bedingter Verstehensvoraussetzungen erkennen Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | Fragen der literaturgeschichtlichen | | | |
| Lesen als komplexen Prozess begreifen und Strategien und Techniken der Texterschließung selbstständig anwenden, d. h. sie können Verstehensvoraussetzungen klären, Leseerwartungen prüfen, Leseziele festlegen, Verstehensbarrieren identifizieren und überwinden (z. B. durch Kontextwissen) Fach- und Allgemeinwissen für die Texterschließung, die Entfaltung eines Textverständnisses sowie die Beurteilung der Qualität der im Text enthaltenen Informationen nutzen Unterschiede im Textverständnis u.a. als Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell bedingter Verstehensvoraussetzungen erkennen Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | Einordnung, der Textrezeption oder Aspekte | | | |
| Strategien und Techniken der Texterschließung selbstständig anwenden, d. h. sie können Verstehensvoraus- setzungen klären, Leseerwartungen prüfen, Leseziele festlegen, Verstehensbarrieren identifizieren und überwinden (z. B. durch Kontextwissen) Fach- und Allgemeinwissen für die Texterschließung, die Entfaltung eines Textverständnisses sowie die Beurteilung der Qualität der im Text enthaltenen Informationen nutzen Unterschiede im Textverständnis u.a. als Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell bedingter Verstehensvoraussetzungen erkennen Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | des literarischen Lebens erörtern | | | |
| Texterschließung selbstständig anwenden, d. h. sie können Verstehensvoraus- setzungen klären, Leseerwartungen prüfen, Leseziele festlegen, Verstehensbarrieren identifizieren und überwinden (z. B. durch Kontextwissen) Fach- und Allgemeinwissen für die Texterschließung, die Entfaltung eines Textverständnisses sowie die Beurteilung der Qualität der im Text enthaltenen Informationen nutzen Unterschiede im Textverständnis u.a. als Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell bedingter Verstehensvoraussetzungen erkennen Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | | | | |
| d. h. sie können Verstehensvoraussetzungen klären, Leseerwartungen prüfen, Leseziele festlegen, Verstehensbarrieren identifizieren und überwinden (z. B. durch Kontextwissen) Fach- und Allgemeinwissen für die Texterschließung, die Entfaltung eines Textverständnisses sowie die Beurteilung der Qualität der im Text enthaltenen Informationen nutzen Unterschiede im Textverständnis u.a. als Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell bedingter Verstehensvoraussetzungen erkennen Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | | | | |
| Leseziele festlegen, Verstehensbarrieren identifizieren und überwinden (z. B. durch Kontextwissen) Fach- und Allgemeinwissen für die Texterschließung, die Entfaltung eines Textverständnisses sowie die Beurteilung der Qualität der im Text enthaltenen Informationen nutzen Unterschiede im Textverständnis u.a. als Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell bedingter Verstehensvoraussetzungen erkennen Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | | | | |
| identifizieren und überwinden (z. B. durch Kontextwissen) Fach- und Allgemeinwissen für die Texterschließung, die Entfaltung eines Textverständnisses sowie die Beurteilung der Qualität der im Text enthaltenen Informationen nutzen Unterschiede im Textverständnis u.a. als Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell bedingter Verstehensvoraussetzungen erkennen Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | setzungen klären, Leseerwartungen prüfen, | | | |
| Kontextwissen) Fach- und Allgemeinwissen für die Texterschließung, die Entfaltung eines Textverständnisses sowie die Beurteilung der Qualität der im Text enthaltenen Informationen nutzen Unterschiede im Textverständnis u.a. als Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell bedingter Verstehensvoraussetzungen erkennen Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | Leseziele festlegen, Verstehensbarrieren | | | |
| Fach- und Allgemeinwissen für die Texterschließung, die Entfaltung eines Textverständnisses sowie die Beurteilung der Qualität der im Text enthaltenen Informationen nutzen Unterschiede im Textverständnis u.a. als Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell bedingter Verstehensvoraussetzungen erkennen Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | identifizieren und überwinden (z. B. durch | | | |
| Texterschließung, die Entfaltung eines Textverständnisses sowie die Beurteilung der Qualität der im Text enthaltenen Informationen nutzen • Unterschiede im Textverständnis u.a. als Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell bedingter Verstehensvoraussetzungen erkennen • Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen • durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | Kontextwissen) | | | |
| Textverständnisses sowie die Beurteilung der Qualität der im Text enthaltenen Informationen nutzen • Unterschiede im Textverständnis u.a. als Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell bedingter Verstehensvoraussetzungen erkennen • Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen • durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | Fach- und Allgemeinwissen für die | | | |
| Qualität der im Text enthaltenen Informationen nutzen • Unterschiede im Textverständnis u.a. als Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell bedingter Verstehensvoraussetzungen erkennen • Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen • durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | Texterschließung, die Entfaltung eines | | | |
| Informationen nutzen Unterschiede im Textverständnis u.a. als Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell bedingter Verstehensvoraussetzungen erkennen Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | Textverständnisses sowie die Beurteilung der | | | |
| Unterschiede im Textverständnis u.a. als Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell bedingter Verstehensvoraussetzungen erkennen Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | Qualität der im Text enthaltenen | | | |
| Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell bedingter Verstehensvoraussetzungen erkennen • Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen • durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | Informationen nutzen | | | |
| bedingter Verstehensvoraussetzungen erkennen • Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen • durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | Unterschiede im Textverständnis u.a. als | | | |
| erkennen Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell | | | |
| Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | bedingter Verstehensvoraussetzungen | | | |
| literarischer Texte nachweisen • durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | erkennen | | | |
| durch die Beschäftigung mit beispielhaften Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal | | | |
| Werken aus dem deutschsprachigen Raum von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | literarischer Texte nachweisen | | | |
| von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | durch die Beschäftigung mit beispielhaften | | | |
| Einbeziehung der Literatur des 21. Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | Werken aus dem deutschsprachigen Raum | | | |
| Jahrhunderts die in literarischen Werken dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter | | | |
| dargestellten Herausforderungen und Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | Einbeziehung der Literatur des 21. | | | |
| Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie werden dazu angeregt, sich dadurch mit | Jahrhunderts die in literarischen Werken | | | |
| werden dazu angeregt, sich dadurch mit | dargestellten Herausforderungen und | | | |
| | Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie | | | |
| | werden dazu angeregt, sich dadurch mit | | | |
| eigenen Wert- und Weltvorstellungen bzw. | eigenen Wert- und Weltvorstellungen bzw. | | | |
| Selbstkonzepten auseinanderzusetzen | Selbstkonzepten auseinanderzusetzen | | | |
| die ästhetische Dimension von Literatur als | die ästhetische Dimension von Literatur als | | | |
| eine spezifische Weise der Wahrnehmung, | eine spezifische Weise der Wahrnehmung, | | | |

| 1 | 1 | 1 | 1 |
|---|---|---|---|
| | | | |

| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|---|----------------|------|----------|
| Gestaltung und Erkenntnis erschließen | | | |
| Überblickswissen über literarische | | | |
| Strömungen, poetologische Tendenzen | | | |
| sowie Charakteristika aller Gattungen | | | |
| aufbauen | | | |
| Bezüge zwischen literarischen Werken und | | | |
| Epochen herstellen, wobei auch die | | | |
| Literatur(-geschichte) des Sitzlands | | | |
| berücksichtigt wird | | | |
| • in Längs- und Querschnitten typische Motive, | | | |
| Themen und Strukturen literarischer Texte | | | |
| vergleichen, die auch über Barock und | | | |
| Mittelalter bis in die Antike zurückreichen | | | |
| können | | | |
| ihre literarischen Wertungen differenziert | | | |
| begründen, indem sie kontinuierlich ihr | | | |
| Kontextwissen erweitern, z. B. durch die | | | |
| Heranziehung wissenschaftlicher | | | |
| Sekundärtexte, von Auszügen aus | | | |
| philosophischen Schriften und historischen | | | |
| Abhandlungen und unter Berücksichtigung | | | |
| von Produktions- und | | | |
| Rezeptionsbedingungen von Literatur vor | | | |
| dem Hintergrund geistes-, kultur- und | | | |
| sozialgeschichtlicher Entwicklungen | | | |
| theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, | | | |
| auch unter Heranziehen des | | | |
| literaturgeschichtlichen Wissens und der | | | |
| Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | | | |
| vertieften Textverständnis zu gelangen | | | |
| grundlegende Fachbegriffe und Kategorien | | | |
| zur Beschreibung von sprachlichen | | | |
| Strukturen und Bedeutungen sicher zur | | | |
| Darlegung ihrer Arbeitsergebnisse einsetzen | | | |
| sprachlich-stilistische Mittel bei der Erstellung | | | |

| 11/1 | | | |
|---|----------------|------|----------|
| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
| und Überarbeitung eigener Texte überlegt und zielgerichtet einsetzen • nach literarischen Vorlagen Texte neu, umoder weiterschreiben, die Korrespondenz von Vorlage und eigenem Text beachten und dabei ein ästhetisches Ausdrucksvermögen entfalten | | | |
| Diagnose/ Testung: Interpretation literarischer Texte | | | |

| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|---|----------------|------|----------|
| und auch mit Hilfe von eigenem Wissen in | | | |
| Anlehnung an journalistische, | | | |
| populärwissenschaftliche oder | | | |
| medienspezifische Textformen strittige | | | |
| Themen, Problemfelder, Kontroversen | | | |
| strukturiert darstellen, argumentativ dazu | | | |
| Stellung nehmen und auf der Basis der | | | |
| Überlegungen eine eigene, begründete | | | |
| Position entwickeln | | | |
| Lesen als komplexen Prozess begreifen und | | | |
| Strategien und Techniken der | | | |
| Texterschließung selbstständig anwenden, | | | |
| d. h., sie können Verstehensvoraus- | | | |
| setzungen klären, Leseerwartungen prüfen, | | | |
| Leseziele festlegen, Verstehensbarrieren | | | |
| identifizieren und überwinden (z. B. durch | | | |
| Kontextwissen) | | | |
| Fach- und Allgemeinwissen für die | | | |
| Texterschließung, die Entfaltung eines | | | |
| Textverständnisses sowie die Beurteilung der | | | |
| Qualität der im Text enthaltenen | | | |
| Informationen nutzen | | | |
| Unterschiede im Textverständnis u.a. als | | | |
| Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell | | | |
| bedingter Verstehensvoraussetzungen | | | |
| erkennen | | | |
| komplexe Texte (auch vergleichend) zu | | | |
| aktuellen gesellschaftspolitischen und | | | |
| ethisch-philosophischen Fragen untersuchen | | | |
| grundlegende Fachbegriffe und Kategorien | | | |
| zur Beschreibung von sprachlichen | | | |
| Strukturen und Bedeutungen sicher zur | | | |
| Darlegung ihrer Arbeitsergebnisse einsetzen | | | |
| sprachlich-stilistische Mittel bei der Erstellung | | | |
| und Überarbeitung eigener Texte überlegt | | | |
| <u> </u> | | | |

| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|--|----------------|------|----------|
| und zielgerichtet einsetzen | | | |
| ausgewählte Tendenzen und Probleme der | | | |
| Gegenwartssprache sowie den Einfluss der | | | |
| Medien auf die Sprache untersuchen und | | | |
| bewerten | | | |
| Strategien und Mittel sprachlicher | | | |
| Manipulation beschreiben und beurteilen | | | |

Diagnose/ Testung: Analyse/Erörterung pragmatischer Texte **oder** Materialgestütztes Verfassen informierender/argumentierender Texte

Die Schülerinnen und Schüler können

- anspruchsvolle Inhalte in Form von Referaten, Präsentationen (einzeln und in Gruppen) vermitteln und dabei Medien sicher und situativ angemessen einsetzen; zudem die Inhalte von Referaten/Vorträgen protokollieren
- literarische Texte interpretieren, d. h., mittels
 literaturgeschichtlicher/- theoretischer,
 gattungspoetologischer, historischer,
 politischer und weltanschaulicher
 Kontextualisierungen eigene
 Interpretationsansätze zu literarischen Texten
 entwickeln und diese inhaltlich, sprachlich
 und strukturell angemessen darstellen; sich
 mit dem in den Texten enthaltenen Welt- und
 Menschenbild auseinander setzen
- unter Heranziehung von Ergebnissen der Analyse und Interpretation literarischer Texte Fragen der literaturgeschichtlichen Einordnung, der Textrezeption oder Aspekte des literarischen Lebens erörtern
- Lesen als komplexen Prozess begreifen und Strategien und Techniken der Texterschließung selbstständig anwenden,

Roman des Realismus (Ganzschrift 2)

- z. B. T. Fontane
- Epochenwissen
- Gattungstheorie

Referat

16

- Präsentationstechnik
- Internetrecherche
- Diskussion und Debatte
- Vergleich
- Zitieren

| d. h., sie können Verstehensvoraus- | | |
|--|--|--|
| a. m, did kaman varatananavarada | | |
| setzungen klären, Leseerwartungen prüfen, | | |
| Leseziele festlegen, Verstehensbarrieren | | |
| identifizieren und überwinden (z. B. durch | | |
| Kontextwissen) | | |
| Fach- und Allgemeinwissen für die | | |
| Texterschließung, die Entfaltung eines | | |
| Textverständnisses sowie die Beurteilung der | | |
| Qualität der im Text enthaltenen | | |
| Informationen nutzen | | |
| Unterschiede im Textverständnis u. a. als | | |
| Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell | | |
| bedingter Verstehensvoraussetzungen | | |
| erkennen | | |
| Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal | | |
| literarischer Texte nachweisen | | |
| durch die Beschäftigung mit beispielhaften | | |
| Werken aus dem deutschsprachigen Raum | | |
| von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter | | |
| Einbeziehung der Literatur des 21. | | |
| Jahrhunderts die in literarischen Werken | | |
| dargestellten Herausforderungen und | | |
| Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie | | |
| werden dazu angeregt, sich dadurch mit | | |
| eigenen Wert- und Weltvorstellungen bzw. | | |
| Selbstkonzepten auseinanderzusetzen | | |
| sich mit den Wandlungen von Menschenbild | | |
| und Welterfahrung in ihrer historischen | | |
| Bedingtheit auseinander setzen und dabei | | |
| auch die entsprechenden Entwicklungen in | | |
| der Literatur des Sitzlandes bzw. der Region | | |
| einbeziehen | | |
| die ästhetische Dimension von Literatur als | | |
| eine spezifische Weise der Wahrnehmung, | | |
| Gestaltung und Erkenntnis erschließen | | |

| Überblickswissen über literarische Strömungen, poetologische Tendenzen sowie Charakteristika aller Gattungen aufbauen Bezüge zwischen literarischen Werken und Epochen herstellen, wobei auch die Literatur(-geschichte) des Sitzlands berücksichtigt wird in Längs- und Querschnitten typische Motive, Themen und Strukturen literarischer Texte vergleichen, die auch über Barock und Mittelalter bis in die Antike zurückreichen können ihre literarischen Wertungen differenziert begründen, indem sie kontinuierlich ihr Kontextwissen erweitern, z. B. durch die Heranziehung wissenschaftlicher Sekundärtexte, von Auszügen aus philosophischen Schriften und historischen Abhandlungen und unter Berücksichtigung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen • theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtsichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem vertieften Textverständnis zu gelangen | Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|---|---|----------------|------|----------|
| sowie Charakteristika aller Gattungen aufbauen Bezüge zwischen literarischen Werken und Epochen herstellen, wobei auch die Literatur(-geschichte) des Sitzlands berücksichtigt wird in Längs- und Querschnitten typische Motive, Themen und Strukturen literarischer Texte vergleichen, die auch über Barock und Mittelalter bis in die Antike zurückreichen können ihre literarischen Wertungen differenziert begründen, indem sie kontinuierlich ihr Kontextwissen erweitern, z. B. durch die Heranziehung wissenschaftlicher Sekundärtexte, von Auszügen aus philosophischen Schriften und historischen Abhandlungen und unter Berücksichtigung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | Überblickswissen über literarische | | | |
| aufbauen Bezüge zwischen literarischen Werken und Epochen herstellen, wobei auch die Literatur(-geschichte) des Sitzlands berücksichtigt wird in Längs- und Querschnitten typische Motive, Themen und Strukturen literarischer Texte vergleichen, die auch über Barock und Mittelalter bis in die Antike zurückreichen können ihre literarischen Wertungen differenziert begründen, indem sie kontinuierlich ihr Kontextwissen erweitern, z. B. durch die Heranziehung wissenschaftlicher Sekundärtexte, von Auszügen aus philosophischen Schriften und historischen Abhandlungen und unter Berücksichtigung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | Strömungen, poetologische Tendenzen | | | |
| Bezüge zwischen literarischen Werken und Epochen herstellen, wobei auch die Literatur(-geschichte) des Sitzlands berücksichtigt wird in Längs- und Querschnitten typische Motive, Themen und Strukturen literarischer Texte vergleichen, die auch über Barock und Mittelalter bis in die Antike zurückreichen können ihre literarischen Wertungen differenziert begründen, indem sie kontinuierlich ihr Kontextwissen erweitern, z. B. durch die Heranziehung wissenschaftlicher Sekundärtexte, von Auszügen aus philosophischen Schriften und historischen Abhandlungen und unter Berücksichtigung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | sowie Charakteristika aller Gattungen | | | |
| Epochen herstellen, wobei auch die Literatur(-geschichte) des Sitzlands berücksichtigt wird in Längs- und Querschnitten typische Motive, Themen und Strukturen literarischer Texte vergleichen, die auch über Barock und Mittelalter bis in die Antike zurückreichen können ihre literarischen Wertungen differenziert begründen, indem sie kontinuierlich ihr Kontextwissen erweitern, z. B. durch die Heranziehung wissenschaftlicher Sekundärtexte, von Auszügen aus philosophischen Schriften und historischen Abhandlungen und unter Berücksichtigung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | aufbauen | | | |
| Literatur(-geschichte) des Sitzlands berücksichtigt wird • in Längs- und Querschnitten typische Motive, Themen und Strukturen literarischer Texte vergleichen, die auch über Barock und Mittelalter bis in die Antike zurückreichen können • ihre literarischen Wertungen differenziert begründen, indem sie kontinuierlich ihr Kontextwissen erweitern, z. B. durch die Heranziehung wissenschaftlicher Sekundärtexte, von Auszügen aus philosophischen Schriften und historischen Abhandlungen und unter Berücksichtigung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen • theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | Bezüge zwischen literarischen Werken und | | | |
| berücksichtigt wird in Längs- und Querschnitten typische Motive, Themen und Strukturen literarischer Texte vergleichen, die auch über Barock und Mittelalter bis in die Antike zurückreichen können ihre literarischen Wertungen differenziert begründen, indem sie kontinuierlich ihr Kontextwissen erweitern, z. B. durch die Heranziehung wissenschaftlicher Sekundärtexte, von Auszügen aus philosophischen Schriften und historischen Abhandlungen und unter Berücksichtigung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | Epochen herstellen, wobei auch die | | | |
| in Längs- und Querschnitten typische Motive, Themen und Strukturen literarischer Texte vergleichen, die auch über Barock und Mittelalter bis in die Antike zurückreichen können ihre literarischen Wertungen differenziert begründen, indem sie kontinuierlich ihr Kontextwissen erweitern, z. B. durch die Heranziehung wissenschaftlicher Sekundärtexte, von Auszügen aus philosophischen Schriften und historischen Abhandlungen und unter Berücksichtigung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | Literatur(-geschichte) des Sitzlands | | | |
| Themen und Strukturen literarischer Texte vergleichen, die auch über Barock und Mittelalter bis in die Antike zurückreichen können • ihre literarischen Wertungen differenziert begründen, indem sie kontinuierlich ihr Kontextwissen erweitern, z. B. durch die Heranziehung wissenschaftlicher Sekundärtexte, von Auszügen aus philosophischen Schriften und historischen Abhandlungen und unter Berücksichtigung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen • theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | berücksichtigt wird | | | |
| vergleichen, die auch über Barock und Mittelalter bis in die Antike zurückreichen können • ihre literarischen Wertungen differenziert begründen, indem sie kontinuierlich ihr Kontextwissen erweitern, z. B. durch die Heranziehung wissenschaftlicher Sekundärtexte, von Auszügen aus philosophischen Schriften und historischen Abhandlungen und unter Berücksichtigung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen • theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | • in Längs- und Querschnitten typische Motive, | | | |
| Mittelalter bis in die Antike zurückreichen können ihre literarischen Wertungen differenziert begründen, indem sie kontinuierlich ihr Kontextwissen erweitern, z. B. durch die Heranziehung wissenschaftlicher Sekundärtexte, von Auszügen aus philosophischen Schriften und historischen Abhandlungen und unter Berücksichtigung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | Themen und Strukturen literarischer Texte | | | |
| können ihre literarischen Wertungen differenziert begründen, indem sie kontinuierlich ihr Kontextwissen erweitern, z. B. durch die Heranziehung wissenschaftlicher Sekundärtexte, von Auszügen aus philosophischen Schriften und historischen Abhandlungen und unter Berücksichtigung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | vergleichen, die auch über Barock und | | | |
| ihre literarischen Wertungen differenziert begründen, indem sie kontinuierlich ihr Kontextwissen erweitern, z. B. durch die Heranziehung wissenschaftlicher Sekundärtexte, von Auszügen aus philosophischen Schriften und historischen Abhandlungen und unter Berücksichtigung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | Mittelalter bis in die Antike zurückreichen | | | |
| begründen, indem sie kontinuierlich ihr Kontextwissen erweitern, z. B. durch die Heranziehung wissenschaftlicher Sekundärtexte, von Auszügen aus philosophischen Schriften und historischen Abhandlungen und unter Berücksichtigung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen • theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | können | | | |
| Kontextwissen erweitern, z. B. durch die Heranziehung wissenschaftlicher Sekundärtexte, von Auszügen aus philosophischen Schriften und historischen Abhandlungen und unter Berücksichtigung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen • theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | ihre literarischen Wertungen differenziert | | | |
| Heranziehung wissenschaftlicher Sekundärtexte, von Auszügen aus philosophischen Schriften und historischen Abhandlungen und unter Berücksichtigung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen • theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | begründen, indem sie kontinuierlich ihr | | | |
| Sekundärtexte, von Auszügen aus philosophischen Schriften und historischen Abhandlungen und unter Berücksichtigung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen • theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | Kontextwissen erweitern, z. B. durch die | | | |
| philosophischen Schriften und historischen Abhandlungen und unter Berücksichtigung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen • theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | Heranziehung wissenschaftlicher | | | |
| Abhandlungen und unter Berücksichtigung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen • theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | Sekundärtexte, von Auszügen aus | | | |
| von Produktions- und Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen • theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | philosophischen Schriften und historischen | | | |
| Rezeptionsbedingungen von Literatur vor dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen • theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | Abhandlungen und unter Berücksichtigung | | | |
| dem Hintergrund geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen • theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | von Produktions- und | | | |
| sozialgeschichtlicher Entwicklungen • theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | Rezeptionsbedingungen von Literatur vor | | | |
| theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | dem Hintergrund geistes-, kultur- und | | | |
| auch unter Heranziehen des literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | sozialgeschichtlicher Entwicklungen | | | |
| literaturgeschichtlichen Wissens und der Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, | | | |
| Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | auch unter Heranziehen des | | | |
| | literaturgeschichtlichen Wissens und der | | | |
| vertieften Textverständnis zu gelangen | Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | | | |
| | vertieften Textverständnis zu gelangen | | | |
| grundlegende Fachbegriffe und Kategorien | grundlegende Fachbegriffe und Kategorien | | | |
| zur Beschreibung von sprachlichen | zur Beschreibung von sprachlichen | | | |
| Strukturen und Bedeutungen sicher zur | Strukturen und Bedeutungen sicher zur | | | |
| Darlegung ihrer Arbeitsergebnisse einsetzen | Darlegung ihrer Arbeitsergebnisse einsetzen | | | |
| sprachlich-stilistische Mittel bei der Erstellung | sprachlich-stilistische Mittel bei der Erstellung | | | |
| und Überarbeitung eigener Texte überlegt | und Überarbeitung eigener Texte überlegt | | | |

| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|--|-------------------------|------|--|
| und zielgerichtet einsetzen | | | |
| • | | | |
| Kommunikationssituationen (auch Angelesianen Badingungen) | | | |
| theoriegestützt) analysieren; Bedingungen | | | |
| gelingender Kommunikation erkennen und | | | |
| beschreiben und dieses Wissen in | | | |
| verschiedenen kommunikativen | | | |
| Zusammenhängen anwenden | | | |
| sprachliche Handlungen in authentischen | | | |
| und fiktiven Kommunikationssituationen | | | |
| analysieren und bewerten | | | |
| nach literarischen Vorlagen Texte neu, um- | | | |
| oder weiterschreiben, die Korrespondenz von | | | |
| Vorlage und eigenem Text beachten und | | | |
| dabei ein ästhetisches Ausdrucksvermögen | | | |
| entfalten | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler können Texte, insbesondere literarische Texte, sinn- | Lyrik im Epochenumbruch | 20 | ReferatPräsentations- |
| Texte_inshesondere literarische Texte_sinn- | | | |
| und formgerecht vortragen | 19./20. Jh. bis | | technik |
| • anspruchsvolle Inhalte in Form von Referaten, | 1945: | | Internet- |
| Präsentationen (einzeln und in Gruppen) | Naturalismus, | | recherche |
| vermitteln und dabei Medien sicher und | Realismus, | | Vergleich |
| situativ angemessen einsetzen; zudem die | Expressionismus, | | • produktions- |
| Inhalte von Referaten/Vorträgen | Neue Sachlichkeit, | | orientierte |
| protokollieren | Exillyrik | | Verfahren (z. B |
| literarische Texte interpretieren, d. h., mittels | | | ein Parallel- |
| literaturgeschichtlicher/-theoretischer, | | | gedicht |
| gattungspoetologischer, historischer, | | | schreiben) |
| politischer und weltanschaulicher | | | 30meiben) |
| Kontextualisierungen eigene | | | |
| Interpretationsansätze zu literarischen Texten | | | |
| entwickeln und diese inhaltlich, sprachlich und | | | |
| strukturell angemessen darstellen; sich mit | | | |
| dem in den Texten enthaltenen Welt- und | | | |
| dom in don rowon ormiditorion work alla | | | |

| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|--|----------------|------|----------|
| Menschenbild auseinander setzen | | | |
| unter Heranziehung von Ergebnissen der | | | |
| Analyse und Interpretation literarischer Texte | | | |
| Fragen der literaturgeschichtlichen | | | |
| Einordnung, der Textrezeption oder Aspekte | | | |
| des literarischen Lebens erörtern | | | |
| Lesen als komplexen Prozess begreifen und | | | |
| Strategien und Techniken der | | | |
| Texterschließung selbstständig anwenden, | | | |
| d. h., sie können Verstehensvoraussetzungen | | | |
| klären, Leseerwartungen prüfen, Leseziele | | | |
| festlegen, Verstehensbarrieren identifizieren | | | |
| und überwinden (z.B. durch Kontextwissen) | | | |
| Fach- und Allgemeinwissen für die | | | |
| Texterschließung, die Entfaltung eines | | | |
| Textverständnisses sowie die Beurteilung der | | | |
| Qualität der im Text enthaltenen | | | |
| Informationen nutzen | | | |
| Unterschiede im Textverständnis u. a. als | | | |
| Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell | | | |
| bedingter Verstehensvoraussetzungen | | | |
| erkennen | | | |
| Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal | | | |
| literarischer Texte nachweisen | | | |
| durch die Beschäftigung mit beispielhaften | | | |
| Werken aus dem deutschsprachigen Raum | | | |
| von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter | | | |
| Einbeziehung der Literatur des 21. | | | |
| Jahrhunderts die in literarischen Werken | | | |
| dargestellten Herausforderungen und | | | |
| Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie | | | |
| werden dazu angeregt, sich dadurch mit | | | |
| eigenen Wert- und Weltvorstellungen bzw. | | | |
| Selbstkonzepten auseinanderzusetzen | | | |
| die ästhetische Dimension von Literatur als | | | |

| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|---|----------------|------|----------|
| eine spezifische Weise der Wahrnehmung, | | | |
| Gestaltung und Erkenntnis erschließen | | | |
| Überblickswissen über literarische | | | |
| Strömungen, poetologische Tendenzen sowie | | | |
| Charakteristika aller Gattungen aufbauen | | | |
| Bezüge zwischen literarischen Werken und | | | |
| Epochen herstellen, wobei auch die Literatur(- | | | |
| geschichte) des Sitzlands berücksichtigt wird | | | |
| • in Längs- und Querschnitten typische Motive, | | | |
| Themen und Strukturen literarischer Texte | | | |
| vergleichen, die auch über Barock und | | | |
| Mittelalter bis in die Antike zurückreichen | | | |
| können | | | |
| ihre literarischen Wertungen differenziert | | | |
| begründen, indem sie kontinuierlich ihr | | | |
| Kontextwissen erweitern, z. B. durch die | | | |
| Heranziehung wissenschaftlicher | | | |
| Sekundärtexte, von Auszügen aus | | | |
| philosophischen Schriften und historischen | | | |
| Abhandlungen und unter Berücksichtigung | | | |
| von Produktions- und | | | |
| Rezeptionsbedingungen von Literatur vor | | | |
| dem Hintergrund geistes-, kultur- und | | | |
| sozialgeschichtlicher Entwicklungen | | | |
| theoretische Texte zu Kunst / Literatur nutzen, | | | |
| auch unter Heranziehen des | | | |
| literaturgeschichtlichen Wissens und der | | | |
| Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | | | |
| vertieften Textverständnis zu gelangen | | | |
| grundlegende Fachbegriffe und Kategorien | | | |
| zur Beschreibung von sprachlichen Strukturen | | | |
| und Bedeutungen sicher zur Darlegung ihrer | | | |
| Arbeitsergebnisse einsetzen | | | |
| sprachlich-stilistische Mittel bei der Erstellung | | | |
| und Überarbeitung eigener Texte überlegt | | | |

Kompetenzen Themen/Inhalte Zeit Methoden und zielgerichtet einsetzen • nach literarischen Vorlagen Texte neu, umoder weiterschreiben, die Korrespondenz von Vorlage und eigenem Text beachten und dabei ein ästhetisches Ausdrucksvermögen entfalten

4.2 Jahrgangsstufe 12

| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|---|--|------|------------------|
| Die Schülerinnen und Schüler können | Literatur von | 20 | Vergleich |
| literarische Texte interpretieren, d. h., mittels | 1945-89: | | Diskussion und |
| literaturgeschichtlicher/-theoretischer, | | | Debatte |
| gattungspoetologischer, historischer, | Obligatorisch: | | • produktions- |
| politischer und weltanschaulicher | Kurzprosa | | orientierte |
| Kontextualisierungen eigene | Fakultativ: Lyrik, | | Verfahren (z. B. |
| Interpretationsansätze zu literarischen Texten | Romanauszüge | | eine Fortsetzung |
| entwickeln und diese inhaltlich, sprachlich | | | schreiben) |
| und strukturell angemessen darstellen; sich | | | • handlungs- |
| mit dem in den Texten enthaltenen Welt- und | | | orientierte |
| Menschenbild auseinander setzen | | | Verfahren (z. B. |
| unter Heranziehung von Ergebnissen der | | | szenische |
| Analyse und Interpretation literarischer Texte | | | Umsetzung |
| Fragen der literaturgeschichtlichen | | | einer |
| Einordnung, der Textrezeption oder Aspekte | | | Kurzgeschichte) |
| des literarischen Lebens erörtern | | | |
| Lesen als komplexen Prozess begreifen und | | | |
| Strategien und Techniken der | | | |
| Texterschließung selbstständig anwenden, | | | |
| d. h., sie können Verstehensvoraus- | | | |
| setzungen klären, Leseerwartungen prüfen, | | | |
| Leseziele festlegen, Verstehensbarrieren | | | |
| identifizieren und überwinden (z. B. durch | | | |
| Kontextwissen) | | | |
| Fach- und Allgemeinwissen für die | | | |
| Texterschließung, die Entfaltung eines | | | |
| Textverständnisses sowie die Beurteilung der | | | |
| Qualität der im Text enthaltenen | | | |
| Informationen nutzen | | | |
| Unterschiede im Textverständnis u. a. als | | | |
| Folge unterschiedlicher, z. B. kulturell | | | |
| bedingter Verstehensvoraussetzungen | | | |
| erkennen | | | |
| Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal | | | |

| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|--|----------------|------|----------|
| literarischer Texte nachweisen | | | |
| durch die Beschäftigung mit beispielhaften | | | |
| Werken aus dem deutschsprachigen Raum | | | |
| von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter | | | |
| Einbeziehung der Literatur des 21. | | | |
| Jahrhunderts die in literarischen Werken | | | |
| dargestellten Herausforderungen und | | | |
| Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie | | | |
| werden dazu angeregt, sich dadurch mit | | | |
| eigenen Wert- und Weltvorstellungen bzw. | | | |
| Selbstkonzepten auseinanderzusetzen | | | |
| die ästhetische Dimension von Literatur als | | | |
| eine spezifische Weise der Wahrnehmung, | | | |
| Gestaltung und Erkenntnis erschließen | | | |
| Überblickswissen über literarische | | | |
| Strömungen, poetologische Tendenzen | | | |
| sowie Charakteristika aller Gattungen | | | |
| aufbauen | | | |
| Bezüge zwischen literarischen Werken und | | | |
| Epochen herstellen, wobei auch die | | | |
| Literatur(-geschichte) des Sitzlands | | | |
| berücksichtigt wird | | | |
| • in Längs- und Querschnitten typische Motive, | | | |
| Themen und Strukturen literarischer Texte | | | |
| vergleichen, die auch über Barock und | | | |
| Mittelalter bis in die Antike zurückreichen | | | |
| können | | | |
| ihre literarischen Wertungen differenziert | | | |
| begründen, indem sie kontinuierlich ihr | | | |
| Kontextwissen erweitern, z. B. durch die | | | |
| Heranziehung wissenschaftlicher | | | |
| Sekundärtexte, von Auszügen aus | | | |
| philosophischen Schriften und historischen | | | |
| Abhandlungen und unter Berücksichtigung | | | |
| von Produktions- und | | | |
| | | | |

| 1 | 21 | 1 |
|---|----|---|
| | | |

| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|---|----------------|------|----------|
| Rezeptionsbedingungen von Literatur vor | | | |
| dem Hintergrund geistes-, kultur- und | | | |
| sozialgeschichtlicher Entwicklungen | | | |
| theoretische Texte zu Kunst / Literatur | | | |
| nutzen, auch unter Heranziehen des | | | |
| literaturgeschichtlichen Wissens und der | | | |
| Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | | | |
| vertieften Textverständnis zu gelangen | | | |
| grundlegende Fachbegriffe und Kategorien | | | |
| zur Beschreibung von sprachlichen | | | |
| Strukturen und Bedeutungen sicher zur | | | |
| Darlegung ihrer Arbeitsergebnisse einsetzen | | | |
| sprachlich-stilistische Mittel bei der Erstellung | | | |
| und Überarbeitung eigener Texte überlegt | | | |
| und zielgerichtet einsetzen | | | |
| Kommunikationssituationen (auch | | | |
| theoriegestützt) analysieren; Bedingungen | | | |
| gelingender Kommunikation erkennen und | | | |
| beschreiben und dieses Wissen in | | | |
| verschiedenen kommunikativen | | | |
| Zusammenhängen anwenden | | | |
| sprachliche Handlungen in authentischen | | | |
| und fiktiven Kommunikationssituationen | | | |
| analysieren und bewerten | | | |
| nach literarischen Vorlagen Texte neu, um- | | | |
| oder weiterschreiben, die Korrespondenz von | | | |
| Vorlage und eigenem Text beachten und | | | |
| dabei ein ästhetisches Ausdrucksvermögen | | | |
| entfalten | | | |
| | | | |

Diagnose/ Testung: Interpretation/Erörterung literarischer Texte

| Die Schülerinnen und Schüler können | Die Entwicklung | 28 | Vergleich |
|---|-----------------|----|----------------|
| Texte, insbesondere literarische Texte, sinn- | des Theaters im | | • produktions- |
| | 20. und 21. Jh. | | |

| 1 | 21 | 1 |
|---|----|---|
| _ | | |

| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|---|--------------------|------|------------------|
| und formgerecht vortragen | (Ganzschrift 3) z. | | orientierte |
| literarische Texte interpretieren, d. h., mittels | B. B. Brecht, | | Verfahren (z. B. |
| literaturgeschichtlicher/-theoretischer, | F. Dürrenmatt, | | eine Szene |
| gattungspoetologischer, historischer, | Urs Widmer | | umschreiben) |
| politischer und weltanschaulicher | | | handlungs- |
| Kontextualisierungen eigene | Theatertheorien | | orientierte |
| Interpretationsansätze zu literarischen Texten | Theaterkritik | | Verfahren |
| entwickeln und diese inhaltlich, sprachlich | | | (szenisch z. B. |
| und strukturell angemessen darstellen; sich | | | die äußere und |
| mit dem in den Texten enthaltenen Welt- und | | | innere |
| Menschenbild auseinander setzen | | | Handlung einer |
| pragmatische Texte analysieren: Aufbau, | | | Dramenszene |
| Inhalt und sprachlich-stilistische Merkmale in | | | gestalten, |
| ihrem Zusammenhang beschreiben und | | | Rolleninter- |
| diesen deuten; Argumentationsstrategien und | | | views führen) |
| Intentionen in Sachtexten (auch | | | |
| vergleichend) beschreiben und beurteilen | | | |
| unter Heranziehung von Ergebnissen der | | | |
| Analyse und Interpretation literarischer Texte | | | |
| Fragen der literaturgeschichtlichen | | | |
| Einordnung, der Textrezeption oder Aspekte | | | |
| des literarischen Lebens erörtern | | | |
| Lesen als komplexen Prozess begreifen und | | | |
| Strategien und Techniken der | | | |
| Texterschließung selbstständig anwenden, | | | |
| d. h., sie können Verstehensvoraus- | | | |
| setzungen klären, Leseerwartungen prüfen, | | | |
| Leseziele festlegen, Verstehensbarrieren | | | |
| identifizieren und überwinden (z. B. durch | | | |
| Kontextwissen) | | | |
| Fach- und Allgemeinwissen für die | | | |
| Texterschließung, die Entfaltung eines | | | |
| Textverständnisses sowie die Beurteilung der | | | |
| Qualität der im Text enthaltenen | | | |
| Informationen nutzen | | | |
| | | | |

| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|--|----------------|------|----------|
| Unterschiede im Textverständnis u. a. als | | | |
| Folge unterschiedlicher, z.B. kulturell | | | |
| bedingter Verstehensvoraussetzungen | | | |
| erkennen | | | |
| Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal | | | |
| literarischer Texte nachweisen | | | |
| durch die Beschäftigung mit beispielhaften | | | |
| Werken aus dem deutschsprachigen Raum | | | |
| von der Aufklärung bis zur Gegenwart unter | | | |
| Einbeziehung der Literatur des 21. | | | |
| Jahrhunderts die in literarischen Werken | | | |
| dargestellten Herausforderungen und | | | |
| Fremdheitserfahrungen beurteilen: Sie | | | |
| werden dazu angeregt, sich dadurch mit | | | |
| eigenen Wert- und Weltvorstellungen bzw. | | | |
| Selbstkonzepten auseinanderzusetzen | | | |
| sich mit den Wandlungen von Menschenbild | | | |
| und Welterfahrung in ihrer historischen | | | |
| Bedingtheit auseinander setzen und dabei | | | |
| auch die entsprechenden Entwicklungen in | | | |
| der Literatur des Sitzlandes bzw. der Region | | | |
| einbeziehen | | | |
| die ästhetische Dimension von Literatur als | | | |
| eine spezifische Weise der Wahrnehmung, | | | |
| Gestaltung und Erkenntnis erschließen | | | |
| Überblickswissen über literarische | | | |
| Strömungen, poetologische Tendenzen | | | |
| sowie Charakteristika aller Gattungen | | | |
| aufbauen | | | |
| Bezüge zwischen literarischen Werken und | | | |
| Epochen herstellen, wobei auch die | | | |
| Literatur(-geschichte) des Sitzlands | | | |
| berücksichtigt wird | | | |
| • in Längs- und Querschnitten typische Motive, | | | |
| Themen und Strukturen literarischer Texte | | | |

| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|---|----------------|------|----------|
| vergleichen, die auch über Barock und | | | |
| Mittelalter bis in die Antike zurückreichen | | | |
| können | | | |
| ihre literarischen Wertungen differenziert | | | |
| begründen, indem sie kontinuierlich ihr | | | |
| Kontextwissen erweitern, z. B. durch die | | | |
| Heranziehung wissenschaftlicher | | | |
| Sekundärtexte, von Auszügen aus | | | |
| philosophischen Schriften und historischen | | | |
| Abhandlungen und unter Berücksichtigung | | | |
| von Produktions- und | | | |
| Rezeptionsbedingungen von Literatur vor | | | |
| dem Hintergrund geistes-, kultur- und | | | |
| sozialgeschichtlicher Entwicklungen | | | |
| theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, | | | |
| auch unter Heranziehen des | | | |
| literaturgeschichtlichen Wissens und der | | | |
| Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | | | |
| vertieften Textverständnis zu gelangen | | | |
| Theaterinszenierungen, Literaturverfilmungen | | | |
| oder Hörtexte sachgerecht analysieren und | | | |
| beurteilen | | | |
| sich bei der Rezeption oder Produktion von | | | |
| Hörtexten, Filmen oder | | | |
| Theaterinszenierungen mit den eigenen Welt- | | | |
| und Wertvorstellungen, auch in einer | | | |
| interkulturellen Perspektive, | | | |
| auseinandersetzen | | | |
| grundlegende Fachbegriffe und Kategorien | | | |
| zur Beschreibung von sprachlichen | | | |
| Strukturen und Bedeutungen sicher zur | | | |
| Darlegung ihrer Arbeitsergebnisse einsetzen | | | |
| sprachlich-stilistische Mittel bei der Erstellung | | | |
| und Überarbeitung eigener Texte überlegt | | | |
| und zielgerichtet einsetzen | | | |
| | | | |

| 1 | 21 | 1 |
|---|----|---|
| | | |

| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|---|----------------|------|----------|
| Kommunikationssituationen (auch | | | |
| theoriegestützt) analysieren; Bedingungen | | | |
| gelingender Kommunikation erkennen und | | | |
| beschreiben und dieses Wissen in | | | |
| verschiedenen kommunikativen | | | |
| Zusammenhängen anwenden | | | |
| sprachliche Handlungen in authentischen | | | |
| und fiktiven Kommunikationssituationen | | | |
| analysieren und bewerten | | | |
| ausgewählte Tendenzen und Probleme der | | | |
| Gegenwartssprache sowie den Einfluss der | | | |
| Medien auf die Sprache untersuchen und | | | |
| bewerten | | | |
| Strategien und Mittel sprachlicher | | | |
| Manipulation beschreiben und beurteilen | | | |
| nach literarischen Vorlagen Texte neu, um- | | | |
| oder weiterschreiben, die Korrespondenz von | | | |
| Vorlage und eigenem Text beachten und | | | |
| dabei ein ästhetisches Ausdrucksvermögen | | | |
| entfalten | | | |

Diagnose/ Testung: Interpretation/Erörterung literarischer Texte, Analyse/Erörterung pragmatischer Texte

Die Schülerinnen und Schüler können Film 16 • Vergleich: Text-• pragmatische Texte analysieren: Aufbau, Literatur-Inszenierung-Inhalt und sprachlich-stilistische Merkmale in verfilmung, -kritik Film ihrem Zusammenhang beschreiben und • Filmtheorie produktionsorien diesen deuten; Argumentationsstrategien und tierte Verfahren Filmanalyse Intentionen in Sachtexten (auch (z. B. ein vergleichend) beschreiben und beurteilen Storyboard • auf der Grundlage der Analyse pragmatischer schreiben und Texte die darin enthaltenen Auffassungen, filmisch Meinungen und Urteile untersuchen und umsetzen) erörtern

| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|---|----------------|------|----------|
| sich mit den Wandlungen von Menschenbild | | | |
| und Welterfahrung in ihrer historischen | | | |
| Bedingtheit auseinander setzen und dabei | | | |
| auch die entsprechenden Entwicklungen in | | | |
| der Literatur des Sitzlandes bzw. der Region | | | |
| einbeziehen | | | |
| sich mit Filmkritik und Aspekten der | | | |
| Filmtheorie auseinandersetzen | | | |
| Theaterinszenierungen, Literaturverfilmungen | | | |
| oder Hörtexte sachgerecht analysieren und | | | |
| beurteilen | | | |
| sich bei der Rezeption oder Produktion von | | | |
| Hörtexten, Filmen oder | | | |
| Theaterinszenierungen mit den eigenen Welt- | | | |
| und Wertvorstellungen, auch in einer | | | |
| interkulturellen Perspektive, | | | |
| auseinandersetzen | | | |
| grundlegende Fachbegriffe und Kategorien | | | |
| zur Beschreibung von sprachlichen | | | |
| Strukturen und Bedeutungen sicher zur | | | |
| Darlegung ihrer Arbeitsergebnisse einsetzen | | | |
| sprachlich-stilistische Mittel bei der Erstellung | | | |
| und Überarbeitung eigener Texte überlegt | | | |
| und zielgerichtet einsetzen | | | |
| Kommunikationssituationen (auch | | | |
| theoriegestützt) analysieren; Bedingungen | | | |
| gelingender Kommunikation erkennen und | | | |
| beschreiben und dieses Wissen in | | | |
| verschiedenen kommunikativen | | | |
| Zusammenhängen anwenden | | | |
| sprachliche Handlungen in authentischen | | | |
| und fiktiven Kommunikationssituationen | | | |
| analysieren und bewerten | | | |
| ausgewählte Tendenzen und Probleme der | | | |
| Gegenwartssprache sowie den Einfluss der | | | |
| Seite 98 | | | |

| 12/ 1 | | | |
|---|----------------|------|----------|
| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
| Medien auf die Sprache untersuchen und | | | |
| bewerten | | | |
| Strategien und Mittel sprachlicher | | | |
| Manipulation beschreiben und beurteilen | | | |

| 4 | _ | 10 |
|---|----|-----|
| 7 | -, | 1-2 |
| | | |

| anspruchsvolle Inhalte in Form von Referaten, (Ganzsch | des 21. Jh. 20 hrift 4) |) | |
|--|----------------------------|---|---|
| _ | hrift 4) | | ı |
| | | | |
| Präsentationen (einzeln und in Gruppen) z. B. | | | |
| vermitteln und dabei Medien sicher und D. Kehlm | nann, | | |
| situativ angemessen einsetzen; zudem die U. Tellkai | mp, | | |
| Inhalte von Referaten/Vorträgen J. Zeh | | | |
| protokollieren | | | |
| literarische Texte interpretieren, d. h., mittels Tender | nzen im | | |
| literaturgeschichtlicher/-theoretischer, aktuelle | en | | |
| gattungspoetologischer, historischer, Literatu | urbetrieb | | |
| politischer und weltanschaulicher • Gattun | gstheorie | | |
| Kontextualisierungen eigene | | | |
| Interpretationsansätze zu literarischen Texten | | | |
| entwickeln und diese inhaltlich, sprachlich und | | | |
| strukturell angemessen darstellen; sich mit | | | |
| dem in den Texten enthaltenen Welt- und | | | |
| Menschenbild auseinander setzen | | | |
| unter Heranziehung von Ergebnissen der | | | |
| Analyse und Interpretation literarischer Texte | | | |
| Fragen der literaturgeschichtlichen | | | |
| Einordnung, der Textrezeption oder Aspekte | | | |
| des literarischen Lebens erörtern | | | |
| Lesen als komplexen Prozess begreifen und | | | |
| Strategien und Techniken der | | | |
| Texterschließung selbstständig anwenden, | | | |
| d. h., sie können Verstehensvoraussetzungen | | | |
| klären, Leseerwartungen prüfen, Leseziele | | | |
| festlegen, Verstehensbarrieren identifizieren | | | |
| und überwinden (z.B. durch Kontextwissen) | | | |
| Fach- und Allgemeinwissen für die | | | |
| Texterschließung, die Entfaltung eines | | | |
| Textverständnisses sowie die Beurteilung der | | | |
| Qualität der im Text enthaltenen | | | |
| Informationen nutzen | | | |
| Unterschiede im Textverständnis u.a. als | | | |

| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|---|----------------|------|----------|
| ihre literarischen Wertungen differenziert | | | |
| begründen, indem sie kontinuierlich ihr | | | |
| Kontextwissen erweitern, z. B. durch die | | | |
| Heranziehung wissenschaftlicher | | | |
| Sekundärtexte, von Auszügen aus | | | |
| philosophischen Schriften und historischen | | | |
| Abhandlungen und unter Berücksichtigung | | | |
| von Produktions- und | | | |
| Rezeptionsbedingungen von Literatur vor | | | |
| dem Hintergrund geistes-, kultur- und | | | |
| sozialgeschichtlicher Entwicklungen | | | |
| theoretische Texte zu Kunst/Literatur nutzen, | | | |
| auch unter Heranziehen des | | | |
| literaturgeschichtlichen Wissens und der | | | |
| Kenntnisse über andere Texte, um zu einem | | | |
| vertieften Textverständnis zu gelangen | | | |
| grundlegende Fachbegriffe und Kategorien | | | |
| zur Beschreibung von sprachlichen Strukturen | | | |
| und Bedeutungen sicher zur Darlegung ihrer | | | |
| Arbeitsergebnisse einsetzen | | | |
| sprachlich-stilistische Mittel bei der Erstellung | | | |
| und Überarbeitung eigener Texte überlegt | | | |
| und zielgerichtet einsetzen | | | |
| Kommunikationssituationen (auch | | | |
| theoriegestützt) analysieren; Bedingungen | | | |
| gelingender Kommunikation erkennen und | | | |
| beschreiben und dieses Wissen in | | | |
| verschiedenen kommunikativen | | | |
| Zusammenhängen anwenden | | | |
| sprachliche Handlungen in authentischen und | | | |
| fiktiven Kommunikationssituationen | | | |
| analysieren und bewerten | | | |
| ausgewählte Tendenzen und Probleme der | | | |
| Gegenwartssprache sowie den Einfluss der | | | |
| Medien auf die Sprache untersuchen und | | | |

| Themen/Inhalte | Zeit | Mathadan |
|--|----------|--------------|
| | | Methoden |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| Diagnose/Testung: Materialgestütztes Verfassen informierender/argumentierender Texte | | |
| Rhetorik | 8 | • mündliches |
| Redeanalyse | | Prüfungs- |
| | Rhetorik | Rhetorik 8 |

| Kompetenzen | Themen/Inhalte | Zeit | Methoden |
|---|----------------|------|----------|
| vorbereiten (Diskussion, Debatte, | eigene Reden | | gespräch |
| Präsentation, Rede), diese selbstständig | verfassen | | |
| durchführen und sie durch eine (auch | | | |
| theoretisch fundierte) Analyse der | | | |
| Kommunikationsprozesse reflektiert | | | |
| nachbereiten | | | |
| materialgestützt argumentierende Texte | | | |
| verfassen, d. h., auf der Grundlage | | | |
| vorgegebener Materialien geeignete | | | |
| Informationen schreibzielkonform auswählen | | | |
| und auch mit Hilfe von eigenem Wissen in | | | |
| Anlehnung an journalistische, | | | |
| populärwissenschaftliche oder | | | |
| medienspezifische Textformen strittige | | | |
| Themen, Problemfelder, Kontroversen | | | |
| strukturiert darstellen, argumentativ dazu | | | |
| Stellung nehmen und auf der Basis der | | | |
| Überlegungen eine eigene, begründete | | | |
| Position entwickeln | | | |
| • sprachlich-stilistische Mittel bei der Erstellung | | | |
| und Überarbeitung eigener Texte überlegt | | | |
| und zielgerichtet einsetzen | | | |
| Kommunikationssituationen (auch | | | |
| theoriegestützt) analysieren; Bedingungen | | | |
| gelingender Kommunikation erkennen und | | | |
| beschreiben und dieses Wissen in | | | |
| verschiedenen kommunikativen | | | |
| Zusammenhängen anwenden | | | |

Operatoren für das Fach Deutsch

(Stand: Oktober 2012)

| Operator | Definition | Beispiel |
|----------------|----------------------------------|------------------------------------|
| Anforderungsbe | ereich I | |
| nennen | ohne nähere Erläuterungen | Nennen Sie die zentralen Thesen |
| | aufzählen; zielgerichtet | des Sachtextes. |
| | Informationen zusammentragen, | |
| | ohne diese zu bewerten | |
| beschreiben | genaue, eingehende, sachliche, | Beschreiben Sie den Aufbau des |
| | auf Erklärung und Wertung | Gedichts. Beschreiben Sie die |
| | verzichtende Darstellung von | zentralen Merkmale der Epoche |
| | Personen, Situationen, | des Expressionismus. Beschreiben |
| | Vorgängen (evtl. mit | Sie den Aufbau von Kafkas |
| | Materialbezug) | Parabel "Heimkehr". |
| darstellen, | Zusammenhänge, Probleme, | Stellen Sie die wesentlichen |
| wiedergeben | Inhalte unter einer bestimmten | Elemente der Brechtschen |
| | Fragestellung sachbezogen | Dramentheorie dar. Stellen Sie die |
| | ausführen; Strukturen, | Argumentationsstrategie des |
| | Situationen objektiv abbilden | Verfassers dar. |
| zusammen- | Inhalte, Zusammenhänge, Texte | Fassen Sie Ihre/des Autors |
| fassen | komprimiert (linear oder | Untersuchungsergebnisse |
| | aspektorientiert) und sprachlich | zusammen. |
| | strukturiert mit eigenen Worten | |
| | darlegen | |
| | | |

| Operator | Definition | Beispiel |
|------------------|-------------------------------------|------------------------------------|
| Anforderungsbe | reich II | |
| analysieren, | Merkmale eines Textes, | Analysieren Sie den Romananfang |
| untersuchen | Sachverhaltes oder | unter den Gesichtspunkten der |
| differsacrieri | Zusammenhanges | Erzählperspektive und der |
| | kriterienorientiert bzw. | Figurenkonstellation. Analysieren |
| | aspektgeleitet erschließen und | Sie Kafkas Tagebuchnotiz in |
| | zusammenhängend darstellen; | Bezug auf die Beziehung Kafkas |
| | Kriterien oder Normen mit | zu seinem Vater. Untersuchen Sie, |
| | | · |
| | bestimmten Sachverhalten prüfen | ob Büchners Kunstauffassung in |
| | | diesem Text erkennbar ist. |
| begründen | einen Sachverhalt bzw. eine | Begründen Sie, warum der |
| | Aussage durch nachvollziehbare | vorliegende Text der Epoche der |
| | (Text-)Argumente stützen | Romantik zuzuordnen ist. |
| charakterisieren | Personen, Vorgänge, | Charakterisieren Sie den |
| | Sachverhalte (meist aus einem | Protagonisten in dem |
| | literarischen Text) treffend | vorgegebenen Textauszug. |
| | beschreiben und ihre Funktion für | |
| | den Textverlauf oder für das | |
| | Textganze aufzeigen | |
| einordnen, | Sachverhalte unter Verwendung | Ordnen Sie das Gedicht |
| zuordnen, in | von Vorwissen begründet in | literaturgeschichtlich ein. Setzen |
| Beziehung | einen (historischen, literarischen, | Sie das Märchen aus Büchners |
| setzen | thematischen,) | "Woyzeck" in Beziehung zu dem |
| | Zusammenhang stellen; | Sterntalermärchen der Brüder |
| | Zusammenhänge unter | Grimm. Ordnen Sie die |
| | vorgegebenen oder selbst | vorliegende Szene in den |
| | gewählten Gesichtspunkten | Handlungszusammenhang des |
| | begründet herstellen | Dramas ein. Setzen Sie Nathans |
| | | Position in Beziehung zur |
| | | Philosophie der Aufklärung. |
| | | |

| Operator | Definition | Beispiel |
|-----------------|-----------------------------------|-----------------------------------|
| erläutern, | Materialien, Sachverhalte oder | Erläutern Sie anhand selbst |
| erklären | Thesen ggf. mit zusätzlichen | gewählter Aspekte, inwieweit sich |
| | Informationen und Beispielen | im Auszug aus Joseph Roths |
| | verdeutlichen, in einen | Roman "Hiob" die Moderne |
| | Zusammenhang einordnen und | widerspiegelt. Erläutern Sie, |
| | begründen | inwieweit eine solche Darstellung |
| | | der Figur Maria Stuarts auf |
| | | Schillers Sichtweise im |
| | | gleichnamigen Roman zutrifft. |
| erschließen, | aus Materialien bestimmte | Arbeiten Sie aus der Szene die |
| herausarbeiten | Sachverhalte herleiten, die nicht | Vorgeschichte der beiden Partner |
| Herausarbeiteri | explizit genannt werden | heraus. |
| | explizit genannt werden | neraus. |
| vergleichen, | nach vorgegebenen oder selbst | Vergleichen Sie die |
| gegenüber- | gewählten Gesichtspunkten | Naturschilderungen in den |
| stellen | problembezogen | vorliegenden Gedichten von |
| | Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten | Eichendorff und Heym. |
| | und Unterschiede ermitteln und | |
| | darstellen | |
| | | |

| Operator | Definition | Beispiel |
|--|--|---|
| Anforderungsbe | ereich III | |
| beurteilen | zu einem Sachverhalt oder einer Aussage unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden Stellung nehmen, um zu einer begründeten Einschätzung zu gelangen wie Operator "beurteilen", aber | Beurteilen Sie, welche Bedeutung dem in der Textvorlage dargestellten Menschenbild heute zukommt. Bewerten Sie das Verhalten des |
| | zusätzlich die eigenen Maßstäbe darlegen und begründen | Doktors gegenüber Woyzeck. Bewerten Sie das Verhalten Innstettens gegenüber seiner Frau Effi vor dem gesellschaftlichen Hintergrund der Epoche. Bewerten Sie Noras Handlungsweise am Schluss des Dramas. Bewerten Sie das Regiekonzept auf der Grundlage Ihres Textverständnisses. Bewerten Sie die Möglichkeiten für Nora und Helmer, ihre Ehe weiter zu führen. |
| kritisch Stellung nehmen | zu einzelnen Meinungen, Textaussagen, Problemstellungen eine in der Sache fundierte, differenzierte und wertende Einsicht formulieren (s. auch "bewerten" und "beurteilen") | von Georg Büchner formulierten These. |
| diskutieren, sich auseinander setzen mit | zu einer Problemstellung oder These eine Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt | Diskutieren Sie, in welcher Weise Dichtung zur Deutung historischer Stoffe beitragen kann. |

| Operator | Definition | Beispiel |
|------------|------------------------------------|-----------------------------------|
| prüfen, | eine Textaussage, These, | Prüfen Sie den |
| überprüfen | Argumentation, ein | Interpretationsansatz auf der |
| | Analyseergebnis, einen | Grundlage Ihres eigenen |
| | Sachverhalt auf der Grundlage | Textverständnisses. Überprüfen |
| | eigener Kenntnisse, Einsichten | Sie die Geltung der These in |
| | und Textkenntnis auf ihre/seine | Bezug auf Goethes "Faust I". |
| | Angemessenheit hin untersuchen | |
| | und zu Ergebnissen kommen | |
| erörtern | die Vielschichtigkeit einer These | Erörtern Sie den Vorschlag, die |
| | oder Problemstellung erkennen, | Buchpreisbindung aufzuheben. |
| | eigene Gedanken dazu entfalten | Erörtern Sie, ob Karl Rossmanns |
| | und unter Abwägen | Amerika-Reise eine Erfolgsstory |
| | verschiedener Standpunkte zu | ist. Erörtern Sie, ob Faust als |
| | einem eigenen wertenden Urteil | repräsentativ für den Menschen |
| | gelangen | der Gegenwart anzusehen ist. |
| entwerfen, | Aufgabenstellungen kreativ und | Entwerfen Sie eine Fortsetzung |
| gestalten | produktorientiert bearbeiten, z.B. | der Geschichte. Entwerfen Sie ein |
| | auf der Grundlage eines Textes | Storyboard für die erste Szene. |
| | und seiner inhaltlichen oder | Gestalten Sie eine Parallelszene |
| | stilistischen Gegebenheiten eine | zu I.4 mit den Figuren X u. Y. |
| | kreative Idee in ein | Gestalten Sie einen Flyer zum |
| | selbstständiges Produkt | Wettbewerb "Jugend debattiert". |
| | umsetzen | Gestalten Sie einen inneren |
| | | Monolog Jasons, in dem er sich |
| | | mit der Inhaftierung Medeas |
| | | auseinandersetzt. |
| entwickeln | einen eigenen (bewertenden) | Entwickeln Sie eine eigene |
| | Gedankengang zu einem Thema | Position zu Sinn und Zweck eines |
| | entfalten und Schlussfolgerungen | verbindlichen Lektürekanons im |
| | ziehen | Deutschunterricht. |

| Operator | Erwartete Kompetenzen | Beispiel |
|----------------|---|--|
| interpretieren | auf der Grundlage einer Analyse Sinnzusammenhänge aus Materialien methodisch reflektiert erschließen, um zu einer schlüssigen Gesamtauslegung zu gelangen | Interpretieren Sie Julies Äußerungen im vorliegenden Textauszug unter Berücksichtigung des weiteren Handlungsverlaufs. |
| | | |

Übergreifende Operatoren, die eine komplexe Gesamtleistung unter Berücksichtigung aller drei Anforderungsbereiche verlangen

| 0 | Francisco Manageron | Delevial |
|-----------------|------------------------------------|------------------------------------|
| Operator | Erwartete Kompetenzen | Beispiel |
| interpretieren, | aufgabengemäßes Erschließen | Interpretieren Sie das Gedicht "Es |
| analysieren | der Textvorlage (Inhalt, | ist alles eitel" von Andreas |
| | Textstruktur, sprachliche Mittel); | Gryphius. (bei fiktionalen Texten) |
| | aufgabenbezogene | |
| | Kontextualisierung; begründetes | |
| | Urteil (aus den Ausführungen | Analysieren Sie (bei |
| | abgeleitet); Darstellung der | nonfiktionalen Texten) |
| | Arbeitsergebnisse als | |
| | zusammenhängender Text | |
| | (Gliederung, angemessener | |
| | Ausdruck, Fachsprache, | |
| | Zitiertechnik) | |
| erörtern | Erfassen des Problems; ggf. | Rollen geben uns HaltRollen |
| erortern | Definition wichtiger verwendeter | behindern unsere Entfaltung |
| | Begriffe; Entwicklung einer | Erörtern Sie diese beiden Thesen |
| | aufgabenbezogenen Gliederung; | am Beispiel von Max Frischs |
| | erläuternde bzw. deutende | Roman "Stiller". |
| | Wiedergabe der Textvorlage | Noman "Stiller". |
| | hinsichtlich des in ihr | |
| | vorliegenden Problems; | |
| | Methodenkenntnis sowohl des | |
| | dialektischen wie auch des | |
| | linearen Verfahrens der | |
| | | |
| | Erörterung; | |

Übergreifende Operatoren, die eine komplexe Gesamtleistung unter Berücksichtigung aller drei Anforderungsbereiche verlangen

| Operator | Erwartete Kompetenzen | Beispiel |
|-----------|-----------------------------------|----------------------------------|
| | argumentative Berücksichtigung | |
| | möglicher Gegenpositionen; | |
| | Einbringen von | |
| | aufgabenbezogenem | |
| | Fachwissen; Herstellen von | |
| | aufgabenbezogenen Kontexten; | |
| | Einsetzen geeigneter | |
| | Argumentationsstrategien, | |
| | Entfaltung einer eigenständigen | |
| | Argumentation; Formulierung | |
| | eines aus der Argumentation | |
| | logisch abgeleiteten Urteils; in | |
| | den Argumentationsverlauf | |
| | passendes Einbringen des | |
| | eigenen Standpunktes; | |
| | Darstellung der | |
| | Arbeitsergebnisse als | |
| | zusammenhängender Text | |
| | (Gliederung, angemessener | |
| | Ausdruck, Fachsprache, | |
| | Zitiertechnik) | |
| gestalten | sachgerechtes Erfassen der | Gestalten Sie ein Flugblatt, mit |
| | Textvorlage; Einbeziehung von | dem der Erzähler in Thomas |
| | aufgabenbezogenem | Schmichs Kurzgeschichte "Die |
| | Kontextwissen; Strukturierung der | Kündigung" auf seine Entlassung |
| | eigenen Gestaltung; Anwendung | und die mögliche Entlassung |
| | aufgabenbezogener, | anderer Kollegen reagiert. |
| | textsortenspezifischer Muster, | |
| | ggf. Einsatz passender | |
| | rhetorischer Mittel; | |
| | aufgabenbezogenes Schreiben | |

| eines Textes; eigenständige und | |
|---------------------------------|--|
| einfallsreiche Textgestaltung; | |
| Einhalten des | |
| aufgabenspezifischen Bezugs zur | |
| Vorlage; ggf. Berücksichtigung | |
| des angegebenen | |
| kommunikativen Kontextes | |
| | |